INHALT

Inhalt

Ratstagung 5
Herzliche Einladung nach Nordhorn 6
Programm und Tagesordnung für die 102. Ratstagung 7
Bericht des Arbeitskreises Mission 9
Finanzbericht 2011 11
Frauenwerk 12
Seelsorgetag in Meppen 13
Frauentag in Oldenburg 14
Weltgebetstag der baptistischen Frauen 15
Frauenfreizeit 2013 in Potsdam 16
Tag der Stille in Delmenhorst 17
Rückblick von Sabine Janke (Frauenwerk) 18
Gemeindejugendwerk (GJW) 19
Jungschar 20
Teenie/Jugend 20
Kinder 21
FSJ 21
Und sonst noch 21
GJW Deutschland 22
Danke! 23
Seniorenarbeit 23
Kleingruppenarbeit 24
Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG.. 25
Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen 26
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen 26
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Niedersachsen (ACKN) 28
Regionalpastor 31
Rundfunkbeauftragte 31
Oldenburgische Bibelgesellschaft 33

Berichte aus den Gemeinden

Achim 33
Augustfehn 34
Aurich 35
Bad Zwischenahn 36
Bramsche 37
Bremen-Blumenthal 38
Bremen-Hoffnungskirche 39
Bremen-Kreuzgemeinde 41
Bremen-Lesum 43
BremenZellgemeinde 44
Bremerhaven 46
Cloppenburg 47
Cuxhaven 47
Delmenhorst 48
Diepholz 49
Ditzumerverlaat 50
Elisabethfehn / Sedelsberg 50
Emden 52
Esens 54
Firrel 55
Jeddeloh 56
Jennelt 58
Jever 60

Leer 62
Lilienthal 63
Melle 64
Meppen 65
Moorhusen 67
Moormerland 69
Nienburg 71
Norden 73
Nordenham 75
Nordhorn 77
Oldenburg 79
Osnabrück 83
Osterholz-Scharmbeck 85
Ostrhauderfehn 88
Remels 89
Rotenburg 91
Sulingen 92
Varel 93
Verden 94
Weener 96
Westerstede 97
Westoverledingen-Ihren 98
Wildeshausen 100
Wilhelmshaven 101
Wymeer 103

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden 103
Dienstbericht Mission des Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden 105
Frauenwerk 107
Oncken - Verlag 109
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG 110
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin 112
Dienste in Israel 112
Leben teilen - Hoffnung gewinnen 114
Bundesratstagung 2014 115
Reisedienst des Landesverbandes 115
GJW-Termine 117
Termine für Senioren 118
Termine für Kleingruppenarbeit 118
Termine des Frauenwerks 119
Miteinander der Generationen 119
Persönlichkeitsstruktur und Glauben 120
Miteinandertag 120
Kassenverwaltertag 120
Die 104. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 121
Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland 121
Jahreslosung 2014 122
Impressum 123
In eigener Sache 124
Notizen 124

Ratstagung

des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2014

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinden in Nordwestdeutschland,

am 26. April 2014 findet die 103. Ratstagung des Landesverbandes in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Nordhorn statt. Dazu lade ich herzlich ein.
„Die Welt liest nicht die Bibel, sie liest dich und mich." So hat es Corrie ten Boom geschrieben. Ich frage mich, was lesen die Menschen in jedem Christen und in unseren Gemeinden? Wie kann Gemeinde relevant für ihren Ort sein? Wie hat sich das Umfeld verändert und damit auch wir uns in unseren Lebensumständen? Wie können wir das Miteinander fördern? Darüber wollen wir gemeinsam auf dem Rat nachdenken und Impulse erhalten.
Klaus Schönberg, Referent für Gemeindegründung im Bund nimmt uns auf dem Rat in Nordhorn mit hinein in die Frage „So hat Gott die Welt geliebt - wie liebt man eigentlich die Welt?" Am Nachmittag kann dann jeder Interessierte in einer Seminarveranstaltung Klaus Schönberg dazu ausführlicher hören. Wichtig dabei ist der Austausch untereinander. Parallel dazu wird unser Arbeitskreis Mission berichten, wie Mission im Landesverband geschieht und gibt Anregungen hierzu.
Die Tagesordnung ist wieder recht umfangreich, aber vor allem steht die Begegnung miteinander im Vordergrund. Das ist in den Räumlichkeiten der Gemeinde Nordhorn sehr gut möglich.
In den Berichten aus den Gemeinden und dem Gemeindejugendwerk, den Sachbearbeitern und den Werken könnt Ihr in diesem Berichtsheft lesen, wie der Auftrag „Gottes Liebe weiterzutragen" im letzten Jahr wahrgenommen werden konnte. Es ist schön, voneinander zu lesen, zu lernen und miteinander zu teilen. Das Weiterlesen in „Neues aus dem Landesverband" lohnt sich.
Besonders beeindruckt mich die Integration unserer ausländischen Geschwister in unseren Gemeinden, beispielsweise aus dem Iran. Da gibt es noch viel voneinander zu lernen und zu entdecken. Ich wünsche dabei allen ein gutes Gelingen. Der Landesverband möchte helfen wo es möglich ist. Grenzen überwinden, dass wird das Motto auch der künftigen Jahre sein. Daher steht das Thema der Ratstagung

2015 schon jetzt fest: „Bunte Gemeinde“. Eine Hilfe in finanzieller Hinsicht wollen wir durch die Kollekte auf dem Landesverbandsrat in Länder bringen, wo die Not groß ist. Die Sammlung ist daher für die Arbeit unserer Europäischen Baptistischen Missionsgesellschaft (EBMI) bestimmt. Christoph Haus persönlich wird auf dem Rat berichten wo das Geld konkret helfen kann. Bitte stattet Eure Abgeordneten also entsprechend aus.
Gern weise ich darauf hin, dass die Sitzungen des Rates öffentlichen Charakter haben und neben den Abgeordneten auch Gäste herzlich willkommen sind.
Ich danke der Gemeinde Nordhorn, dass die Ratstagung in ihren Räumlichkeiten durchgeführt werden kann. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft. Ich freue mich auf ein Wiedersehen, das Austauschen und auf die Begegnungen mit Baptisten aus dem Nordwesten und darüber hinaus.
Es grüßt herzlich im Namen aller Mitglieder der Landesverbandsleitung

Eure Wilma Lükenga-Kruse

Herzliche Einladung

Liebe Geschwister, herzlich willkommen in Nordhorn!

Wer nach Nordhorn kommt und vielleicht vor Jahren das letzte Mal hier war, wird es schnell feststellen: Nordhorn ist eine Stadt, die einen enormen Wandel durchlebt. An ganz vielen Plätzen kann man es sehen. Die Stadt und die Strukturen verändern sich. Die großen Namen der Textilindustrie gibt es nicht mehr, neue und andere Firmen sind angesiedelt worden. Wenn Opa oder Oma von ihrem Arbeitsleben in der Spinnerei erzählen, können die Enkel nur noch erahnen, wo diese Spinnerei einmal gestanden hat.

Das Thema dieses Tages lädt uns ein auf die Orte zu schauen, an denen wir leben. Nicht von außen oder von oben herab sondern als Teil der Stadt, mittendrin bei den Menschen mit denen wir unser Leben und unseren Alltag gestalten. Die Welt lieben heißt auch, sie in ihren Veränderungen und Prozessen wahrzunehmen und zu begleiten. Vielleicht ist Nordhorn genau der richtige Ort, um dieses Thema zu bedenken.

Ich wünsche uns einen inspirierenden Tag mit neuen Blicken auf Gottes Welt..

Simon Werner
(Pastor der Baptistenkirche Nordhorn)

Programm und vorläufige Tagesordnung für die 103. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland am Samstag 26. April 2014

Programm und vorläufige Tagesordnung für die 103. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland am Samstag, den 26. April 2014

Tagungsort ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Nordhorn, Kleine Gartenstraße 11, 48529 Nordhorn

09:30 Uhr Begrüßung, Lieder, Gebet, Grußworte

09:50 Uhr Impulsreferat: „So hat Gott die Welt geleibt" – Wie liebt man eigentlich die Welt? von Klaus Schönberg, Referent für Gemeindegründung beim Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

11:00 Uhr Kaffee- und Teepause

11:30 Uhr 1. Plenumssitzung
– Leitung: Wilma Lükenga-Kruse

1. Konstituierung des Landesverbandsrats

1.1 Feststellung der Protokollannahme der 102. Ratstagung am 13. April 2013

1.2 Benennung der Protokollführer und Berichterstatter

1.3 Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten

1.4 Annahme der Tagesordnung

2. Bericht zur Arbeit in der Leitung des Landesverbands und Aussprache

3. Gemeindejugendwerk

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr 2. Plenumssitzung
– Leitung: Helmut Mühring

4. Finanzbericht 2013 und Haushaltsvoanschlag 2014
Bericht der Kassenprüfer
Wahl der Kassenprüfer
Entlastung der Kassenverwalter und der Landesverbandsleitung

5. Vorstellung und Verabschiedung von MitarbeiterInnen

6. Mitarbeiter vom Bund berichten

7. Bericht vom Konvent der Diakoninnen und Diakone

8. Bericht der EBMI

15:30 Uhr Kaffee- und Teepause

16:00 Uhr „Wir nehmen etwas mit …“

9. Seminarveranstaltungen
Informationsveranstaltung I:
„Gesellschaftsrelevante Gemeindearbeit“ mit Klaus Schönberg, Referent für Gemeindegründung (BEFG)

Informationsveranstaltung II:
„Geliebte Mission“
Bund und Landesverband berichten von ihrer Missionsarbeit

17:15 Uhr Abschlusssitzung im Plenum
– Leitung Volkmar Janke

10. Berichte aus den Foren
11. Frauenwerk
12. Verschiedenes

Abschluss des Rates um ca. 18:00

Arbeitskreis Mission

Der Arbeitskreis (AK) Mission im Landesverband Nordwestdeutschland hat sich auch im vergangenen Jahr getroffen, um die Missionsarbeit im Nordwesten voranzubringen. Die Teilnehmer (Tobias Ennulat, Johan Drogt, Ernst Bohnet, Gregor Helms und Carsten Hokema) beschlich dabei hin und wieder die Frage „Was geht eigentlich voran?“

Um konkret zu werden und nicht nur schlaue missionarische Worte zu formulieren, hat sich der Arbeitskreis konkrete Projekte überlegt, um einzelnen Mitgliedern oder auch ganze Gemeinden die Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen rund um das Thema Mission zu machen.

Das erste Angebot, ein Einsatz im Rahmen der Ratstagung 2013 in Remels, musste ausfallen. Es konnten nicht ausreichend Mitarbeiter gefunden werden und die Mitglieder des Arbeitskreises, die auch allein „auf die Straße gegangen wären“, wurden leider kurzfristig krank.

Als nächstes steht vom 11.-17. Mai 2014 die Aktion „Rückenwind - per pedales apostolorum“ auf dem Terminkalender. Für die missionarische Fahrradtour durch Ostfriesland sind Anmeldungen noch möglich.

Im November haben sich dann drei der AK-Mitglieder den Termin vom 17. - 23. November frei gehalten, um in einer oder mehreren Gemeinden zu einer „Woche des gemeinsamen Lebens“ zu Gast zu sein. Mitten im Alltag werden sie mit Gemeindegliedern der Frage nachgehen „Wie kann mein Christsein im Alltag an Bedeutung gewinnen?“ Auch hierfür können sich Gemeinden noch bei G. Helms. J. Drogt oder E. Bohnet melden.

Das gemeinsam mit dem Landesverband Norddeutschland initiierte Projekt „Kirche buten un binnen“ wurde im vergangenen Jahr gut angenommen und wird auch in 2014 weitergeführt. Bisher war der Anhänger in knapp 70 Gemeinden zu Gast. Termine für 2014 (im Sommer sind noch einige Termine frei) und auch schon für 2015 sollten bei Interesse jetzt über die Homepage www.kirchebutenunbinnen.de angefragt werden.

Neu auf der Tagesordnung des Arbeitskreises, der sich zwei bis drei Mal pro Jahr trifft, ist der Bericht des „Regionalpastors für Mission im Landesverband Nordwestdeutschland“. Was etwas sperrig klingt ist, wenn man die

Berichte von Gregor Helms hört, dann doch ganz lebendig und anschaulich. Die missionarischen Tätigkeiten des Regionalpastors bereichern viele kleine Gemeinden in der Ems-Jade-Region. In Zukunft sollen regelmäßiger Informationen und Veröffentlichungen „unseres" Nordwest-Missionspastors erscheinen.

Neu auf der Tagesordnung des Arbeitskreises ist nicht der Punkt „Wo sind noch Leute, die ein Herz für Evangelisation und Diakonie haben und die in Nordwestdeutschland daran mitarbeiten möchten?" Es wäre schon schön, wenn Interessierte sich bei uns melden würden und dieser Punkt bald von der Tagesordnung des Arbeitskreises gestrichen werden könnte.

Nein, der Arbeitskreis Mission des Landesverbands ist kein Kreis, der sich im Kreis dreht. An einigen Stellen geht etwas voran. Damit noch mehr voran geht, damit die Freude über das Evangelium noch größer wird, brauchen wir Gebete, Anregungen, Mitarbeiter. Dafür sind wir offen und hoffen auf Kontakt mit Euch.

Mit Grüßen,

Tobias Ennulat, Johan Drogt, Ernst Bohnet, Gregor Helms und Carsten Hokema

Grundsätzliches zum Regionalpastor

Der Auftrag des Landesverbandes ist laut Satzung die Förderung und Stärkung der Solidarität in den Gemeinden.

Kleineren Gemeinden fällt es aufgrund ihrer personellen und finanziellen engen Situation zunehmend schwerer, die Betreuung der Gemeinde mit einem Hauptamtlichen abzudecken. Jedoch sind bestimmte Grundbedürfnisse in jeder Gemeinde vorhanden und sind nach Möglichkeit abzudecken. Ehrenamtliche Kräfte haben zunehmend Mühe, Betreuungsaufgaben mit enormen Zeit- und Kraftaufwand neben dem Beruf und der Familie zu übernehmen.

Als Landesverband wollen wir unsere Gemeinden in der Region stärken. Das kann dadurch geschehen, dass die Arbeitskraft eines Hauptamtlichen für mehrere Gemeinden eingesetzt werden kann. Der Landesverband kann die Koordination und die Absprachen zum Bedarf der Betreuung vornehmen. Die Gemeinden wären verlässlich versorgt. Eine Unterstützung der Ehrenamtlichen vor Ort kann somit in befristeter Form erfolgen.

Dieses Modell kann Hilfestellung leisten, das Wachstum in den kleinen Gemeinden zu fördern. Hilfe zur Selbsthilfe soll dies sein. Die Eigenverantwortung dafür aber bleibt in der Gemeinde

Zudem wäre die einheitliche theologische Ausrichtung möglich, ein Wunsch der Gemeinden, dem mit diesem Modell nachgekommen werden kann. Zunehmend ist dieses Modell auch für Hauptamtliche attraktiv: Synergieeffekte wären vorhanden sowie die Möglichkeit, gabenorientiert und konzentriert zu arbeiten. Beide Bedürfnisse können über den Landesverband koordiniert werden. Beratung und Betreuung nehmen Zeit in Anspruch, diese sind auf sicherer Kalkulationsgrundlage möglich.

Ziel des Modells ist:

1. Die Selbstständigkeit der Gemeinde stärken,
2. Hilfe für „Durststrecken" anbieten und
3. die Möglichkeit der Neukonzeption in der Gemeinde in einem befristeten Rahmen mit Betreuung zu gewährleisten.

Wilma Lükenga-Kruse

Finanzbericht 2013

Gesamtübersicht 2013 - Stand 07.02.2014

lfd.-Nr.	Kasse	Bestand 31.12.2012 EURO	Einnahmen 2013 EURO	Ausgaben 2013 EURO	Bestand 31.12.2013 EURO
1.	Landesverbandskassen				
	Hauptkasse	20.588,85	171.713,25	168.193,67	24.088,43
	Rücklagen				
	Allgemeines	32.000,00			32.000,00
	Mission	49.500,00		25.000,00	24.500,00
2.	Missionsbaufonds (o. Darlehensbestände)	81.078,85	19.896,16		100.975,01
4.	GJW-Kasse	26.115,99	124.879,11	124.526,99	26.468,11
5.	EJM-Kasse	23.280,39	23.591,72	28.636,76	18.235,35
	Jahressummen	232.544,08	340.080,24	346.357,42	226.266,90

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinden im Landesverband Nordwestdeutschland,

das Gott treu ist, darauf können wir vertrauen. Das dies auch auf Euch zutrifft, dass hat der Landesverband auch im Jahr 2013 wieder erfahren. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz daher herzlich für die finanzielle Unterstützung, ohne die die Arbeit unseres Landesverbands nicht möglich wäre, sei es beim Gemeindejugendwerk, bei den Regionalpastoren und all den anderen nicht weniger wichtigen Aufgaben.

Seit ein paar Jahren haben wir nun die Regionalpastoren, die unsere kleinen Gemeinden nach Kräften unterstützen,

aber auch so mach anderen Dienst übernehmen. Lest doch bitte in den Berichten von Friedrich Kleibert und Gregor Helms nach, wie segenvoll sich ihre Tätigkeit auswirkt. Wir stellen fest, dass in diesem Bereich der Bedarf und die Wünsche von Gemeinden zunehmen. Da stimmt uns froh, zeigt diese Entwicklung doch, dass der Landesverband mit den Regionalpastoren den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Wir erkennen aber auch, dass immer mehr Gemeinden finanziell weniger gut ausgestattet sind. Dies bedeutet, dass der Landesverband künftig diese Gemeinden auf unterschiedliche Weise zu unterstützen versucht.

Unsere Einnahmen generieren sich aus Spenden, im Wesentlichen aber aus dem Landesverbandbeitrag. Wir müssen daher über die Höhe des Landesverbandsbeitrags nachdenken, um die Lasten auf den Schultern so zu verteilen, dass sie auch getragen werden können. Ich wünsche mir, dass wir auf diese Art füreinander einstehen, auch im Finanziellen. Last uns das in den Gemeinden und auch auf dem Landesverbandrat im April in Nordhorn beraten.

Ich freue mich auf den Austausch und auf die Begegnungen.

Joachim de Buhr

Die detaillierten Unterlagen mit der Rechnungslegung 2013 und dem Haushalt 2014 werden den Abgeordneten mit den Tagungsunterlagen rechtzeitig vor der 103. Ratstagung zugeschickt.

Frauenwerk Nordwestdeutschland Rückblick 2013

Ihr lieben Frauen im Nordwesten!

Wir im Landesverband Nordwestdeutschland sind ein Teil der bundesweiten Arbeit des Frauenwerks im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Wir freuten uns über das Jahr 2013. Drei Tagesangebote waren in unserem Flyer 2013 zu finden: Die Seelsorgetag in Meppen, der Frauentag in Oldenburg und der „Tag der Stille“ in Delmenhorst. Die Teilnehmerinnen konnten sich gut auf die jeweilige inhaltliche und äußere Gestaltung einlassen. So wurde Gottes Nähe und Geleit für uns alle erfahrbar, Gott sei Dank. Berichte von diesen Veranstaltungen können in dieser Ausgabe von Neues aus dem Landesverband nachgelesen werden.

Mitarbeiterinnen

Immer wieder verändert sich die Situation der Mitarbeiterinnen. Gerade durch die überregionalen Angebote ergeben sich Kontakte. Darüber freuen wir uns sehr. Diese Gespräche sind sehr wichtig. Zwei neue Mitarbeiterinnen (in ihren eigenen Gemeinden sind sie die Ansprechpartnerinnen für die Frauenarbeit) „schnuppern" jetzt in die überregionale Frauenarbeit hinein: Heidi Lusky aus Meppen und Christiane Zischke aus Delmenhorst. Einige Faktoren dürften sich hier zusammenfügen: Zeit, Interesse, individuelle und „der Arbeit vorgegebene Fähigkeiten". Letztlich bewegt Gott in diese Arbeit hinein und erwartungsvoll blicken wir nach vorn.

Leider hat Sabine Janke nach fast 7 Jahren Ende 2013 ihre Mitarbeit im Frauenwerk beendet. Besonders geschätzt habe ich das harmonische Miteinander und die optimale Ergänzung in den Arbeitsbereichen. Sie ermöglichten diese Arbeit, trotz oft fehlender weiterer Mitarbeiterinnen, zu tun. Beim Landessverbandsrat in Nordhorn und beim Frauentag in Remels wird sie offiziell verabschiedet. Ihre Rückschau findet sich auf den nächsten Seiten. Liebe Sabine, hier an dieser Stelle ein herzliches dankeschön für deine verlässliche und konstruktive Mitarbeit. Dein Mitdenken war ein Teil des Gelingens für etliche Veranstaltungen. Einfach Dein „dabei sein" tat gut. Du warst eine wertvolle Mitarbeiterin. Nochmals Danke und Gottes Segen für Deinen weiteren Weg.

Ausblick 2014

Aufgrund dieser veränderten Mitarbeiterinnensituation haben wir für 2014 zunächst nur ein überregionales Angebot und einen Workshop geplant. Denn auch ich möchte Ende 2014 nach 16-jähriger Tätigkeit als Ansprechpartnerin für die Frauenarbeit im Landesverband Nordwestdeutschland meinen Dienst beenden. Nach all den Jahren in dieser Funktion wünsche ich mir ein verlässliches Team, das ab 2015 diese Arbeit gerne weiterführen wird. Das ist unser Gebetsanliegen. In der 2. Reihe arbeite ich, wenn gewünscht, auch künftig gerne mit.

Gerne besuche ich auch 2014 Frauen in Gemeinden, die den Bibliolog als eine Form der Bibelarbeit kennen lernen möchten, die übrigens auch für Männer geeignet. Nehmt einfach Kontakt mit mir auf.

Herma Theeßen

Seelsorgetag in Meppen

Am 20.04.2013 trafen sich 24 Teilnehmerinnen aus dem Emsland, von Papenburg bis Lingen, in der Gemeinde Meppen. Durch Presse und Flyer bekannt gemacht, kamen inter-

essierte und betroffene Frauen in die Gemeinderäume. Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung und Einführung durch Herma Theeßen vom Frauenwerk des Bundes EFG, Landesverband Nordwestdeutschland. Dieses Thema war das erste einer Seelsorgeseminarreihe veranstaltet und begleitet vom Frauenwerk.

Moderierend durch das gesamte Seminar führte Heidi Lusky, Leiterin der Frauenarbeit in Meppen, mit einer interessanten Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmerinnen, mit Liedern und Gebeten.

Die Referentin Ursula Abel aus Herten zeigte einfühlsam und in gut nachzuvollziehenden Schritten die Phasen der Trauer nach erlebten Verlusten auf. Jede Zuhörerin konnte sich in diesen anschaulichen Bildern wiederfinden. Einprägsam war auch den Unterschied zwischen Jammern und Klagen zu erkennen, er führte bei vielen zu einem AHA-Erlebnis. Die Wege aus der Trauer zu einem wieder erfüllten Leben mit Freude und neuer Annahme der Herausforderungen wurde von den Zuhörerinnen angeregt aufgenommen. Zu den einzelnen Themenbereichen gab es Zeit für Tischgespräche. Dieser persönliche Austausch wurde rege wahrgenommen.

Zwischenzeitlich gab es ein von allen geschätztes reichhaltiges Mittagessen und eine Kaffee- und Kuchenpause mit intensiven Gesprächen.

Nach dem 2. Referat am Nachmittag gab es die Möglichkeit unsere Klagen vor unseren Herrn zu bringen, indem sie auf Zettel geschrieben an die Klagemauer gebracht wurden. Natürlich eine selbst gebastelte, aber die Symbolik hat alle stark berührt. Im Abschluss wurde mit und füreinander gebetet. Angebotene persönliche Segnungsgebete wurden in Anspruch genommen.

Die Atmosphäre dieses Tages war geprägt von Tränen und Mitgefühl, ganz viel Wärme und etwas mehr Verstehen von der Größe und unendlichen Liebe unseres Vaters im Himmel.

(nach: http://www.frauenwerk.org/frauenwerk-aktuell/seelsorgetag-in-meppen-ein-bericht)

Frauentag in Oldenburg

Am 31. August 2013 fand der Frauentag mit etwa 70 Frauen aus dem Landesverband in der Kreuzkirche Oldenburg statt.

Zum Thema „Träumst Du noch oder lebst Du schon“ referierte die Frauenbeauftragte im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Pastorin Nicole Witzemann.

In ihren Ausführungen beleuchtete sie zunächst die Träume: Sind sie nur Schäume und haben sie keine Bedeutung, oder

will Gott durch sie zu uns sprechen. Was sind unsere Lebensträume, sind sie in Erfüllung gegangen oder geplatzt? Das, was wir in unseren Sehsüchten in uns haben, zeugt davon, dass Gott etwas in uns hineingelegt hat. Vielleicht ist es eine Idee oder ein Plan, den er durch uns in die Welt bringen möchte. Oft hindert uns die Angst das Vertraute zu verlassen und „neues Land" zu betreten. Abraham kann unser Vorbild sein. Oder Martin Luther-King, dessen Träume sich erst nach vielen Jahren erfüllten. Nicole Witzemann war der Meinung, dass Frauen nicht aufhören sollten ihre Träume ernst zu nehmen und Ideen zu verwirklichen um damit Menschen für Jesus zu gewinnen. Nach ihrer Auffassung schenkt uns Gott mehr als wir nur erträumen.

Am Nachmittag fanden 5 verschiedene Workshops statt. Großes Interesse fand das Angebot „Meine Geschichte und ich" mit Nicole Witzemann. Weitere Angebote waren Musik Mix, das Vater-Unser in Gebärdensprache, ein Spaziergang um die Tonkuhle und „Von der Macht der eigenen Bilder".

Ein weiterer Schwerpunkt des Nachmittags war der Bericht von Nicole Witzemann über die Aufgaben und die Wichtigkeit des Frauenwerks in unserem Bund.

nach einem Bericht von Elfi Maus u. Sonja Mahnken in http://www.frauenwerk.org/sites/frauenwerk/files/bericht_frauentag_in_ol_2013.pdf

Weltgebetstag der baptistischen Frauen in Meppen

Ganz im Zeichen der Liebe stand der Weltgebetstag der baptistischen Frauen am 4. November 2013. An diesem Tag kamen rund um den Globus baptistische Frauen zusammen, um Gottes Wort zu hören, für Menschen in anderen Ländern zu beten und um zu spenden.

So hatten Heidi Lusky und ihr Vorbereitungsteam sehr liebevoll Tische und Räumlichkeiten dekoriert, es wurden Brote fürs gemeinsame Abendessen in Herzform gebacken sowie herzförmige Croutons für die Suppe mit Liebe ausgestochen. Denn es sollte thematisch um die Liebe als Frucht des Heiligen Geistes gehen. Gott ist schließlich Liebe (1.Joh. 4, 16).

So liebevoll empfangen und begrüßt genossen wir die verschiedenen mit Liebe gekochten Suppen. Und statt nur an sich selber zu denken, bediente jeder seine Sitznachbarin.

Schließlich kamen wir bei Kerzenschein und der Herz-Dekoration auf den Tischen innerlich und äußerlich zur Ruhe. Nachdem auch unser Herz sich beim Loblieder-Singen auf Gott ausrichten konnte, hörten wir Gedanken über die Liebe, die Liebe Gottes, die Liebe Gottes in uns, die Liebe Gottes auch für andere. Uns wurde neu bewusst, dass die Liebe der Christen untereinander ihr ganz eindrückliches Erkennungszeichen ist – das soll auch nach außen, in die Welt hinein fließen. Denn ohne Liebe ist alles vergeblich und nichts nütze; und nehmen füllt die Hände und Geben bekanntlich das Herz.

Wir erfuhren Nöte und Anliegen unserer Glaubensgeschwister in Asien, Afrika und Europa, für die wir in Kleingruppen beteten. Schließlich spendeten wir für die Arbeit des Frauenwerkes und wurden wie so häufig selber beschenkt: Durch die Atmosphäre an diesem Abend, durch die Gemeinschaft und ein Herz mit Spruch, das uns noch weiterhin begleiten konnte.

Annette Rebers

Frauenfreizeit 2013 in Potshausen vom 28.08. bis 01.09.2013

Zwei Tage abschalten von den täglichen Pflichten und sich fallen lassen in eine Gemeinschaft voller Harmonie, das war unser aller Wunsch. Freitagnachmittag ging es mit 22 Teilnehmerinnen und der Referentin in Richtung Potshausen. Nach einer fröhlichen Begrüßung konnte jeder seine Schlafstätte begutachten. Erwartungsvoll und mit viel Appetit ging es zum Abendbrot. Es war köstlich. Anschließend hieß Marga Honczek uns alle herzlich willkommen. Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen wurde gebetet und gesungen,begleitet, wie immer, von unserer tollen Gitarristin Malies Beninga. Unsere Referentin, Anne-Maria Kreye aus Jever, führte uns in das Thema: „ Angst - Vertrauen - Geborgenheit“, ein.

Die Menschen in der Welt haben zunehmend Angst. Unsere Welt ist unsicherer geworden, da sich die Dinge sehr schnell verändern. „In der Welt habt ihr Angst sagt Jesus, „.aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“. (Joh. 16,33) Angst ist lebenswichtig und soll uns dienen, aber wenn die Angst anfängt, das Leben zu lähmen oder einzuschränken, einzuengen (Angst = Enge), wird sie zum Lebenshindernis. So verschaffte uns ein Fragebogen zu den jeweils eigenen Ängsten einen ersten persönlichen Überblick. Mit Hilfe des

Märchens der Gebrüder Grimm: "Die kluge Else" wurde überspitzt deutlich, wohin Angst und Sorgen (als Zwilling der Angst) letztlich führen.

Der Samstag begann mit einem opulenten Frühstück. Mit Gebet und fröhlichem Gesang stiegen wir wieder in unser Thema ein. Das Wissen um die Mechanismen der Angst wurde erweitert, aber auch verschiedene Strategien zu ihrer Überwindung aufgezeigt. Eine Reihe von Bibelversen, die Vertrauen und Zuversicht bei Ängsten und Sorgen aussprachen, wurden verteilt, und in so genannte „Sorgenschachteln" geklebt.

Nachmittags leiteten uns am Clipchart die Fragen: Wem können wir vertrauen? Was hindert uns jemanden zu trauen? Gott ist zuverlässig, treu und unbedingt vertrauenswürdig. Manchmal liegt es am eigenen Misstrauen, wenn es uns schwer fällt, Gott zu vertrauen und ihm unsere Sorgen und Ängste zu überlassen. Über verschiedene Darstellungen von „Geborgenheit" kamen wir in Kleingruppen zum Austausch über die unterschiedlichsten persönlichen Empfindungen und Erlebnisse des „Sich bei Gott geborgen Fühlens".

Abends stand der „Bunte Abend" unter dem Motto „Leuchte Ostfrieslands". Die Schnelligkeitsspiele und das Quiz waren vom Leitungsteam mit viel Arbeit und Liebe vorbereitet worden. Der absolute Höhepunkt war der Sketch: „Das Aufgebot beim Standesamt". Dargestellt von den Supertalenten Malies Beninga, Boukje Sweers, Sonja Janssen und Elke Becker. Unsere Lachmuskeln hatten Schwerstarbeit zu leisten.

Der Sonntag begann, wie üblich, mit einem super Frühstück. Um 10.00 Uhr feierten wir Gottesdienst mit dem Thema: „Gott lässt uns nicht im Regen stehen", mit Gebet und fröhlichem Singen. Anne-Maria Kreye hielt eine Andacht über Palm 91. Unsere Deko bestand aus einem Kreuz, Regenschirm, Steinen und einem riesigen Sonnenblumenstrauß mit exakt 54 Blüten. Es gab eine Möglichkeit, das eigene Misstrauen, Ängste und Sorgen symbolisch unter das Kreuz vor Jesus Christus zu bringen, um so befreit ihm vertrauen zu können und wieder zurück in den Alltag zu gehen.

Nach dem Mittagessen hatten wir noch eine Feedback-Runde. Danach hieß es Abschied nehmen und wir fuhren, gestärkt an Körper und Seele, nach Hause.

Gesine Barz, Marga Honczek, Anne-Maria Kreye

Tag der Stille in Delmenhorst

Wenn Frauen die Worte fehlen dann wird es still. Aber Stille kann auch andere wohltuende Ursachen haben – so am Samstag, den 16.11.2013 in der Gemeinde Delmenhorst. Denn das Frauenwerk veranstaltete einen Tag der Stille zum

Thema „Gib mir ein hörendes Herz – geistliches Leben im Alltag“

25 Frauen aus dem Landesverband Nordwestdeutschland sind dieser Einladung gefolgt und erlebten Stille, Begegnung mit Gott, inhaltliche Impulse, neue Formen gelebter Frömmigkeit, Gemeinschaft und geniale Gastgeber.

Eindrücklich war ein Referat von Sabine Wiesner, Diakonin unseres Bundes, das Mut machte, sich auf die drei folgenden Stillephasen einzulassen. Hier konnten die Teilnehmerinnen verschiedene praktische Übungen machen - z.B. Herzensgebet, Muskelentspannung nach Jacobsen, Gedichte, Gebete schreiben, malen, Musik hören, etc.

Beim abschließenden Erfahrungsaustausch wurde deutlich dass der Tag gut getan hat. Viele wünschten sich, dass manches davon seinen Platz im Alltag findet, die Gottesbeziehung gestärkt wurde und eine Wiederholung.

Danke an alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

(nach einem Bericht in: http://www.frauenwerk.org/frauenwerk-aktuell/wenn-frauen-die-worte-fehlen)

Rückblick auf meine Mitarbeit im Frauenwerk

Vor fast acht Jahren lernte ich auf dem Jubiläums-Landesverbandsrat Herma Theeßen kennen und ließ mich darauf ein, mal in die Arbeit des Frauenwerks hinein zu schnuppern. Schnell wurde daraus eine feste Mitarbeit. Gern denke ich an diese erste Zeit zurück, in der wir ein fröhlich-kreatives Viererteam waren. Legendär waren unsere gemütlichen Planungstreffen im Bremer Cafe Stecker bei Milchkaffee und Torte.

In den folgenden Jahren gingen zwei liebe „Kolleginnen“. Es kamen auch neue Mitarbeiterinnen, aber leider nur von kurzer Dauer. So saßen Herma und ich des Öfteren zu zweit beieinander. Während Herma eine große Begabung im Kontakteknüpfen und Telefonieren besitzt, lag es mir eher, am Schreibtisch zu arbeiten, wo ich Jahresprogramme und Flyer erstellte und anschließend versandte, Frauentage organisierte, Anmeldungen entgegennahm und Adressenlisten verwaltete. Gern habe ich auch inhaltlich an der Gestaltung von Frauentagen und Seminaren mitgewirkt und die Moderation übernommen. Ganz vereinzelt habe ich auch Frauengruppen in anderen Gemeinden besucht und Vorträge gehalten – in der Regel fehlte mir dazu die Zeit. Einmal habe ich mir die große Frauenwerkstagung in Dorfweil gegönnt, wo ich inte-

ressante Frauen kennen lernte und – dies ist für mich die schönste Erinnerung – im verschneiten Mittelgebirge einen Nordic-Walking-Kurs geboten bekam.

Besonders schön war es immer für das Frauenwerk aktiv zu sein, wenn die geplante Veranstaltung tatsächlich zustande kam – sprich über ausreichend Anmeldungen verfügte – und wenn die Frauen hinterher sagten: „Danke für diesen Tag, er hat uns sooo gut getan!“

Seit ich vor drei Jahren beschloss, mich wieder mit höherer Stundenzahl in meinem Beruf als Lehrerin zu engagieren, merkte ich zunehmend, dass es mir nicht mehr gut gelang, Beruf und Familie, Gemeinde und Frauenwerk miteinander zu vereinbaren. Mit dem Wunsch kürzer zu treten entwickelte sich meine Entscheidung, die Mitarbeit im Frauenwerk aufzugeben. Natürlich tat die allein zurückbleibende Herma mir sehr leid, und ich bin froh, dass sie jetzt wieder zwei neue Mitstreiterinnen gewinnen konnte. Ich glaube, die beiden sind noch in der Schnupperphase, aber sie arbeiten schon großartig mit. Ich wünsche diesem tollen Team viel Freude und Gottes Segen für ihre Aufgaben. Wir sehen uns spätestens beim Frauentag in Remels.

Sabine Janke

Kontaktdaten:

Christiane Zischke, Friedensstraße 36, 27753 Delmenhorst, Tel. 04221/40879, E-mail frauenwerk.nwd@gmx.de

Heidi Lusky, Piusweg 29, 49740 Haselünne, Tel: 05961/4728, E-mail heidilusky@gmx.net

Herma Theeßen, Barrienweg 63, 28259 Bremen Tel: 0421/586347, E-mail ehtheessen@freenet.de

TERMINE des Frauenwerks 2014 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe.

Der Gesamtplaner 2014 und weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle (siehe Kontaktadressen) erhältlich oder können auf der Homepage des Frauenwerks (www.frauenwerk.org) nachgelesen werden.

Gemeindejugendwerk (GJW)

Das Beste im Nordwesten bist Du! So lautet der Titel unseres Jahresplakates 2014, das in allen Gemeinden hängt und auf die GJW-Termine in diesem Jahr aufmerksam macht. Aber im Vor-

dergrund stehen nicht Termine, sondern Menschen. Das Beste, was wir haben, das sind unsere Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden und drum herum. Sie wollen wir groß machen, dem Himmel entgegenhalten, sie ermutigen und ihnen vermitteln: Du bist etwas ganz besonderes. Das alles drückt das Bild aus, das auf einer GU-Freizeit entstanden ist. Kinder und Jugendliche sind Gemeinde – nicht von morgen, sondern heute schon und es ist richtig, dass die Gemeinden und der Landesverband einen Schwerpunkt darauf legen. Wir wollen uns weiterhin einsetzen, dass Kinder und Jugendliche Jesus kennen lernen und Mut fassen, ihr Leben mit ihm zu gestalten. Wie vielfältig das geschieht, könnt ihr jetzt in unserem Bericht lesen.

Abteilung Jungschar

Einmal über den roten Teppich schweben, Blitzlichtgewitter, Jubel und Hurra – ein Traum? Auf dem PfiLag im Mai 2013 ist es Wirklichkeit geworden. Während der Tage in Sandhatten ist ein echter Film entstanden und die Kinder haben das Filmteam hautnah miterlebt. Wie jedes Jahr das absolute Highlight für die Jungscharen. Alle sind schon im Vorfeld an den Vorbereitungen beteiligt und intensiv dabei. Gerade in der Jungschararbeit erleben wir eine tatkräftige Vernetzung der Gruppen. Dadurch wird so viel möglich.

Neu, bzw. wiedergewählt in den Arbeitskreis Jungschar (ÜÖs) wurden auf dem Jahresmitarbeitertreffen im Januar Rabea Boelsen (Oldenburg), Hiske Feenders (Westerstede), Marijke Hemmes (Weener), Jannik Kuper (Firrel). Die ÜÖ´s sind eine kreative, starke und motivierte Mannschaft. Danke für Euren Einsatz und weiterhin: Fest & Treu!

Abteilung Jugend

Neben dem T-Camp im Sommer hatten wir eine Spanienfreizeit am Start, die Maren Tesche (BHV) mit einem Team für uns geleitet hat. Mit dem nordwestival in Norden haben wir uns an ein neues – altes Format gewagt. Früher gab es Landesjugendtage, so ein Wochenende haben wir wieder zum Leben erweckt. Auf dem Gelände des Strandleben e.V. in Norden haben die Gruppen gezeltet, das Programm fand in der Halle mit ihren vielfältigen Möglichkeiten statt. Das Jahresthema move! wurde von verschiedenen Referenten aus unseren Gemeinden herausfordernd umgesetzt. Unbedingt wiederholen, das war das Fazit der Teilnehmenden.

Mit dem SportResort im Herbst in Collhusen haben wir eine Veranstaltung etabliert, die richtig Spaß macht. So viele Teams wie noch nie waren am Start und haben um die Volleyballkrone (Elisabethfehn) und Fußballkrone (Verden) gekämpft.

In den Arbeitskreis Jugend wurden auf dem Jahresmitarbeitertreffen im Januar gewählt: Florian Eckel (Oldenburg) und Benjamin Wieske (Vechta). Damit ist das Team weiter gewachsen und bereit für neue Aufgaben.

Abteilung Kinder

„Erzählen mit allen Sinnen" war das Thema des Mitarbeitertages im März 2013 in Jennelt (s. Bild). Viele kreative praktische Impulse für den Gruppenalltag hat Barbara Himmelsbach vermittelt. Stehen die Mitarbeitenden doch Woche für Woche vor der Herausforderung – wie vermittle ich die Liebe Gottes kindgerecht? Ebenso hat der Austausch mit anderen Menschen, die auch Kindergottesdienst gestalten gut getan.

Die Kindermusicalfreizeit in Sandkrug in den Herbstferien 2013 war ein neues Projekt und auf Anhieb ein Erfolg. Matthias George (Wildeshausen) hat mit einem kleinen Team ein umfangreiches Programm einstudiert. Die Kids waren begeistert dabei und haben die Jona-Geschichte fast professionell auf die Bühne gebracht. Für alle Eltern und Freunde war die Aufführung in Oldenburg ein Erlebnis.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Im September haben wir Laura Burzlaff, unsere erste FSJ-Queen verabschiedet. Sie hat eine großartige Arbeit geleistet und das GJW Team tatkräftig unterstützt. Wir wünschen ihr, dass sie viele Erfahrungen jetzt in ihrem Studium in Ludwigsburg anwenden kann. Danke Laura für die gute Zeit. Nahtlos hat Yann Wippich aus Dortmund sein FSJ angeschlossen und sofort seine Ideen, Musikalität und Tatkraft im GJW eingebracht. Wir sind dankbar für ihn und die Möglichkeit, eine FSJ-Stelle anbieten zu können. Für uns ist das ein Gewinn und gleichzeitig für einen jungen Menschen eine große Chance, wichtige Weichen im Leben zu stellen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Und sonst noch…

Drachen gehören zum Himmel über Nordwestdeutschland. Mittlerweile über 25 Drachenwochenden fanden in Norden statt. Eine wunderbare Möglichkeit, diesen tollen Sport ken-

nenzulernen. Besonders als Vater-Kind-Wochenende ist es geeignet. Das professionelle Material wird von ebensolchen Mitarbeitenden fachgerecht eingesetzt. Mitkommen und mitfliegen!

Musik spielt im Leben von Teens und Jugendlichen eine große Rolle. In vielen Gemeinden bringen sie ihre musikalische Begabung auch in den Gottesdiensten ein. Um sie darin zu fördern, zu schulen und zu inspirieren haben wir im Herbst 2013 einen Bandworkshop in Osnabrück angeboten. Jan Primke (Wetter) und Carsten Mües (Lilienthal) haben mit

einem Team von Musikern ein Wochenende 5 Bands intensiv begleitet und gefördert. Das Ergebnis war am Sonntag im Gottesdienst der Gemeinde zu hören und zu bestaunen. Wir waren uns schnell einig: Das muss und wird wiederholt werden. Schickt eure Bands, ob jung oder alt, zum Bandworkshop. Es wird sich lohnen.

Wir haben uns von unserem alten LKW verabschiedet und konnten einen (fast) neuen LKW erwerben. Für uns ein echtes Wunder. Daran zeigt sich auch die Stärke des Landesverbandes, dass miteinander und füreinander gedacht und gesorgt wird. Wir sind froh, dass wir nun ein zuverlässiges Fahrzeug haben und bestens gerüstet sind für kommende Aufgaben. Das Mitarbeiterteam Ostfriesland - unsere Ranklotzer - ist motiviert.

Mitarbeitende begleiten, schulen, ein Konzept entwickeln, das alle Gruppen im Blick hat, das sind Aufgaben, die immer mehr gefragt sind. Gerne kommen wir zu euch in die Gemeinde und suchen gemeinsam mit Euch nach guten tragfähigen Lösungen. Einfach mutig anfragen. Die Schulungen, die wir dieses Jahr anbieten sind vielfältig und relevant. Schickt eure Mitarbeitenden und ihr bekommt sie fröhlich und ermutigt wieder zurück. Versprochen.

GJW Deutschland

Ganz im Zeichen der Jungschar stand der Sommer des letzten Jahres: Hey, ich bin´s! Mit diesem Titel haben auf einem Sommerlager im Norden, bei Wolfsburg, und einem zweiten im Süden, in der Nähe von Kaiserslautern, Jungscharler aus ganz Deutschland gefeiert, gezeltet, gelebt. Das extreme Wetter mit Hitze und Unwettern hat den Mitarbeitenden eine Menge Flexibilität abverlangt. Für alle, die dabei waren, war es auf jeden Fall ein Fest.

2014 ist wieder BUJU-Jahr und die Vorbereitungen laufen schon lange auf Hochtouren. An einem neuen Ort in Alsfeld

wird manches anders und darauf freuen wir uns. Das GJW organisiert Busse, mit denen die Jugendlichen bequem nach Alsfeld kommen. Alle GU-Gruppen sind herzlich eingeladen, das BUJU für einen Ausflug zu nutzen. Manchen haben wir getroffen, der bei dem Stichwort BUJU leuchtende Augen bekommt. Für eine Mitarbeit bist Du nie zu alt! Pack doch mit an und sei mit dabei!

Danke!

Wir sind dankbar für alle Bewahrung, allen Segen, kleine und große Schritte im Leben von kleinen und großen Leuten. Es ist immer ein besonderer Moment, wenn Kinder und Jugendliche von Jesus berührt werden und in ihrem Leben etwas heil, groß und ganz wird. Danke für Eure Gebete, alle finanzielle Unterstützung und viele hilfreiche Rückmeldungen. Wir sind euer Gemeindejugendwerk im schönsten Landesverband.

Herzliche Grüße, Euer GJW Team:

Stefan Hoffmann (GJW Leiter), Martina Beckers (Büro), Yann Wippich (FSJ), Tim Lüschen (ÜÖ-Chef), Thorsten Mühring (AKJ-Chef), André Krause (Landesjugendpastor)

GJW - TERMINE 2014 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe

Seniorenarbeit

Mit Ende des Jahres 2013 habe ich die Leitung der Seniorenarbeit als Verantwortlicher im Landesverband abgegeben. Die vergangenen Jahre waren davon geprägt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seniorenarbeit unserer Gemeinden auf Tagungen geistliche Zurüstung und praktische Tipps weiterzugeben. Das Gemeinde-Seniorenwerk hat geschrieben: „Viele Jahre warst Du Seniorenbeauftragter des Landesverbandes Nordwestdeutschland. Du hast Deine Ideen, Deine Zeit und auch Deine Kraft eingebracht und vielen älteren Menschen damit Gutes getan. Du hast Seniorentage organisiert und verantwortet, Du hast Seniorenstunden gestaltet und viele ältere Menschen in Kontakt gebracht. Dabei hast Du manches gepflanzt, einiges begossen und vielleicht konntest Du auch manches ernten. Nun schaust Du auf ereignisreiche Jahre zurück. Vielen wird das, was sie mit Dir oder durch Dich erlebt haben, in guter Erinnerung bleiben. Wir möchten Dir von Her-

zen DANKE sagen für Deinen Dienst und für Dein Engagement im Landesverband. Lebendige Landesverbände stärken den ganzen Bund und dazu hast Du einen wichtigen Beitrag geleistet. Deshalb möchten wir uns als Gemeinde-Seniorenwerk des Bundes mit diesem Brief bei Dir bedanken.

In geschwisterlicher Verbundenheit grüßen Dich herzlich im Namen aller Leitungsmitglieder des Gemeinde-Seniorenwerkes des Bundes, Irmgard Neese und Jutta Teubert".

Die Seniorenarbeit in unseren Gemeinden wird auch in Zukunft sehr gute Angebote vom Gemeinde-Seniorenwerk erhalten. Ich wünsche der gesamten Seniorenarbeit von Herzen Gottes Segen und gute Ideen.

Gunter Johns

Kleingruppenarbeit

Seminartag für Hauskreise in Remels

Von Bremerhaven bis Wildeshausen,- von Norden bis Cloppenburg: Aus 17 Städten und Dörfern im Nordwesten kamen die Teilnehmer am 23. November nach Remels. Beim Begrüßungskaffee gab es die erste Gelegenheit zum Kennenlernen. Durch das Zusammensitzen in Tischgruppen war den ganzen Tag über Gespräch und Gemeinschaft möglich.

Nach einem Gottesdienst nahm uns Pastor Harald Börner mit hinein in das Thema Lebensphasen eines Hauskreises. Unter anderem verglich er die Entwicklung in unseren Gruppen mit den Lebensphasen eines Menschen. Nach der Geburt, der Anfangsphase, entwickelt sich ein Hauskreis weiter. Die Teilnehmer stellen sich aufeinander ein, sie wachsen zusammen. Es ist ein Zeichen von Reife, wenn Hauskreise, die über einen längeren Zeitraum zusammen sind, ihren Standort bestimmen und sich neu orientieren. Vielleicht ist der Zeitpunkt für eine Teilung oder eine Auflösung gekommen. Der Abschluss einer gemeinsamen Wegstrecke ist immer auch ein Grund zum Feiern.

Am Nachmittag ging es um das Thema „Leidende Leiter". Leiten und Leiden liegen nahe beieinander. Das Miteinander in einem Hauskreis macht nicht nur Spaß. Die kleinen Gruppen in unseren Gemeinden sind Orte, wo Menschen mit ihren ganz persönlichen Fragen, Nöten und Zweifeln aufgefangen werden. Wenn wir füreinander zur Belastung werden oder die Lasten anderer tragen, handeln wir in Übereinstimmung mit dem, was Jesus möchte (Galater 6,2). Weil Pastor Börner seine langjährige Erfahrung in der Hauskreisarbeit mitbrachte, konnte er auf die jederzeit möglichen Zwischenfragen

problemlos eingehen. Durch die von ihm vorbereiteten Arbeitsblätter hatten wir die Möglichkeit, einiges aus den Referaten in den Hauskreisen nachzuarbeiten.

Am Ende des Tages wurden die Teilnehmer mit dem von Jesus formulierten Missionsauftrag in ihre Wohnorte zurückgesandt. Vielleicht sehen wir uns am 15. November 2014 in Remels wieder (s. Termine für Kleingruppenarbeit am Ende dieser Ausgabe).

Gertraud und Siegfried Deitenbach

Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG

Im Januar gibt es im jährlichen Wechsel immer zwei Großveranstaltungen der GGE. Die Leiterschaftskonferenz in der Friedenskirche Braunschweig und im Wechsel damit die Tagung für alle an geistlicher Erneuerung Interessierten in Dorfweil. Die Leiterschaftskonferenz im letzten Jahr unter dem Thema „Begeistert/Berufen/Befähigt" war mit 750 Dauerteilnehmern schon Wochen vorher ausgebucht. Diese Tagung dient der Motivation, Zurüstung und Vernetzung für alle, die leitende Verantwortung in Beruf und Gemeinde haben. Viele Gemeindeleitungen fahren zusammen oder mit einigen Leitungsmitgliedern hin, um gemeinsame Impulse Gottes aufzunehmen und in ihren Gemeinden weiter zu bewegen.

In Dorfweil waren wir dieses Jahr mit fast 160 Teilnehmern auch wieder ausgebucht. „Partnerschaft mit dem Heiligen Geist" war das Thema, das Keith Warrington entfaltete. Er setzte die Impulse fort, die er schon zwei Jahre vorher an der gleichen Stelle weitergegeben hatte, und machte uns deutlich, dass das Gemeindeleben nicht das eigentliche Ziel Gottes ist. Gemeinde ist dafür da uns zu befähigen, in unserem Alltag in meinem eigenen Leben, in Ehe und Familie, Schule und Beruf und Nachbarschaft in Partnerschaft mit dem Heiligen Geist zu leben, d.h. unter seiner Führung und in seiner Kraft. Das war sehr herausfordernd und sehr ermutigend. In großer Einheit lobten wir unter der Anleitung von Marion Warrington Gott und traten miteinander im Gebet (auch sehr intensiv vorher auf dem Gebets- und Fastentag unter der Leitung von Hartmut Grüger und Thomas Kröselberg) für unsere Gemeinden und für Deutschland ein.

In unserem Landesverband treffen wir uns weiter zum Gebet. Als Verantwortliche in den Gemeinden wollen wir gegenseitig für uns und unsere Gemeinden im Hören auf Gott beten. Gleichzeitig überlegen wir verstärkt, ob und wie wir eine kleine Regionalkonferenz anbieten können. Vielleicht werden wir schon 2014 eine Einladung aussprechen können.

Wer mehr Informationen möchte, wende sich bitte an Ernst Bohnet (Emden) oder Hartmut Grüger (Osterholz-Scharmbeck).

Hartmut Grüger

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHES DIAKONIEWERK BREMEN

Gästehaus TO HUUS in Norden/Norddeich

Wir erfahren Jahr für Jahr, dass Gott unseren Einsatz im GÄSTEHAUS TO HUUS in Norden bestätigt. Dafür sind wir dankbar.

2013 hatten wir wieder eine Fastenwoche ausgeschrieben. Da wird die diesjährige Jahreslosung zur greifbaren Erfahrung: Gott nahe zu sein ist mein Glück. Eine hauseigene Seniorenfreizeit in der Adventszeit hat inzwischen Tradition. Unsere Übernachtungszahlen sind konstant. Immer mehr Behindertengruppen schätzen die Gastfreundschaft unserer Mitarbeiter vor Ort. Edeltraut Frerichs und Gerd Borges haben in bewährter Weise ihre Aufgaben erfüllt. Einige Sturmschäden am Dach und den Zäunen waren zu verkraften. Wir würden uns freuen, wenn Gemeindeleitungen, Hauskreise, Mitarbeiterkreis aus unseren Gemeinden die Möglichkeiten des Hauses besser nutzen würden. Gut bürgerliche Küche (Halb- oder Vollpension) kann zu sehr günstigen Bedingungen verabredet werden. Unsere Übernachtungspreise entsprechen in der Regel Jugendherbergsangeboten.

Zu unserem Diakoniewerk gehören auch 36 Seniorenwohnungen in unmittelbarer Bahnhofs- und Gemeindenähe. Die Verantwortlichen in diesem kleinen Diakoniewerk werden durch Einschränkungen ihrer Schaffenskraft an ihr Geburtsjahr erinnert. Sie beten, dass jüngere Mitarbeiter von der Reservebank auf das diakonische Spielfeld rücken.

Eckhard Schaefer

Träger des Gästehauses TO HUUS:
Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.
Parkstraße 5 – 7, 26506 Norden
Tel.: 04931-16419 / 971306
Fax: 04931-936568
Verwaltung:
Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.
Vahrerstrasse 233, 28329 Bremen
E-Mail: gaestehaus-to.huus@ewetel.net;
Tel.: 0421 – 4688430; Fax: 0421 - 4688431
www.tohuus-norden.de

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen

Der Vorsitz in derACK Bremen wechselte 2013 von der röm.- kath. Kirche (Pastoralreferent Ulrich Schratz) zur evang.- method. Kirche (Frau Pastorin S. Nießner-Brose).

Von baptischer Seite gab es ebenfalls einen Wechsel der LV -Vertreter von Simon Görler (Hoffnungskirche Bremen) zu Carsten Mües (Philippus Gemeinde Lilienthal).

Darüber hinaus wird zukünftig die ACK Bremerhaven (auf eigenen Wunsch) mit einem Gastdelegierten in der ACK Bremen vertreten sein. Hintergrund sind Koordinierungs- und Abspracheprobleme der Vergangenheit zu Themen und Aktivitäten beider ACK`s. Diese entstanden auch aus der Besonderheit, dass die Landes-ACK Bremen gleichzeitig auch Stadt-ACK ist. Im Rahmen Geschäftsführertagung der regionalen ACK`s im Bund soll hier 2014 eine Regelung herbeigeführt werden. Darüber hinaus soll ein regelmäßiger „TOP Bremerhaven" einen besseren Dialog zwischen beiden ACK`s gewährleisten.

Seit einigen Jahren feiern die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK Bremen) versammelten christlichen Kirchen (orthodoxe, freikirchliche, evangelische und katholische Kirche) einen ökumenischen Gottesdienst, der diesmal ausgerichtet war nach GENESIS 1/31 „Siehe, es war sehr gut!" Die Predigt wurde von Pastor Blüthner gehalten, der die tatsächliche Welt dem ursprünglichen Schöpfungsgedanken Gottes und der daraus für uns erwachsenen Verantwortung gegenüberstellte. Die Themenstellung des Gottesdienstes, sowie der Begegnung und Wahrnehmung von Geschwistern anderer Konfessionen stellte auch diesmal wieder eine Bereicherung für alle Beteiligten dar.

Die ACK Bremen erarbeitete eine Stellungnahme zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht mit den Schwerpunkten der historischen Erinnerung, dem Geschehen in Bremen und der Bedeutung und Verantwortung für Christen heute. Mit der zentralen Botschaft „wenn wir heute an dieses Geschehen erinnern, dann tun wir das in der Überzeugung, dass die Schuld jener vergangenen Zeit ihre bindende Macht behält, wenn wir sie verschweigen oder verdrängen", wurde die Stellungnahme zum historischen Datum am 09.11.2013 der Synagoge Bremen überbracht.

Im vergangenen Berichtsjahr 2013 wurde in der ACK Bremen immer wieder auch über die Idee und Umsetzung eines Ökumenischen Stadtkirchentages in Anknüpfung an 2004 diskutiert und gearbeitet. Nach konstruktiven Gesprächen in der ACK sowie dem Einholen eines Meinungsbildes in den jeweiligen Mitgliedskirchen, mit weitgehend positiver Resonanz, wurde der Beschluss gefasst, für 2016 einen Ökumenischen Stadtkirchentag von Freitagabend bis Sonntagmorgen durchzuführen. In der Vorbereitungsphase schälten zunächst zwei Ziele heraus:

- Intern soll - über die konkrete Zusammenarbeit an den Veranstaltungen und den damit verbundenen Themen - der Ökumenische Stadtkirchentag die Verständigung unter den Mitgliedskirchen der ACK weiter fördern.
- Extern soll die Bedeutung des Ökumenischen Stadtkirchentages in der Wahrnehmung der Stadt liegen - welche christlichen Kirchen gibt es und in welchen Arbeitsfeldern engagieren sie sich.

Über die eigene Internetseite (www.ack-bremen.de) sollen auch zukünftig alle Aktivitäten und Höhepunkte des zurückliegenden Jahres dargestellt werden.

Simon Görler von der Hoffnungskirche Bremen wird, trotz seines Ausscheidens als Landesverbandsvertreter, die Pflege des Internetportals weiterführen.

Rainer Barth

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Niedersachsen (ACKN)

Ich bin nun im zweiten Jahr Nachfolger von Friedrich Kleibert und vertrete unsere Gemeinden in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen. Noch ist mir vieles neu. Aber ich erlebe die Gemeinschaft auf den Tagungen als sehr intensiv und bereichernd und bedanke mich für dieses Mandat.

Es gab wie jedes Jahr zwei Konferenzen. Das Jahr begann aber mit einem sehr spannenden Kongress in Hannover, an dessen Vorbereitung die ACKN auch beteiligt war.

Kirche² in Hannover

Über 1.300 Teilnehmer waren vom 14.-16. Februar 2013 auf dem Messegelände in Hannover einquartiert. Es ging diesmal nicht um Neuheiten im Bereich Technik, sondern um Mission. Das Bistum Hildesheim und die Landeskirche Hannover hatten eingeladen, sich über Konfessionsgrenzen hinweg über missionarische Impulse und neue Formen von Gottesdienst auszutauschen. 60 Workshops, viele Impulsreferate, persönliche Beispiele, Infostände – all das bot der Kongress. Für missionarisch gesonnene Freikirchler war nicht alles völlig neu. Neu war mir aber, wie sehr Mission ein Thema in den großen Kirchen ist. „Fresh expressions of Church" (neue Erfahrungen mit Kirche), nennt sich eine ökumenische Initiative, die es schon seit vielen Jahren in England gibt. Nun schwappt sie auch nach Deutschland. (Und wie wünschte ich mir, dass sie auch in Oldenburg ankommt ...) In England zählt die anglikanische Kirche keine Mitglieder, sondern nur Beteiligte. Man hat festgestellt, wie stark der gelebte Glaube auf dem Rückzug ist und entschieden, dass die Christen gemeinsam, über Kirchengrenzen hinweg, missionarische Initiativen star-

ten sollten. Der nächste Kongress kommt bestimmt. Dann heißt er ja vielleicht „Kirche3“, das könnte dann die Freikirchen symbolisch noch stärker mit einbeziehen. Es besteht übrigens die Möglichkeit, Auswirkungen und Veröffentlichungen des Kongresses im Internet weiter zu verfolgen unter www.kirchehochzwei.de.

5.000 Euro für Umweltpreis zu gewinnen

Mit dem Ökumenischen Schöpfungstag und einem Umweltpreis 2015 arbeitet die ACKN bereits an weiteren Großprojekten. Die ACK Niedersachsen wird im kommenden Jahr einen Umweltpreis ausloben, bei dem bis zu 5000 Euro zu gewinnen sind. Einzelne Gemeinden, örtliche ACK´s oder Gruppen können sich beteiligen. Viele Gemeinden haben mittlerweile gute Erfahrungen mit dem Umweltmanagement „Grüner Hahn“ gemacht. Da kann man Gutes für die Umwelt tun und auch noch Geld sparen. Ideen aus dem Programm „Grüner Hahn“ fließen auch in den Umweltpreis ein. Das Info-Material kann direkt bei Pastor Stelter (stelter@kirchliche-dienste.de) bestellt werden; für Fragen steht auch Pastor i.R. Holger Kelbert (holger1@kelbert.de) zur Verfügung. Das Thema Schöpfung verbindet alle Konfessionen. Im September/Oktober 2015 sollen an vielen Orten - möglichst ökumenisch - Schöpfungsgottesdienste gefeiert werden, um in unseren Städten bewusst zu machen, dass die Erde ein kostbares Geschenk unseres Gottes ist.

Delegiertenkonferenzen

Am 9. März waren wir zu Gast bei der Syrisch Orthodoxen Kirche in Delmenhorst. Die 1969 durch „Gastarbeiter“ aus der Ost-Türkei gegründete Gemeinde hat inzwischen ca. 2.500 Mitglieder und erfreut sich seit 2001 ihrer modernen „St. Johannis-Kirche“ mit ca. 500 Sitzplätzen. Täglich rufen ihre Glocken die dicht um die Kirche herum wohnenden Gläubigen zu Gottesdienst oder Andacht. Beim aramäisch zelebrierten Abendgebet verstehen wir kein Wort außer „Halleluja“ und fühlen uns wie in den Orient vor 2000 Jahren zurück versetzt. Zur Freude der Delegierten stellt sich dort auch die frisch gegründete Orts-ACK Delmenhorst vor, zu der neben den Syrisch Orthodoxen u.a. auch die Baptisten gehören.

Die zweite Delegierten-Konferenz führte uns zunächst am 5. September nach Tostedt in die Freie Christengemeinde. Der dortige Pastor stellt seine etwa 500 Mitglieder zählende Gemeinde und das 1993 neu erbaute „Christuszentrum“ vor. Die örtliche ACK berichtet, sie fühle sich durch die lebendige und attraktive Freie Christengemeinde mitunter durchaus herausgefordert und das Miteinander sei nicht immer spannungsfrei gewesen. Am Abend erleben wir mit der Gemeinde den wöchentlichen Segnungs-Gottesdienst mit Lobpreis, Fürbitte und persönlichen Beiträgen.

Am folgenden Tag besuchten die Delegierten das Ökumenische Forum Hafencity in Hamburg. Das Haus wird von

neunzehn Hamburger Kirchen und Freikirchen gemeinsam getragen. Die Bewohner gehören verschiedenen Kirchen und Freikirchen an. Sonntags geht jeder in „seine“ Kirche. Man wollte bewusst keine konfessionelle Gemeinschaft sein, sondern in ökumenischer Verschiedenheit den Glauben leben und Suchenden anbieten. Die Christen waren mit die ersten in dieser Top-Adresse Hamburgs. Mittlerweile sitzen sie an vielen runden Tischen und können bei entscheidenden Fragen mitreden. Beeindruckend die kreisrunde Kapelle mit regelmäßigen öffentlichen Andachten (beim nächsten Hamburg-Besuch nicht versäumen) und der wunderschöne Dachgarten, der leider nicht öffentlich zugänglich ist.

Kirchenübertritt statt Kirchenaustritt

Aus gegebenem Anlass hat sich der Vorstand der ACKN wieder einmal mit dem Problem des „Kirchenübertritts“ beschäftigt. In manchen diakonischen Einrichtungen, vor allem aber im Schuldienst tun sich mitunter Probleme auf, wenn evangelische oder katholische Christen einer Freikirche beitreten. Wenn zum Beispiel ein evangelisch-lutherischer Religionslehrer Mitglied einer Baptistengemeinde werden möchte, so geht das in der Landeskirche Hannover zurzeit nur über ein halbjähriges „Lehrverbot“ mit anschließender neuer Prüfung im Predigerseminar Loccum. In anderen Bundesländern, z.B. in Brandenburg ist das Übertrittsverfahren gesetzlich so geregelt, dass es keine Diskriminierung der betreffenden Person zur Folge hat. Das Theologische Symposion „Gemeinde der Getauften – Gemeinde der Glaubenden?“ (9./10.12. 2013 Elstal) hat sich eingehend mit diesem Problem beschäftigt. Zu hoffen wäre ein Fortschritt in den Gesprächen mit Lutheranern, um die faktische Isolierung der Baptisten zu überwinden. Das würde sich dann u.a. auch auf die Situation von übertrittswilligen Religionslehrerinnen und -lehrern in Niedersachsen auswirken. Beim Wechsel der Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche sollte betont werden, dass es sich nicht um einen Kirchenaustritt handelt, sondern um einen Übertritt. Übrigens verleiht es unserem Anliegen sehr viel mehr Glaubwürdigkeit, wenn wir in unseren Gemeinden keine „Übertrittstaufen“ zulassen. Das wurde im Januar auf dem theologischen Tauf-Symposion in Kassel festgehalten. Wir können sehr selbstbewusst die Taufpraxis in der Volkskirche kritisieren, was die unterschiedslose Taufe angeht. Dann sollten wir aber auch den jeweiligen Einzelfall sehen, wenn Christen unseren Gemeinden beitreten möchten. Es irritiert unsere ökumenischen Gesprächspartner nicht, dass wir die Glaubenstaufe praktizieren und von allen unseren Mitgliedern Glaube und Taufe erwarten. Wohl aber trägt zu Verstimmungen bei, wenn wir uns Ausnahmen verschließen und unter allen Umständen eine erneute Taufe erwarten.

Martin Seydlitz, Oldenburg (nach einer Vorlage von Pastor i.R. Holger Kelbert, Lüchow)

Regionalpastor

Ein Dreivierteljahr ist es nun her, dass die Selbstauflösung der Ems-Jade-Mission bei der Ratstagung in Remels offiziell bekannt gemacht worden ist. Aus dem EJM-Pastor wurde der Regionalpastor des Landesverbandes. Was hat sich inhaltlich und äußerlich dadurch an diesem besonderen Dienst bei den „Baptisten im Nordwesten" geändert. Nicht viel. Ich bin nach wie vor evangelistisch unterwegs, unterstütze kleine Gemeinden und berate Gemeindeleitungen und Mitarbeiter. Hinzu gekommen sind Vakanzdienste, Gottesdienste in den Gemeinden unserer Region und natürlich auch persönliche und seelsorgerliche Gespräche, die sich häufig aus den vorgenannten Diensten ergeben.

Die Statistik 2013 sieht so aus: 2-mal Radio Ostfriesland, 5 evangelistische Dienste, 5 Sitzungen (Arbeitskreis Mission u.a.), 6 missionarische Hauskreisabende, 6 Vakanzvertretungen (Trauerfeiern, Trauungen) und 8 Beratungen. Dass die Statistik nicht so umfangreich ausgefallen ist wie die von 2012, hängt mit einer 12-wöchigen Krankheitsphase zusammen, die ich im vergangenen Jahr durchlebt habe. An dieser Stelle möchte ich mich für eure Fürbitte sowie für alle telefonischen und schriftlichen Grüße bedanken, die mich in dieser Zeit erreicht haben.

Vor einigen Wochen wurde ich gefragt, ob ich denn nach der Neustrukturierung etwas vermisse. Meine Antwort: Ja, ich vermisse z.B. unsere Begegnungen, die während der EJM-Zeit mehrmals pro Jahr stattfanden oder die Gebetsspaziergänge, die mit einem „Blick über den eigenen Tellerrand" beschenkten.

Aber inzwischen ist klar geworden, welche Chancen und Möglichkeiten die Arbeit als Regionalpastor bietet. Vieles dazu lässt sich im Bericht des Arbeitskreises Mission oder z.B. im Bericht der Gemeinde Achim nachlesen. Der Blick ist nach vorne gerichtet. Ein großes Dankeschön an alle, die die Regionalarbeit mit ihren Gebeten und Gaben unterstützen. Mit herzlichen Segensgrüßen aus Jever,

Euer Gregor Helms

Rundfunkbeauftragte

Ich hatte bereits meinen Bericht geschrieben – mit der Tendenz, dass alles gut läuft und es deshalb nicht viel Neues zu berichten gibt aus dieser Arbeit.

Da ereilte mich kurz vor Redaktionsschluss die Nachricht über Veränderungen bei Radio Bremen, die sehr bedauerliche Auswirkungen haben. Ab Januar 2014 wurde die tägliche Andacht „kurz&gut" von 6:50 Uhr vorverlegt auf 5:55 Uhr. Dies hängt zusammen mit der Neugestaltung des NordWest-Radios, von der man auch in den Bremer Tageszeitungen le-

sen konnte („Weser-Kurier“ vom 7. Januar: „Edler Pop und größere Leichtigkeit“). Die kirchliche Morgenandacht wurde bei der Programmreform als „Fremdkörper“ empfunden - was ich persönlich und auch viele andere nicht nachvollziehen können - und deshalb aus dem durchmoderierten Programm zwischen 6:00 und 10:00 entfernt. Sie findet nun vor dem eigentlichen Sendebeginn statt und wird daher, wie man befürchten muss, nur noch sehr wenige Hörer haben. Alle Proteste - auch von höchster kirchlicher Seite - nutzten leider nichts.

Damit ist Radio Bremen der erste und bisher einzige Sender innerhalb der ARD, in dem keine wochentägliche Verkündigungssendung mehr zu einer Zeit ausgestrahlt wird, in der breitere Hörerschichten das Radio nutzen. Man weiß aus allen Media-Analysen, dass die Nutzung um kurz vor 7:00 groß ist, während sie eine Stunde früher gerade erst anfängt. Nur eine Stunde, aber das sind Welten. Im Unterschied zu anderen Sendern (NDR, WDR u. a.) wird die Morgenandacht auch nicht zu einem späteren Zeitpunkt am Vormittag wiederholt.

Als 2012 die Kosten für die Übertragung von Radiogottesdiensten gedeckelt wurden, haben wir das als Kirchen mitgetragen, obwohl dies qualitätsvolle Übertragungen weiter erschwert. Die oben geschilderten Veränderungen haben aus kirchlicher Sicht aber nichts mit der finanziellen Bedrängnis von Radio Bremen zu tun, sondern sind eine rein programmliche und inhaltliche Entscheidung, die am Ende auch etwas aussagt über das sich wandelnde Verhältnis von Kirche und Öffentlichkeit.

Es wäre nicht schlecht, wenn Radio Bremen wenigstens spüren würde, dass die Morgenandacht zur gewohnten Zeit um kurz vor sieben manchen Menschen in unserem Sendegebiet fehlt. Und vielleicht mag auch der eine oder die andere Baptist/in direkt bei NordWestRadio protestieren. Ich fände das gut. Möglich ist das per Mail an nordwestradio@radiobremen.de oder per Brief an NordWestRadio, Radio Bremen, Diepenau 10, 28195 Bremen, oder per Telefon, 0421/24642220.

Trotz allem: Es wird dankenswerterweise auch 2014 auf NordWestRadio Andachten von baptistischen AutorInnen geben und Gottesdienste aus Baptistengemeinden. Und ich freue mich, wenn auch „unsere“ Leute „unsere“ Sendungen hören.

EFG-Pastoren/Pastorinnen bei „kurz&gut“ im NordWestRadio 2014 um 5:55 Uhr

20. - 25. Januar 2014	Pastor Carsten Hokema
28. April - 3. Mai 2014	Pastorin Anja Bär
23. - 28. Juni 2014	Pastor Siegmund Murer
8. - 13. September 2014	Pastorin Elisabeth Seydlitz
1. - 6. Dezember 2014	Pastorin Elisabeth Seydlitz

Gottesdienste aus Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im NordWestRadio 2014

Termin	Gemeinde	Prediger/in
9. Febr. 2014	EFG Bremen Kreuzgemeinde	Pastor Lars Schwesinger
23. März 2014	EFG Bremen Auferstehungskirche	Pastorin Anja Bär
22. Juni 2014	EFG Delmenhorst Erlöserkirche	Pastor Christian Richter

Herzliche Grüße aus Oldenburg,

Eure Andrea Schneider

Rundfunkbeauftragte der VEF

Oldenburgische Bibelgesellschaft

Weiterhin bin ich für die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im Vorstand der Oldenburgischen Bibelgesellschaft. Im vergangenen Jahr wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Religionspädagogischen Arbeitsstelle für Religionspädagogik (www.arp-ol.de) fortgesetzt. Neben der Ausstellung zu empfehlenswerten Kinderbibeln wird jetzt auch eine Ausstellung zur Entstehung der Bibel angeboten. Beide Ausstellungen können bei der Medienstelle in Oldenburg, Haareneschstr. 58, Tel. 0441/7701423, Ansprechpartnerin Heike Ennen-Hansing, ausgeliehen werden. Nach Absprache bin ich auch bereit, diese Ausstellung zu begleiten.

In der Passionszeit wird wieder die Aktion „7 Karten an 7 Menschen in 7 Wochen" angeboten. Die Bibelgesellschaft hat einen Kartensatz von 7 Postkarten zusammengestellt. Die Idee ist, in der Passionszeit an 7 Menschen eine Postkarte zu schicken, um ihr oder ihm zu zeigen, dass man noch an sie oder ihn denkt. Die Karten werden gegen eine Spende abgegeben. Der Erlös ist für die Weltbibelhilfe bestimmt, es sollen Blindenbibeln für Ghana und Jugendbibeln für Estland gefördert werden. Darüber hinaus erhalten diese beiden Projekte der Weltbibelhilfe je 5 000€ aus Mitteln der Oldenburgischen Bibelgesellschaft.

Weitere Auskünfte unter: Tel. 04488/2138,
E-Mail ernst-dieter.kirchhoff@ewetel.net

Ernst-Dieter Kirchhoff

Berichte aus den Gemeinden

Achim

Das geknickte Schilfrohr zerbricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus." Diese Worte hat der Prophet Jesaja von Gott für das israelitische Volk gehört, und diese

Worte haben sich im letzten Jahr in Achim bewahrheitet.

Während sich an vielen Orten Gemeinden auseinander entwickeln, haben sich in Achim Gemeinden zusammen gelebt. Drei Gemeindeversammlungen unter der Leitung von Friedrich Schneider im Auftrag des Bundes markierten das Zusammenwachsen der Achimer Baptistengemeinde mit dem Gemeindeprojekt Achim. Im Februar wurde eine neue Satzung verabschiedet, im Juni traten neue Mitglieder ein und im September konnte eine neue Gemeindeleitung gewählt werden. Davon unabhängig hat ein starkes Mitarbeiterteam ein dynamisches und abwechslungsreiches Gemeindeleben gestaltet. Zu den Gottesdiensten kamen durchschnittlich 50 Personen, und auch die Pro-Christ Abende im März waren gut besucht. Familiengottesdienste fanden monatlich statt und der Ostersonntag wurde mit einer Taufe gefeiert. Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche und der Landeskirchlichen Gemeinschaft war gut und wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst im September vertieft. Gastprediger war der frühere Achimer Pastor Burkhard Armisen aus Schwülper.

Viele neue Impulse enthielt die Advents- und Weihnachtszeit. Nach einem bunten Herbstfest für Familien im Oktober gab es einen Kindertag im Dezember. Eltern konnten ihre Kinder ins Gemeindehaus bringen und in Ruhe Geschenke einkaufen. Das kreative Programm mit vielen Aktionen war von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengestellt worden.

Nur wenige Tage später war das Gemeindehaus Treffpunkt für einen „lebendigen Adventskalender". Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus trafen sich Erwachsene und Kinder zum Singen, Geschichten hören und Basteln. Der heiße Punsch durfte natürlich auch nicht fehlen. Und auf dem gleichen Platz gab es am Heiligabend eine „Outdoor-Weihnachtsfeier". Fast 130 Besucher füllten den Platz, obwohl das regnerische Wetter für den Aufenthalt im Freien nicht sehr geeignet war. Aber Chorgesang, Theater, Predigt und Glühwein brachten die Weihnachtsbotschaft zu Menschen, die in keine Kirche gegangen wären.

Zeit für intensivere Gemeinschaft war dann bei der Silvesterfreizeit. Über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten die Tage um den Jahreswechsel in Bokel.

Gott hat das geknickte Schilfrohr nicht zerbrochen und den glimmenden Docht nicht ausgelöscht. Ihm sei dafür gedankt und allen, die ihm dabei geholfen haben.

Friedrich Kleibert

Augustfehn

Nach 17 Jahren Augustfehn endete 2011 die Dienstzeit unseres Pastorenehepaares Hans Dieter und Inge Sturz. Auf

vielfältige Weise hatten sie die Gemeinde geprägt und vorangebracht: Eine offene, fröhliche und einladende Gemeinde die bereit ist, über den Tellerrand zu blicken und Neues auszuprobieren.

Aber nach 17 Jahren sind auch manche Prozesse festgefahren und Entwicklungen werden unterschiedlich bewertet. So ist die Phase des Loslösens und der Neuorientierung für beide Seiten nicht ohne Schwierigkeiten und Verletzungen verlaufen. Es brauchte Zeit, um alles zu prüfen und das Gute zu behalten. So hat sich die Gemeindeleitung zusammen mit der ganzen Gemeinde für eine Vakanzzeit entschieden, in der die Abhängigkeit von Jesus ganz bewusst im Mittelpunkt stand. Viele Gemeindeglieder haben in dieser pastorenlosen Zeit Gaben neu entdeckt und eingebracht.

Durch Unterstützung von Johan Drogt aus der ehemaligen Tochtergemeinde Ostrhauderfehn und durch Ernst Bohnet aus Emden war der Predigtplan immer wieder ausgefüllt. Johan Drogt steht uns auch weiterhin in der Gemeindeleitung mit Rat und seiner Erfahrung zur Verfügung. Auch darüber hinaus hatten wir eine vielfältige und tiefgehende Verkündigung die uns immer wieder dankbar staunen lässt.

Komplett vakant wäre die falsche Bezeichnung, denn Sebastian Kunz wurde 2012 mit Aufstockung zu einer vollen Stelle von der Gemeinde als Jugendreferent bestätigt. Zusammen mit seiner Frau Natalie leitet er die Angebote und Aktivitäten in unserm Jugendhaus ‚Dock 20'. Offene Abende, Jugendstunden und Gottesdienste, Events mit Gästen aus der Szenearbeit in Berlin, WoKos, Freizeiten mit ‚Surf the Lord'. Alt und Jung erleben in Sebastian und Natalie eine wertvolle Bereicherung für die Gemeinde.

Im 2. Jahr in Folge feierten wir Weihnachten mit einem Kindermusical, in welches viele Kinder und damit auch die Eltern aus dem Ort eingebunden waren. Auch die Senioren sind über ihren Kreis hinaus im Einsatz und erreichen durch Seniorenfrühstücke und Ausflüge immer wieder Menschen die zum Glauben keinen Zugang haben. Dazu gehört auch ein guter Kontakt zum benachbarten Seniorenwohnheim, wo Andachten und ein Abholdienst zu den Gottesdiensten angeboten werden.

Die drei Säulen unserer Gemeindearbeit persönliche Evangelisation, Jüngerschaft und Gemeinschaft werden auf vielfältige Weise umgesetzt. Die Gemeinde Augustfehn möchte in ihrem Profil weiterhin offen und einladend sein. Uns geht es aber nicht nur darum hinsichtlich der Anzahl der Gemeindemitglieder zu wachsen, sondern auch in die Tiefe hinein, damit nicht vieles wieder verloren geht. Hier setzt die Hauskreisarbeit an. Als Ziel sollte jedes Gemeindemitglied einem Hauskreis angehören und da geistliches Wachstum, begleitendes Gebet, Seelsorge sowie ganz praktische Hilfen erfahren. Die Verantwortung füreinander soll auf viele

Schultern verteilt werden um zu verhindern, dass jemand übersehen wird. Die Gemeindeleitung kann sich auf das große Ganze konzentrieren, Weichen stellen und Entwicklungen begleiten.

Als Gemeinschaft zusammenwachsen und erleben, dass Gott den Einzelnen in seinen Dienst beruft, das ist unser Wunsch. Nur so werden wir unsere Aufgabe als Licht für Augustfehn erfüllen können.

Friedhelm und Eveline Lambers

Aurich

Das Jahr 2013 fing für uns als Gemeinde Aurich gleich mit einem Höhepunkt an. Wir durften drei Frauen und einen Mann auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Das war eine große Freude. Es waren allesamt keine „Gemeindekinder", sondern Menschen, die Gott zu uns geführt hat.

In den letzten Jahren hatten wir viele auswärtige Referenten. Deshalb sollte dieses Jahr ein Jahr „für uns" werden. Die einzige Ausnahme machte Mirjam Puppe, eine sehr kompetente Referentin aus der Paulus Gemeinde Bremen, die uns wertvolle Impulse zu unserer Hauskreis- und Kleingruppenarbeit gab.

~~Ein Jahr zuvo~~r kamen wir Ältesten von einer Ältestenklausur auf dem Dünenhof mit unserem Visionssatz zurück: Im Namen Jesu Christi wollen wir Menschen in unserer Umgebung helfen, geistlich, seelisch und körperlich gesund zu werden. Eine der konkreten Umsetzungen dieses Satzes bestand darin, dass wir in 2013 ab April jede Woche am Donnerstag zum „Heilungsgebet" einluden. Interessanterweise nahmen sehr viele Menschen von außerhalb der Gemeinde diese Angebote an. Nach einer längeren Phase, in der wir so gut wie keine Kinder am Sonntagmorgen im Gottesdienst hatten, erleben wir wie nach und nach wieder mehr Kinder kommen. Unser „Schmetterlingsraum" für die 0 - 3-jährigen wird wieder gerne genutzt. Außerdem hat eine neue Pfadfinderarbeit begonnen.

Zum Ende des Jahres gab es den zweiten „Frauenschnack", ein von unseren eigenen Frauen sehr kreativ gestalteter Vormittag mit Zeugnissen und viel geistlichem Tiefgang. Leider mussten wir in diesem Jahr wieder einige junge Erwachsene gehen lassen, weil sie zwecks ihres Studiums das schöne Ostfriesland verlassen mussten. Wir fragen zurzeit, wie Gott uns als Gemeinde hier in Aurich weiterführen will. Wir sind gespannt, was Gott im kommenden Jahr unter uns tun wird.

Dietmar Michalzik

Bad Zwischenahn

Als Bad Zwischenahner lassen wir euch gerne teilhaben an unserm Gemeindeleben 2013. Am Anfang des Jahres haben wir uns gefragt, wie soll es weiter gehen? Wir mussten eine neue Gemeindeleitung wählen. Zwei Schwestern waren bereit diese Aufgabe zu übernehmen und eine Diakonin hat sich noch für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

Wir merken, dass wir alle älter werden und es wird immer schwieriger die Gemeindearbeit zu bewältigen. Dankbar sind wir, dass unser Teilzeitpastor Friedrich Kleibert uns so zur Seite steht. Die Arbeit des „Offenen Gesprächskreis“ ist sein Schwerpunkt. Nachdem wir uns am Anfang des Jahres zunächst mit der Person des Paulus beschäftigt haben sind jetzt die Briefe des Paulus dran. Bruder Kleibert hat eine besondere Gabe uns die Bibel lieb zu machen. Da ein Teil der Gesprächsteilnehmer keinen biblischen Hintergrund hat lernen wir so miteinander die Bibel besser zu verstehen. Und das möchten wir doch gerne, dass wir Freude am Bibellesen haben.

Im September hatten wir zu einem besonderen Gottesdienst mit dem Thema: „Die Bewahrung der Schöpfung“ eingeladen. Wir haben diesen Gottesdienst mit einem Frühstück begonnen.

Das Erntedankfest ist ja auch immer ein besonderes Fest. Der Erntedanktisch war wieder wunderbar geschmückt. Ein Programmpunkt war für persönliche Erlebnisse dem Herrn zu danken. Wir waren ganz erstaunt wie viele davon Gebrauch machten.

Ende Oktober waren wir wieder mit 16 Personen zur Gemeindefreizeit in Norden. In den Bibelarbeiten haben wir uns mit den Gleichnissen Jesu befasst. Es war eine gesegnete Freizeit.

Die meisten Gäste erreichen wir immer zum „Drei Uhr Tee“. Doch die verantwortlichen Mitarbeiterinnen stehen aus gesundheitlichen und aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung. Fast 17 Jahre haben sie diese Arbeit in aller Treue durchgezogen. Nun haben wir sie in der Weihnachtsfeier verabschiedet. Wir sind sehr dankbar für ihre Arbeit. Wie wird es weitergehen? Es ist Gottes Gemeinde und wir vertrauen darauf, dass er einen Weg weiß.

Im Februar 2014 sind wir 25 Jahre hier am Reihdamm in Bad Zwischenahn und das wollen wir am 9. 2. 2014 mit einem Festgottesdienst feiern und unsern Gott und Herrn

danken für seine Begleitung und sein Durchtragen.

Voller Zuversicht schauen wir nach vorne. Es ist Gottes Gemeinde, sie ist in seinen Hand.

Und darum sagen wir: „Die Sach ist dein, Herr Jesus Christ, die Sach, an der wir stehn, und weil es deine Sache ist, kann sie nicht unter gehen."

Richard Sandersfeld

Bramsche

Wir als Gemeinde Bramsche sind dankbar, dass uns Gott im Jahre 2013 an verschiedenen Stellen gesegnet hat.

So konnten wir mit Lena Löwen für ein halbes Jahr eine Praktikantin aus den eigenen Reihen für die Gemeindearbeit anstellen. Sie unterstützte nach Kräften die Jugendarbeit und die Vorbereitungen für das Baseballcamp. Im Sommer nahmen an diesem vierten Baseballcamp eine Woche lang über 150 Kinder und Jugendliche teil. Die Partnergemeinden aus Tennesse und Texas brachten sich wieder hingebungsvoll ein, aber ebenso leisteten die Mitarbeiter der Gemeinde erneut Großes. In der Vorbereitung und der Nacharbeit zum Baseballcamp gab es auch 2013 wieder einige Highlights wie eine Jugendfreizeit, ein Sponsorenlauf, eine Fotoausstellung und ein Baseballturnier mit 160 Teilnehmern. Die Eltern von Camp-Teilnehmern boten sich an im nächsten Jahr beim Camp zu helfen. So sind wir ermutigt, auch in 2014 das „Großprojekt Baseballcamp" anzupeilen.

Ebenfalls im Sommer fand im Naturfreibad die Taufe von 7 Geschwistern statt, die aus ganz verschiedenem Hintergrund den Weg zu Christus und zur Gemeinde gefunden hatten.

Die Leitungsfrage der Gemeinde konnte voran gebracht werden. Christiane und Dieter Hugenschütt wurden in einem Dankgottesdienst aus ihrem Leitungsdienst verabschiedet. Eine erweiterte Gemeindeleitung konnte gewählt werden. Ende des Jahres wurden Günter Hubrig und Holger Niehausmeier für eine Übergangszeit als Leitungsduo gewählt.

Auch im praktischen Bereich gab es Neuerungen. Tausende Steine wurden ehrenamtlich gepflastert, die Gottesdienstlieder werden nun per Beamer angezeigt, Leihbibliotheken wurden eingerichtet, der Kreativkreis „Zufluchtsort" hat seine Räume ausgestattet.

Nicht nur der gute Kontakt zum Superintendenten, sondern auch die Pro Christ-Veranstaltung im März und der ökumenische Gesprächskreis führten zu einer intensiven zwischenkirchlichen Zusammenarbeit. In diesem Bereich tut sich etwas in Bramsche.

Außerdem freuen wir uns in diesem Jahr auf das Theaterstück „Des Himmels General" mit Ewald Landgraf, auf die Bibelabende „Mord und Totschlag – Jenseits von Eden" mit Pfarrer Thomas Hilsberg und auf die Fotoausstellung „Gottes geliebte Menschen" mit Vorträgen von Carsten Hokema.

Ziele für dieses Jahr sind die Seniorenarbeit zu beleben, die Jugendarbeit auszubauen, die Leitungsarbeit weiter voranzubringen, die Gottesdienste lebendig zu gestalten und Menschen in Bramsche die Liebe Gottes zu bezeugen und sie zu Jesus zu führen.

Die Kurzform der Jahreslosung „Gott nahe zu sein ist mein Glück" ist hoffentlich in der Erreichung der Ziele unsere Kraft und unser Fokus. „Gott nah – Mir gut!"

Holger Niehausmeier

Bremen-Blumenthal

Als Gemeinde engagieren wir uns vermehrt gesellschaftlich mit vielen sozialen Projekten und der Präsenz im Stadtteil. Aus einem Fußballprojekt entwickelte sich inzwischen der Bau eines hochmodernen öffentlichen Fußballplatzes im Problemviertel. Auch ein Pflegeheimprojekt und Flüchtlingsbesuche waren für die Beteiligten aus der Gemeinde eine sehr bereichernde und berührende Erfahrung. Durch diese Erlebnisse entsteht in einem das Gefühl etwas Sinnvolles fürs Ganze beizutragen. Und das macht richtig zufrieden.

Manchmal wird dieses Engagement im Stadtteil als „humanitäre Hilfe" oder „(nur) Diakonie ohne Evangelisation" missverstanden. Diese Einschätzung scheint jedoch am Wesen des Ganzen vorbeizugehen. Denn wir erleben durch diese Beteiligung an gesamtgesellschaftlichen Belangen ein hohes Maß an Vertrauen, gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Freundschaft mit Einzelpersonen und Institutionen. Und in solch einer Atmosphäre ist es nach unserem Empfinden viel leichter zu leben und zu arbeiten. Automatisch ergeben sich Begegnungen und Gespräche über Sinn- und Glaubensfragen. Doch unser Einsatz in der Stadt ist dafür kein Mittel zum (Missions-)Zweck. Er hat in sich einen Wert, auch ohne Wor-

te und verbale Botschaft. So entdecken wir Jesus manchmal an Orten, an denen wir ihn nicht vermutet hätten. Und wir beginnen mehr und mehr seine Art und Handeln zu verstehen und zu reflektieren.

Daneben haben wir im Jahr 2013 eine Gemeindefreizeit mit über 50 Personen im Sachsenhain bei Verden erlebt. Legendär bleiben uns dabei die „Zwei-Kilometer-Wanderungen" im Gedächtnis, die jeweils erheblich länger wurden als geplant. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Im Bereich Jugend und Kinder haben wir nach wie vor einen großen Schwerpunkt. Die Pfadfinderarbeit steckte in ihrem 7. Jahr nun in einer schwierigen Phase. Die Leitung hat inzwischen gewechselt und die Arbeit wird weitergeführt. Ein Highlight war das Camp auf der Weserinsel Harriersand mit 40 Kindern, sowie eine 8-tägige Fahrradtour durch Südschweden mit den Jugendlichen. Im Herbst erlebten wir dann eine wunderbare Taufe von zwei unserer Jugendlichen, die beide aus einem nicht gemeindlichen Hintergrund kommen.

So freuen wir uns auf die Möglichkeiten und Begegnungen des Jahres 2014.

Tobias Ennulat

Bremen-Hoffnungskirche

Unser 92. „Gemeinde-Lebensjahr" wird nicht als ruhiges Jahr in die Geschichte der Hoffnungskirche eingehen. Dafür aber als ein überraschendes, schönes Jahr, in dem wir das Wirken unseres Herrn auf eine bewegende Art erleben durften.

Ende 2012 war das Team von 3 Teilzeit-Hauptamtlichen - Ralph Zintarra, Marion Schmidt und Simon Görler - in seinen Dienst eingesegnet worden. Zusammen mit motivierten Mitgliedern und Freunden der Gemeinde ging es 2013 weiter. Zusätzlich durften wir auch in dieser Zeit eine Menge Segen durch Predigten und Bibelstunden von Eckhard Schaefer empfangen.

Einer der ersten (sichtbaren) Meilensteine war unser neues Internet-Zuhause, das wir Ende Januar endlich beziehen konnten. Wir freuen uns sehr, dass sich unsere Homepage hoffnung-bremen.de mit der dazugehörigen Facebook-Seite seitdem für immer mehr Interessierte als regelmäßige Informationsquelle rund um unser Gemeindeleben bewährt hat.

Gerade über den Austausch bei Facebook bot sich die Möglichkeit, mit Nachbarn und Besuchern unseres „Familientages" in unaufdringlichem Kontakt zu bleiben. Schon seit einigen Jahren ist nämlich der monatlich stattfindende offene Familientag - mit Spielen, Essen, Toben, Stöbern und viel Gemeinschaft - ein ganz wichtiger Teil unserer Gemeindearbeit. Und so konnten sich auf diese Weise auch im vergangenen Jahr Beziehungen zu Menschen freundschaftlich vertiefen,

die uns ansonsten kulturell und religiös eher fern stehen würden.

Diese gelebte Offenheit war für uns als Gemeinde auch wichtig, als mit der Zeit immer mehr Menschen aus Bulgarien in unseren Gottesdiensten erschienen. Im Laufe des Jahres wurden die Erwachsenen und Kinder mit ihrer liebevollen Art und meist kaum vorhandenen Deutschkenntnissen zu einem neuen Teil unseres Gemeindelebens. Gegenseitig versuchen wir uns nun zu helfen, soweit das möglich ist.

Zum ersten Mal haben wir als Hoffnungskirche in 2013 eine der bekannten 40 Tage-Gemeindekampagnen durchgeführt. Mit nicht allzu hohen Erwartungen (und zum Teil vielleicht auch skeptisch) gestartet, haben viele unsere „Liebe in Aktion" doch als eine Zeit besonderer und gewinnbringender Gemeinschaft erlebt. Schön, dass sich dabei drei Hauskreise gefunden haben, die bis heute aktiv geblieben sind.

Und plötzlich durften wir in unseren Gottesdiensten immer wieder Menschen begrüßen, die ganz neu, „einfach so", in die Hoffnungskirche kamen. Einige sind geblieben und endlich, endlich, auch Familien sind dabei. Vielen von uns ging es wirklich zu Herzen, als an Heiligabend tatsächlich 15 Kinder vorne standen, um als Kindergottesdienst ein Lied vorzutragen. Was für ein Geschenk! Wie viel uns das bedeutet hat, wie tief das ging, kann man wohl nur nachempfinden, wenn man über so lange Zeit darauf warten musste.

Neben diesen erstaunlichen Entwicklungen hat uns im letzten Jahr ganz besonders der Dauerbrenner Bauprojekt unter Dampf gehalten. Dabei geht es um lange gereifte Pläne für einen Neubau an der Hauptstraße, der zeitgemäße Räume für den Kindergarten, ein inklusives Wohnprojekt mit 15 Wohneinheiten sowie ein Nachbarschaftscafé der Hoffnungskirche beinhalten soll. Ein schwieriger, langer Weg, auf dem wir auf der Suche nach geöffneten Türen und einem geeigneten Partner sind. Nach wie vor wissen wir uns dabei von unserem Vater im Himmel geführt und sehen hier großartige Möglichkeiten, um Gottes Liebe in diesem Multi-Kulti-Stadtteil ganz praktisch für Menschen erlebbar zu machen.

Vielleicht lässt sich nachvollziehen, dass alles, was wir hier erleben, planen und durchführen dürfen, nicht spurlos an uns vorübergeht. Wir alle, ob haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter in dieser nach wie vor eher kleinen Gemeinde Hoffnungskirche, müssen immer wieder erkennen, dass wir mit unseren Möglichkeiten sehr begrenzt sind. Und manches Mal sind wir im vergangenen Jahr an diese Grenzen gestoßen. Dann war es gut, wenn wir uns daran erinnern konnten, dass Gott selber, nicht wir, es ist, der durch seinen Heiligen Geist das Gemeindeschiff vorantreibt. Und genau das haben wir 2013 an vielen Stellen dankbar und staunend erlebt.

Simon Görler

Bremen-Kreuzgemeinde

In der Kreuzgemeinde Bremen lernen wir zunehmend, die Gemeindearbeit in größeren Zusammenhängen zu sehen. Um Schwerpunkte zu verdeutlichen, wählen wir uns seit einigen Jahren jeweils ein Motto, das uns durch das Jahr begleiten soll. Dies gelingt uns mal mehr, mal weniger, aber es hilft uns, immer wieder die Richtung in Erinnerung zu rufen. Hatten wir in 2012 das Motto „Aufbruch 2012“ gewählt, so haben wir dies im letzten Jahr unter dem Titel „Unterwegs 2013“ fortgesetzt, denn wir hatten nicht den Eindruck, in allen Bereichen bereits angekommen zu sein. Aber die Frage ist, ob man hier auf Erden wirklich endgültig „ankommt“? Wir wollen auch nicht losrennen und andere hinter uns lassen, zumal Gottes Segen der ganzen Gemeinde zugesagt ist. Deshalb steht dieses Jahr unter dem Motto „Vom Segen Gemeinde mit allen zu sein“.

Diese Formulierung ist ganz bewusst gewählt, denn wir wollen gern Gemeinde mit allen sein und nicht vergessen, dass wir nicht Gemeinde für alle sein können, weil es in einer so großen und vielfältigen Gemeinde nicht möglich ist, es immer allen Recht zu machen. Aber wir wollen gern alle herzlich einladen, mit uns Gemeinde zu sein, mit allen unterschiedlichen Gaben, Angeboten und Wünschen. Dies schlägt sich in verschiedenen Bereichen nieder.

Wir sind eine Gemeinde mit einem relativ hohen Altersdurchschnitt, haben aber auch jüngere Gemeindemitglieder und Freunde und freuen uns über eine kleine, aber größer werdende Kinderschar. Deshalb wollen wir eine Mehrgenerationengemeinde sein und dies fördern. So haben wir beispielsweise statt vieler einzelner Feiern Anfang Dezember eine große gemeinsame Adventsfeier mit groß und klein, mit alt und jung gefeiert, die alle begeistert hat, die mitgewirkt oder daran teilgenommen haben. Auch mit den alten und kranken Geschwistern, die nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen können, wollen wir „Gemeinde mit allen“ sein. Deshalb entsenden wir an Abendmahlsonntagen regelmäßig Geschwister, um mit denen Krankenabendmahl zu feiern, die nicht mehr kommen können. Viel Gemeinschaft und Austausch findet auch im Gemeindecafé statt, das jeden Sonntag nach dem Gottesdienst eng belagert ist und die Möglichkeit bietet, mit Fremden und Freunden Gespräche zu führen.

Wir sind aber auch eine sehr internationale Gemeinde mit spanisch sprechenden Gruppen, einer arabischen Gemeinde und einem chinesischem Kreis. Zusätzlich ist die Englisch sprechende IBC seit Jahren in unserem Gemeindehaus zuhause und wir freuen uns über eine relativ große Anzahl afrikanischer Geschwister, vorwiegend aus Kamerun, die sich ebenfalls in unserer Gemeinde wohl fühlen. Das wir Gemeinde mit allen sein wollen und sind, zeigt sich insbesonde-

re an Wochenenden, wenn wir ständig im Gespräch bleiben müssen, damit es bei der räumlichen Enge durch die vielen Veranstaltungen der Gruppen nicht zu Kollisionen kommt. Besonders deutlich wird dies im arabischen Kreis, der sich aktuell sehr um syrische Flüchtlinge kümmert und deshalb deutlich gewachsen ist. Wir freuen uns, dass auch dies ein Teil der Gemeinde Jesu ist.

Einer der Höhepunkte des Jahres ist stets der gemeinsame internationale Gottesdienst, den wir nicht nur gemeinsam vorbereiten, sondern in dem wir auch voneinander erfahren, ins Gespräch kommen und uns einander besser kennenlernen. In diesem Jahr soll dem internationalen Gottesdienst und dem schon fast traditionellen gemeinsamen und natürlich internationalen Essen am Nachmittag ein gemeinsamer Spielenachmittag folgen, um so ein weiteres Mal zu verdeutlichen, dass wir eine Gemeinde sind. International sind auch unsere Missionare, die wir als Gemeinde unterstützen. Um sie trotz der großen Entfernungen nach Afrika, in den nahe und fernen Osten und nach Südamerika nicht aus den Augen zu verlieren, werden regelmäßig aktuelle Informationen weitergegeben und wir freuen uns, wenn sie während ihrer Aufenthalte in Deutschland von ihrer Arbeit berichten.

Ein Anliegen unserer Gemeinde ist, im Stadtteil bekannt und aktiv zu sein, weil wir bei dem Ziel, Gemeinde mit allen zu sein, das Gemeindeumfeld nicht außen vorlassen wollen. So haben wir wieder einen Filmabend angeboten und eine politische Informationsveranstaltung kurz vor der Wahl durchgeführt, die auf großes Interesse gestoßen ist. Außerdem haben wir wieder auf dem Bremer Freimarkt eine Brot-für-die-Welt-Sammlung durchgeführt, die inzwischen seit Jahrzehnten für viele Bremer einfach dazugehört. Nicht zu vergessen ist das Billard-Café, das für viele Obdachlose im Einzugsbereich des Hauptbahnhofs in der Nähe der Gemeinde inzwischen ein fester Anlaufpunkt geworden ist.

Durch das diesjährige Jahresmotto „Vom Segen Gemeinde mit allen zu sein" erwarten wir nicht nur Gottes Segen für uns als Gemeinde, sondern wir hoffen auch, andere an diesem Segen teilhaben lassen zu können.

Manfred Hilbert

Bremen-Lesum

Zwei große Themen und ein Experiment beschäftigten uns im Jahr 2013. Zum einen wollten wir uns noch einmal dem Jahresthema „Glaube am Montag" stellen, das uns wie auch viele andere Gemeinden bereits 2012 begleitet hatte. Was heißt es, seinen Glauben in den Alltag zu integrieren? Gibt es Gemeindeleben unter der Woche und wenn ja, wie gestaltet es sich, gerade auch im Blick auf das Jahresthema?

Sind die beiden großen Lebensbereiche jeder für sich stehende oder lassen sie sich vernetzen? Bei allem, was wir vorhatten und durchführten standen diese Fragen immer mit im Raum.

Der andere Schwerpunkt war eher rechtlich-gestaltender Natur. Die Gemeindeordnung musste überarbeitet werden. Der Prozess begann bereits im Jahr 2012. Viele Beratungen waren notwendig, bis schließlich im Herbst die neue Ordnung in Kraft gesetzt werden konnte.

Wenn man in den Veranstaltungskalender der Gemeinde sieht, kann man feststellen, dass auch 2013 ein sehr aktives Jahr war. Wir starteten auch wieder mit einem Winterspielplatz, der sich großer Resonanz erfreute. Vor allem die unzähligen kurzen und längeren Gespräche mit Eltern und Großeltern konnten so manche Skepsis in Bezug auf Glauben allgemein und den Glauben an Jesus Christus im Besonderen beseitigen. Im April war Carsten Hokema mit der Aktion „Gottes geliebte Menschen" in Lesum. Es war fröhlich, bewegend, intensiv und unterhaltsam, Menschen auf dieser Ebene zu begegnen. Ein Highlight war der Dienstagabend, an dem es um Beziehungen zwischen Menschen und Menschen, Mensch in Gesellschaft und Mensch und Gott ging. Der Einladung, Zeichen zu setzen, Beziehungen wieder aufzunehmen, sind viele gefolgt. Die Lesumer Kulturtage im zeitigen Sommer gehören mittlerweile zum festen Bestandteil im Gemeindeleben. Lesungen, Vorträge, Kino sind nur drei der Angebote, die wir anboten und die auch gern angenommen wurden.

Im Herbst machten wir eine Gemeindefreizeit. Ahlhorn mit seinen vielen Möglichkeiten war unser Ziel. Wir erlebten zwei tolle Tage, gekrönt von einer Taufe im See. Neben Mitgliedern der Gemeinde waren auch Familienangehörige und Freunde dabei. Diese Öffnung war eine großartige Erfahrung.

Im September lud die Evangelische Allianz Bremen-Nord zum Allianztag. Wir waren die gastgebende Gemeinde und können sagen: Es war toll. Sehr viele Gläubige aus den unterschiedlichsten Gemeinden feierten einen ausgelassenen und sehr einladenden Gottesdienst und anschließend im Gemeindegarten Gemeinschaft beim Grillen, auf der Hüpfburg und am offenen Feuer der Pfadfinder.

Nach den Herbstferien starteten wir ein Experiment. Wir luden Kinder zwischen 0 und 6 Jahren in unsere Gemeinderäume zum SpielKaffee ein. Würden Kinder kommen? Würden wir immer ausreichend Kuchen und Helfer haben? Würde das Angebot, in der schmuddeligen und dunklen Jahreszeit andere Räume und Menschen kennenzulernen, auf Widerhall stoßen? Vom 4. November bis zum 23. Dezember waren jeden Montag die unteren Räume der Gemeinde geöffnet. Kaffee, Tee und Kuchen satt, Spielen, basteln, lesen, malen – was das Herz begehrt. Und es wurde angenommen. Die Resonanz war so groß. Daher beschlos-

sen wir spontan, auch im neuen Jahr dieses SpielKaffee zu öffnen. Jeden Montag laden wir ein: Kinder von 0 bis 6 Jahre mit Eltern, Großeltern oder was sonst so möglich ist, zum spielen, toben, zur Ruhe kommen, reden, Kaffee trinken und und, und, und ...

Anja Bär

Bremen-Zellgemeinde

Einer der vielen Gründe, warum ich so gerne in dieser Gemeinde bin und arbeite: Es ist möglich, unkompliziert neue Idee auszuprobieren und die Leute finden es auch noch gut. Hier die für mich eindrücklichsten Beispiele aus dem vergangenen Jahr.

- An einem Sonntagmorgen in der Sommerferienzeit haben wir als Gottesdienst einen Ausflug in den Hochseilpark kraxelmaxel in Hatten gemacht. Gemeinsam „in den Seilen hängen", von oben die Welt betrachten und danach auf der grünen Wiese grillen. Tolle Aktion.
- Seit Anfang August haben wir als zweite Person Andreas Petry für den Bereich Junge Gemeinde angestellt. Am 11. August wurde er mit seiner Frau Sarah und Sohn Noam in der Zellgemeinde begrüßt. Während des Gottesdienstes hing mitten im Raum eine Strickleiter von der Decke. Mit Rückblick auf die kraxelmaxel-Aktion wurde daran noch mal überprüft, ob Andi der Richtige für die Zellgemeinde ist.
- In Kooperation mit den Bremer Suppenengeln, Serve the City und anderen Organisationen haben wir vor dem Hauptbahnhof kostenlos ein „Offenes Essen für alle" angeboten. Es ging darum, zwischen unterschiedlichsten Menschen Brücken zu bauen. Bei Live-Musik und strahlendem Sonnenschein haben bis in den Abend hinein an die 500 Personen daran teilgenommen.
- Ende August waren wir im Rahmen einer Gemeindefreizeit am Dümmer See. Besonders eindrücklich: Am Samstagnachmittag befand sich ein Großteil der Gruppe mit insgesamt 15 Booten gleichzeitig auf dem Wasser und nahm an einem Segel-Grundkurs teil. Das gab schöne Fotos.
- Seit 1. November haben wir in der Bremer Neustadt unkompliziert und zügig ein kleines Büro angemietet. Dieses dient uns als Gemeindebüro und Schulungsraum für die Zellgemeinde und gleichzeitig auch als Serve the City Adresse in der Stadt.

- Mit dem inzwischen weiter gewachsenen Kontaktnetzwerk von Serve the City konnten wir für den Nikolaustag unerwartet kurzfristig eine „Willkommensaktion für Flüchtlingskinder“ organisieren. Ursprünglich war die Idee nur für eines der Übergangswohnheime gedacht. Dann wuchs die Dynamik und wir haben es auf alle acht Standorte in Bremen, in denen Flüchtlinge untergebracht werden, ausgedehnt. Letztendlich haben am 6. Dezember über 35 Leute in 8 Teams ca. 380 vorher gepackte Überraschungstüten verteilt.

- Im Herbst erhielten wir von „unserem“ Tanzstudio, in dem die Sonntaggottesdienste stattfinden, die Nachricht, dass zum Heiligen Abend der Tanzboden frisch geölt sein würde und wir diesen mit Straßenschuhen leider nicht betreten könnten. Tja, was macht man da? Ganz einfach, wir haben den 24.12. auf Socken gefeiert. Das war ein guter Anlass, um zu erklären, dass wir durch Jesus bei Gott zu Hause sein können.

Jens Stangenberg

Bremerhaven

Das Jahr 2013 begann, wie es aufgehört hatte, mit einer pastorenlosen Zeit. Dankbar blicken wir auf diese Zeit zurück. Dankbar dafür, dass Gott so viele Menschen – auch aus dem Landesverband – bereit gemacht hat, uns als Gemeinde zu unterstützen, dankbar für vielseitige, impulsgebende Predigten, für Gebet, für Rat und Tat. Gott hat es geschenkt, dass wir als Gemeinde zusammengeblieben sind.

Umso schöner war es, dass wir zum 1. August 2013 Pastor Janusz Blonski und seine Frau Bozena Blonska berufen konnten. Seit vier Monaten gehen wir nun den Weg gemeinsam: Neue Gedanken, neue Impulse bewegen uns als Gemeindeleitung. Was hat Gott mit uns vor, wie möchte er seine Gemeinde Bremerhaven weiter gestalten?

So haben wir uns vorgenommen, in 2014 erst einmal die Kleingruppenarbeit zu intensivieren. Gemeinsame Themen in den Gruppen, in Gottesdiensten und Bibelkreisen sollen uns einander näher bringen und Gemeinschaft erlebbar machen.

Viele Höhepunkte prägten das Jahr 2013: So beteiligten wir uns Anfang 2013 an PRO CHRIST, führten einen Alpha-Kurs und Männer-Abendbrote durch. Unser Chor „Inspiration“ beteiligte sich an Aufführungen des Stadt-Theaters und an einem kath. Gottesdienst. Konzerte mit Albert Frey und Andrea Adams-Frey, mit I-fei Chan und ihrem Ensemble berei-

cherten das Gemeindeleben und brachten viele Gäste in unser Haus.

Gemeindeabende mit Prof. Werner Gitt im September hinterließen tief greifende Spuren. Wir konnten anschließend eine Taufe mit sieben Täuflingen feiern.

Die Arbeit im diakonischen Projekt Lebensraum wurde mit verschiedensten bewährten Angeboten fortgeführt. So durften die Mitarbeiter neben den wöchentlichen Angeboten erleben, dass die Kinder einer albanischen Familie durch ihr Engagement die deutsche Staatsbürgerschaft erhielten, dass eine Schularbeitenhilfe eingeführt werden konnte, dass Menschen bei zwei Verschenkaktionen mit Spielzeug und Kinderkleidung beschenkt wurden und einige neue Menschen den Weg in den Lebensraum fanden.

Als letzten Höhepunkt des Jahres feierten wir im November das 150 jährige Jubiläum der ältesten Freikirche in Bremerhaven. Eine Kunstausstellung mit Bildern von Nicholas Cernokovic, ein Geschichtsabend mit „Talk unterm Kreuz" bei dem wir einigen „Vorfahren" unserer jetzigen Gemeindemitglieder begegneten und ein Konzert-Abend mit dem Chor „Inspiration" und einigen Solisten rundeten das Programm ab. Die Festpredigt hielt Pastor Christoph Stiba, der auch die Grüße des Bundes mitbrachte.

Beim Zurückblicken auf diese 150 Jahre wurde das Herz sehr dankbar, weil Gott trotz vieler schwieriger Zeiten und großen Problemen die Gemeinde immer in seiner Hand gehalten und geführt hat.

So freuen wir uns auf das neue Jahr und sind gespannt, welche Menschen und welche Aufgaben uns Gott in den Weg stellen wird.

Wiltrud Schwarz

Cloppenburg

Wir haben im vergangenen Februar von einem Bruder Abschied nehmen müssen, da er nach einiger Zeit der Krankheit heimgegangen ist. Weiterhin mussten wir von einer lieben jungen Frau Abschied nehmen, da Sie an Darmkrebs erkrankt war. Beide Sterbefälle haben unsere Gemeinde sehr beschäftigt. Wir haben aber auch eine Familie in unsere Gemeinde aufnehmen können, und sind unserem Herrn dankbar für die neuen Zugänge. Weiterhin haben wir seit dem vergangenen Jahr fast regelmäßigen Besuch aus Mittelamerika. Es ist sehr schön mitzubekommen, dass wir häufig Gäste in unseren Räumen haben.

Seit gut einem Jahr finden bei uns eine Jungschar- und ebenso eine Teenagerarbeit statt. Die Besuche in den Stunden sind ebenso von gemeindeigenen wie auch von fremden Kindern geprägt.

Im vergangenen Herbst haben wir einen Radieschenfieber-Abend angeboten. Der Besuch zu diesem Abend war auch ganz gut. Weiterhin haben wir im Frühjahr und im Herbst ein Frauenfrühstück veranstaltet und im vergangenen September auch ein Männerfrühstück. Dieses bieten wir auch seit einigen Jahren immer im September an. Die Anzahl der Teilnehmer darf sich gerne noch erhöhen.

Wir freuen uns nach wie vor, dass wir einen Pastor mit einer 25% Stelle haben. Siggi Murer übernimmt eine Gottesdienst im Monat, ebenso leitet er auch die Jungschar und Teenagerarbeit. Wir sind für diese Unterstützung in unserer Gemeinde sehr dankbar

Jörg Engstfeld

Cuxhaven

Die Gemeinde Cuxhaven hat Erfreuliches zu berichten. Zu Beginn des Jahres 2013 glaubten wir schon wir haben als Gemeinde keine bleibende Stätte in Cuxhaven.

Durch Todesfall, Streichung und Wegzug verloren wir drei Geschwister. Aber dann kam die Wende. Gott hat uns mit Brüdern und Schwestern beschenkt, dafür können wir nur danken und Gott loben. Und das kam so: Im April bat mich der Leiter der Elim-Gemeinde Cuxhaven um ein Gespräch. Er berichtete von schwerwiegenden Problemen und der Absicht, Ende April die Gemeindepforten zu schließen. Seine Frage war, ob wir bereit wären, sie als Gäste aufzunehmen. Da gab es von unserer Seite nur ein freudiges Ja. Einige Geschwister haben sich bald anders orientiert, andere blieben. Alle waren aus dem Bund der Pfingstgemeinden ausgetreten. Sieben Geschwister baten um Aufnahme in unsere Gemeinde. Zu diesem Zeitpunkt war Bruder Dietmar Schaefer als Urlaubspastor bei uns. Er hat uns beraten und begleitet damit alles seine Ordnung hat. Für diesen Beistand waren wir sehr dankbar.

Sieben treue Gottesdienst- und Bibelstundenbesucher bereichern uns nun und unterstützen uns in der Gemeindearbeit. Zu unserer Gemeindeleitung gehören inzwischen zwei ehemalige Geschwister der Elim-Gemeinde. Auch der Freundeskreis der Gemeinde ist größer geworden.

Über das Jahr hatten wir viele gesegnete Gottesdienste, besonders auch mit den Musikmachenden Pastoren wie Berthold Balders, Volkmar Janke, Harry Dörr und Holger Kelbert. In den Zwischenzeiten fehlt uns leider die tonangebende Kraft.

Im September feierten wir in der Gemeinde einen 80. Geburtstag, im Oktober traditionsgemäß mit Geschwister Niesen das Erntedankfest.

Im Dezember und über Weihnachten begleiteten uns Geschwister Kelbert und in das neue Jahr, auch das hat fast schon Tradition, Geschwister Karlguth aus Remscheid.

„Gott nahe zu sein ist unser Glück". Zum Glück dürfen wir getrost in das neue Jahr blicken. Unsere Prediger-Liste ist für 2014 wieder gefüllt. Gott sei Dank.

Erika Weichert

Delmenhorst

Wie jedes Jahr wieder, kann man auch diesmal sagen: Das war wieder ein spannendes Jahr in der Gemeinde. Neben einigen mehr oder weniger internen Veranstaltungen wie ein Kinderbekleidungs-Flohmarkt, ein gemeinsames Osterfrühstück, ein „Tag der Stille" des Frauenwerks, ein Landesverbands-Seminar zum Thema „Angst" oder die Allianzgebetswoche mit dem traditionellen Abschluss bei uns in der Gemeinde, nehmen Aktivitäten, die in die Stadt hineinwirken sollen, mehr und mehr zu.

Wir haben zum zweiten Mal an der Ferienaktion der Stadt Delmenhorst teilgenommen und wieder eine Kinder-Musical-Woche mit Mathias George in den Herbstferien angeboten. 2014 werden wir eine Legowoche anbieten, die bestimmt bei den Delmenhorster Kindern stark nachgefragt sein wird. Wir freuen uns darauf.

Im September fand ein Radiogottesdienst statt. Weiterhin führten wir einen Gospelworkshop und wieder einen Alphakurs durch. Der Gospelchor, der seit dem Jahr 2012 in unserer Gemeinde angeboten wird, erfreut sich immer größerer Beliebtheit, insbesondere auch bei Menschen, die nicht zu unserer Gemeinde gehören.

Ein besonderer Höhepunkt war 2013 der Weihnachtsgottesdienst mit einem Krippenspiel, das nicht wie bisher gewohnt von den Kindern vorgetragen wurde, sondern von den Senioren der Gemeinde.

Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden der anderen Konfessionen entwickelt sich weiter. In diesem Jahr ist mit einem Festgottesdienst die Delmenhorster ACK offiziell gegründet worden.

Volker Korfmann

Diepholz

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen erhielt die Gemeinde eine Einladung zum Neujahrsempfang der Stadt.

In jedem Jahr führen wir eine Frühjahrs- und eine Herbstevangelisation durch. Das hängt damit zusammen, dass der

Referent für den Männerbrunch immer auch Veranstaltungen für die Allgemeinheit durchführt. Den Abschluss bildet dann der Gottesdienst. Vom 12. bis 14. April hatten wir eine Veranstaltungsreihe mit Andreas Malessa. Der Männerbrunch trug den Titel „Die Macht der Medien – leben statt zappen".

Vom 07. bis 13. Oktober war die Regenbogenstraße des Gemeindejugendwerks Berlin-Brandenburg zu Gast. Dies war unser zweiter Anlauf, um eine Kinderarbeit zu starten. Eine neue Arbeit ist daraus zwar nicht entstanden, doch ist erfreulicherweise die Zahl der Kinder in der Sonntagschule durch Kinder von Freunden und Gemeindegliedern gewachsen.

Am 23. November veranstalteten wir unseren 9. Männerbrunch mit Arno Backhaus zum Thema „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass der Kragen platzt". Mit einer Anzahl von genau 50 Anmeldungen war das ein großer Erfolg. Mit 12 Männern haben wir im Jahr 2010 angefangen. Arno gestaltete abends einen tiefsinnigen und unterhaltsamen „Bunten Abend" mit Liedern und Texten.

Der Freundeskreis der Gemeinde wächst beständig. Es ist unser Gebet, dass Menschen das Geschenk entdecken, als Glieder an seinem Leib mit Geschwistern Gottes Reich zu bauen.

Marco Ritter

Ditzumerverlaat

In den Gottesdiensten predigten neben Gunter Johns weitere Pastoren und predigende Brüder aus Ostfriesland. Gäste und Urlauber können wir immer wieder begrüßen.

Besondere Gottesdienste erlebten wir in 2013 mit einer Goldenen Hochzeit, dem Gemeinde - Jahresfest, einem Familiengottesdienst im Zelt des Dorffestes ´Verlaat helpt´, den wir zusammen mit der Evangelisch - reformierten Kirche feierten.

Der ´3 – Uhr - Tee´ ist an jedem Mittwoch ein Angebot der Gemeinschaft an ältere Menschen in Ditzumerverlaat. Gespräche bei Tee und selbstgebackenen Kuchen sind der erste Teil des Nachmittags. Im zweiten Teil wird die Bibel aufgeschlagen für eine Bibelarbeit. Zurzeit wird über die Psalmen gesprochen.

Die Gemeinde ist auch 2013 kleiner geworden. Eine Familie mit Kindern haben wir nach Weener überwiesen. Dadurch ist leider auch die musikalische Begleitung der Lieder im Gottesdienst nicht mehr gegeben.

Beterinnen und Beter werden gesucht, die für die Missionierung des Rheiderlandes vor Gott eintreten. Damit wird wieder an den Gedanken erinnert, der vor etlichen Jah-

ren entwickelt worden ist. Denn Mission braucht Beter. Nicht nur in der sog. 3. Welt, sondern ebenfalls in der direkten Nachbarschaft der Ortsgemeinden, im Rheiderland. Wir wollen nicht aufhören zu beten, sondern den Missionsbefehl von Jesus Christus auch weiterhin ernst nehmen. Wer sich einreihen möchte, für das Rheiderland zu beten, wende sich bitte an Gunter Johns (gunter.johns@gemx.de). Hier kann man auch den Gebetsbrief bestellen.

Gunter Johns

Elisabethfehn / Sedelsberg

Wir sind zu Anfang des Jahres in Sedelsberg in neue Räume umgezogen, die uns jetzt die doppelte Größe an Platz bieten. Ein größerer Mehrzweckraum, ein kleiner Gruppenraum, eine gute Küche und bessere sanitäre Anlagen vergrößern die Möglichkeiten unserer Angebote. Diese neue Situation wird von Mitgliedern und Gästen gleichermaßen gerne angenommen.

Zu unserer Freude wächst der Freundeskreis der Gemeinde beständig. Wir erleben besonders in den Gottesdiensten, dass die Zahl der Besucher steigt und die Gottesdienste zunehmend einen höheren Stellenwert im Gemeindeleben bekommen. Das Gemeinschaftsangebot des gemeinsamen Teetrinkens nach dem Gottesdienst gibt immer neu die Gelegenheit einander besser kennen zu lernen und die Gäste zu integrieren.

Unsere regelmäßigen Angebote haben sich bewährt und erfreuen uns mit gutem Besuch: Die Bibelstunde am Mittwoch, die diakonisch-missionarischen Frühstücksangebote, die monatlichen abendlichen Abendmahlsfeiern sind fester Bestandteil des Gemeindelebens. Viele Gäste und Freunde arbeiten nun bereits auch als verantwortliche Mitarbeiter mit.

Im März 2013 haben wir als Gesamtgemeinde Elisabethfehn-Sedelsberg in dem Dorfgemeinschaftshaus/Jugendheim in Sedelsberg miteinander die ProChrist Abende angeboten. Die Abendangebote wurden sehr gut angenommen und auch das Teetrinken und die Gemeinschaft hinterher waren ein großartiges Miteinander.

In Elisabethfehn war der Anfang des Jahres wieder geprägt von den Allianztreffen, die wir mit lutherischen und katholischen Christen gemeinsam gestalten. Das liebevolle Miteinander zwischen unseren Gemeindemitgliedern, wird hier besonders in den Gebetsabenden, im gemeinsamen Gespräch und Teetrinken und dem Abschlussgottesdienst gefördert.

Unser Kindergottesdienst hat nach einem Neustart eine gute Entwicklung genommen. Bei besonderen Anlässen arbeiten die Mitarbeiter der Wochenkinderstunde „Schatzsucher“

und die des Kindergottesdienstes gut zusammen. So können wir mehr Familien gleichzeitig erreichen. Es hat sich bewährt, zeitgleich zur Schatzsuchergruppenstunde ein KirchenCafe anzubieten, das Anlaufstelle für die wartenden Erwachsenen und interessierte Gemeindemitglieder ist und gerne aufgesucht wird.

Das Frauenfrühstück im März und im Herbst zieht viele Teilnehmer an, die sich in unserem Gemeindezentrum wohlfühlen. Auch am Himmelfahrtstage, während des großen Flohmarktes am Kanal, kommen viele Menschen in unser Haus, um auszuruhen und unsere Gastfreundschaft zu genießen. Hier haben sich über die Jahre feste Traditionen ausgebildet und Stammgäste finden sich gerne ein.

Im Mai haben die Ausfahrten der Motorroller- und Motorradgruppe die Treffen gestartet. Für viele Zweiradfahrer ist dieses Angebot eine gern genutzte Gelegenheit, einen gemeinsamen Tag in der Natur miteinander zu verbringen. Frühstücksbüffet, Morgenandacht, Ausfahrt und Grillabend mit den begleitenden „Benzingesprächen" sind für viele Fahrer/innen fester Bestandteil der Motorradsaison.

Der Höhepunkt für unsere Kinder, Teenager und Jugendlichen war wieder das Zeltlager zu Anfang der Sommerferien. Auch aus anderen Städten und Gemeinden finden sich immer wieder Teilnehmer ein, die die hohe Qualität und die verlässliche Freizeitarbeit unserer Mitarbeiter schätzen. Das Zeltlager findet immer in der ersten Ferienwoche statt.

Im Herbst haben wir in unseren Offenen Abenden einen ganz neuen Stil mit Pastor Matthias George aus Wildeshausen angeboten:

„Gott begegnen … mit Herz und Mund. Im miteinander Singen wollen wir Gott begegnen, mit Herz und Mund. Musik ist die Sprache unserer Seele, mit der wir unser Herz bei Gott ausschütten können. Unser Dank, unsere Anbetung, unsere Komplimente an Gott, genauso wie auch unsere Bitten, Klagen und Fragen. An den themabezogenen Abenden werden wir viel Singen und dabei Neues lernen und Bekanntes genießen. Dabei werden die Abende aus einer Mischung von viel Musik, Gespräch mit unserm Vater im Himmel und kurzen geistlichen Impulsen bestehen."

Diese Abende haben sich gut bewährt und wir empfehlen sie anderen Gemeinden. Ein weiteres Angebot ist diesen Abenden gefolgt. Am 1. Advent haben wir Pastor Matthias George zu einem besinnlichen Adventskonzert „Atempause" eingeladen.

Insgesamt können wir feststellen, dass wir Gottes reichen Segen erfahren haben. Der Herr Jesus Christus hat unsere Gemeinde weiter getragen und bewahrt.

Wolfgang H. Müller

Emden

Das Jahr 2013 stand unter dem Motto „Gerettet durch Versöhnung“. Ein großes Plakat mit dem Motto und der zugehörigen Bibelstelle aus 2. Korinther 5 hat uns durch das Jahr geleitet.

In verschiedenen Veranstaltungen und Predigten wurden wir an die wunderbare Zusage Gottes erinnert, dass sich Gott mit uns versöhnt hat und das Gott uns bereit macht, diese Versöhnung in unserem Leben und im Umgang mit anderen leben zu können.

Der zweite Aspekt dieses Jahresmottos war, möglichst viele Menschen in unserer Umgebung an der guten Nachricht der Versöhnung mit Gott teilhaben zu lassen. Dabei hat uns die Frage bewegt, wie unsere Gemeinde eine Bereicherung für unsere Stadt sein kann. Als Ergebnis haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Schwerpunkte gebildet.

Ein Schwerpunkt war im September die Marc Chagall Ausstellung „Exodus“ in unserer Gemeinde. Nach vielen Vorbereitungen startete die zweiwöchige Ausstellung. Die Ausstellung der Lithografien Chagalls mit den farbenfrohen, manchmal etwas geheimnisvollen, spannenden Interpretationen des biblischen Berichtes über den Auszug aus Ägypten und Gottes Wirken an seinem Volk bildete die Basis für verschiedene Veranstaltungen. Zwei Konzerte, Fachvorträge, Nachbarschaftstreffen, Schulklassen, ein Kinderprogramm, organisierte Führungen und an jedem Abend eine Andacht mit einem Bild, brachten insgesamt etwa 1.500 Menschen in unsere Räume. Ein Höhepunkt war in dieser Zeit, und im Rahmen der Ausstellung, unsere erste Teilnahme an der Nacht der Kirchen in Emden.

Eine ganz andere Aktion war ein Open Air – Gottesdienst mit vielen bunten Drachen und anderen Freizeitaktivitäten an der Knock. Viele Sonntagsspaziergänger ließen sich an der Emsmündung von der positiven Stimmung, die der Gottesdienst ausstrahlte, inspirieren. Für uns war der Gottesdienst an der frischen Luft eine positive Erfahrung.

Andere Aktivitäten, die wir teilweise bereits seit vielen Jahren durchführen, ordnen sich ebenfalls unter der Rubrik „offene Gemeinde“ ein. Eine besondere „Erfolgsstory“ schrieb dabei der sonntägliche Mittagstisch. Gemeinsam mit dem Gemeindecafé bildet der Mittagstisch eine Möglichkeit für alle Gemeindemitglieder, Freunde und Gäste miteinander bei einem Kaffee oder einem leckeren Essen Gemeinschaft zu haben. Die Anzahl der Teilnehmer an dem Essen hat sich im vergangen Jahr deutlich gesteigert. An manchen Sonntagen konnten die Kochteams bis zu 90 Gäste begrüßen.

Eine andere Gruppe, in der viele Kinder und Eltern Kontakt zur Gemeinde bekommen, sind die Royal Ranger – Pfadfinder. Mit großer Begeisterung bevölkern die Kinder an jedem Samstag die Gemeinde, fahren zu Zeltlagern, unternehmen

Wanderungen und andere Aktivitäten. Neben dem Leben und Spielen in der Natur werden bei den Pfadfindern Glaubensgrundlagen gelegt, die die Kinder ein Leben lang begleiten werden.

Während des Semesters haben Studierende der Hochschule in Emden in der Studentenmission Deutschland (SMD) ihren Treffpunkt in der Gemeinde. Bis zu 20 junge Leute treffen sich bei einer Tasse Tee, beten, singen und hören auf Gottes Wort. Einige Studierende haben so eine Gemeinde für ihre Studienzeit und hoffentlich darüber hinaus gefunden.

Ein weiterer Aspekt, die Gemeinde in der Stadt Emden zu verankern war die Mitarbeit in verschiedenen überkonfessionellen Gruppen und Institutionen. Hierbei soll die Mitarbeit unseres Jugenddiakons Daniel Deitenbach im Leitungskreis der Evangelischen Allianz Emden als Beispiel dienen. Drei junge Brüder haben die Leitung der Allianz übernommen. Ziel ihrer Arbeit ist, über Gemeindegrenzen hinweg besonders junge Leute zu motivieren gemeinsam ihren Glauben zu leben.

All diese Aktivitäten mussten mit dem „normalen Gemeindeleben" koordiniert und abgestimmt werden. Damit dies besser klappt, wurde im Jahr 2013 ein Gemeindebüro eingerichtet, in dem alle Informationen der Gemeinde zusammenlaufen und verbreitet werden.

Höhepunkte im Leben der Gemeinde Emden bildeten 2013 drei Taufen. Insgesamt wurden 11 Personen getauft und anschließend in die Gemeinde aufgenommen.

Neben vielen positiven Dingen, die wir in diesem Jahr erleben durften, waren auch schwere Dinge zu verkraften. Mitten in den Vorbereitungen zum Weihnachtsgottesdienst hat unser Gemeindechor ihren Gründer und langjährigen Leiter Uwe Ammermann verloren. Sein plötzlicher Heimgang hat in der Gemeinde eine große Lücke gerissen. Der Chor hat den Weihnachtsgottesdienst trotzdem mit Bravour gemeistert und zurzeit wird über seine Zukunft nachgedacht.

Andere Highlights im Gemeindeleben wie die Sonntagsschulweihnachtsfeier mit über 30 Kindern im Einsatz, der offene Bibelkreis in der Gemeinde mit Lothar Gies und Michael Burg, zwei Frauenfrühstücke, ein „Café Creativ" sowie eine Reise von Ernst Bohnet nach Sierra Leone mit Auswirkungen auf die Vereinslandschaft in Ostfriesland sollen nur als Stichpunkte erwähnt werden.

Das Jahr 2014 hat schon Fahrt aufgenommen und unter dem neuen Motto „Frischer Wind für die Gemeinde" geht das Gemeindeleben in Emden hoffentlich genauso spannend weiter, wie im letzten Jahr. Wir sind gespannt.

Freerk Meyer

Esens

Da sich im Gemeindeablauf vielfach jährlich manches wiederholt, schreibe ich nur ein paar Besonderheiten auf.

Nach wie vor freuen wir uns riesig über unser Gemeindehaus, dem Platz für das Gemeindeleben. So nutzten wir im vergangenen Jahr Haus, Terrasse und Wiese für einen sehr schönen Gemeindetag, der mit Frühstück begann. Wir waren so mutig im anschließenden Gottesdienst eine Filmpredigt zu haben. Filmtitel: „ Der Mann der auf einen Hügel stieg und von einem Berg herunter kam". Am Vorabend wurde der Film komplett gezeigt, sodass im Gottesdienst Ausschnitte die Predigt unterstützten. Es war eine frohe Gemeinschaft bei Essen, Klönen, Spielen, ein guter Tag, zu dem sich auch manch ein Gast einladen ließ.

Die Eröffnung des Bibelweges fand diesmal nicht am Strand statt. Bei sehr kaltem Wetter blieben wir im Gemeindehaus und sahen uns die Bildertafeln auf der Projektionswand an. In unseren Gebeten, dass Menschen durch die Texte angesprochen werden, kam auch Lob und Dank darüber zum Ausdruck, dass die Kurverwaltung in Bensersiel uns diese offene Tür nicht verschließt.

Eine sehr große Freude war am 8. September die erste Taufe im eigenen Gebäude. 3 junge Leute ließen sich auf das Bekenntnis ihres Glaubens von Pastor André Ramsauer taufen, und wurden in die Gemeinde aufgenommen.

Und, kaum zu glauben, durften wir im November das 20-jährige Bestehen der Gemeinde Esens feiern. Die Festpredigt zum Thema „Ein Leib - viele Glieder" hielt Pastor Norbert Schäfer. Natürlich gehörte zu dieser Feier ein leckeres Mittagessen, so wie Tee, Kaffee und Kuchen.

Nach dem Jubiläum holten wir die „ Feiertage-Ausstellung" von AJH nach Esens. Die Öffnungszeiten waren an jedem Nachmittag, für Schulklassen vormittags per Anmeldung. Zwei Vortragsabende wurden angeboten zu den Themen: „ Zum Glück gibt es den Sonntag" und „ Krisenfest".

Im Dezember mussten wir leider Pastor André Ramsauer mit seiner Frau Julie verabschieden. André hat uns als Gemeinde über 5 Jahre begleitet. Wenn auch nicht offiziell, war er doch auch unser Pastor. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit, die wir Dank der Unterstützung durch die Gemeinde Norden haben durften. Gott sei Dank, für alles.

Reinhild Fritsche

Firrel

Die Gemeinde Firrel hat in den vergangenen zwei Jahren einige Veränderungen erlebt. Als wesentlich ist hier zunächst die missionarisch-diakonisch ausgerichtete Arbeit im Backstage im Nachbarort Hesel zu nennen, die mit dem Beginn

des Jahres 2013 nicht mehr weiter- geführt wurde. Trotz eines hier mit viel Liebe und Einsatz durchgeführten Dienstes stellte sich hier leider nicht die Frucht ein, die wir uns als Gemeinde erhofften. Gleichzeitig wurden mit diesem Schritt aber auch finanzielle Mittel und Mitarbeiter frei, die wir nun an anderer Stelle in der Gemeinde einsetzen.

Schwerpunkt und Fokus der Gemeindearbeit ist dabei zunehmend der Jugendbereich geworden. So wurde zu Beginn des Jahres ein Dachboden zu einem weiteren Raum für die Jugendarbeit ausgebaut. Im Sommer wurde mit Hilfe des GJW ein Jugend-Alphakurs gestartet, um jungen Menschen Jesus näher zu bringen bzw. ihren Glauben zu fördern. Hinzu kamen auch missionarische Aktionen im Kinderbereich. Wie schon 2012 wurde 2013 wieder eine Fußballschule mit Stephan „Steve" Weg durchgeführt. Unter der Mitwirkung von zahlreichen Mitarbeitern konnten viele Kinder aus Firrel und Umgebung begeistert werden und wir feierten am Ende der Woche einen Abschlussgottesdienst mit 280 Besuchern, die meisten davon Kinder. Diese Aktionen machen Freude und zeigen, wie wichtig es der Gemeinde ist, die junge Generation zu erreichen.

Eine weitere Entscheidung war über die Verwendung unserer finanziellen Rücklagen neu nachzudenken. Nach einem längeren Beratungsprozess in der Gemeinde wurde beschlossen, dass wir die geplanten Bauvorhaben zurückstellen und stattdessen in weiteres Personal investieren wollen. Konkret bedeutete dies, dass die Gemeinde beschloss einen Jugenddiakon zu berufen, um weiter in die Jugendmission zu investieren, damit neben unseren älteren Geschwistern auch vermehrt Jugendliche in unserer Gemeinde ein geistliches Zuhause finden können. Dies ist ein großes Anliegen und es wird viel Gnade und Gottes Wirken brauchen, dass dies geschehen kann.

Erste Erfolge werden sichtbar. So konnte der Teenykreis nach unserer Gemeindefreizeit im Oktober eine Belebung erfahren und es kamen neue Teilnehmer hinzu. Dabei musste auch die Frage beantwortet werden, ob aus dem Teenykreis eine neue Gruppe erwachsen kann, die sowohl für ältere wie auch für jüngere Jugendliche attraktiv sein kann. In diesem Zusammenhang sind wir für die schnelle und gute Resonanz auf die Ausschreibung der Stelle des Jugenddiakons dankbar, so dass mit Gottes Hilfe hier vielleicht bald jemand unmittelbar und intensiv dieses Anliegen fördern kann.

Möge der Herr die im Rahmen der letzten zwei Jahre erfolgte Verlagerung des Schwerpunktes der Gemeindearbeit segnen und geben, dass diese missionarischen Investitionen gute Frucht tragen und junge wie ältere Menschen Jesus erkennen, lieben und ihm nachfolgen können.

Maik Schneider

Jeddeloh

Eigentlich legen wir auf Äußerlichkeiten keinen übertriebenen Wert, aber manchmal sind sie doch wichtig und bewirken ein großes Echo. Seitdem unsere Gemeinde in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts (als Zweiggemeinde von Oldenburg) das Grundstück am Jeddeloher Damm erwarb, wurde das sich darauf befindende Gebäude aus westlicher Sicht von anderen, älteren Häusern weitgehend verdeckt. Obwohl unsere Gemeinde nicht nur eine neue Kapelle baute, sondern auch die alten Gebäudeteile gründlich sanierte, kamen diese optisch nicht richtig zur Geltung. So konnte man, aus Edewecht kommend, schnell mal an unserem Gemeindezentrum vorbeifahren. Nun hat es sich gefügt, dass in den vergangenen Jahren die alten Nachbarhäuser abgerissen und durch neue Häuser ersetzt wurden, die jedoch viel weiter zurückliegen, so dass dadurch unsere schöne, jedoch kahle, Klinkerfassade in den Sichtbereich trat. Schnell keimte der Wunsch auf, die Wandfläche mit einem großen Kreuz zu versehen. Nach einer Sondersammlung konnte der Wunsch in die Realität verwandelt werden. Da Jeddeloh ein „Metalldorf" ist, kam nur ein Edelstahlkreuz aus heimischer Fertigung mit indirekter LED-Beleuchtung in Frage. Wenn man jetzt von Edewecht kommt, leuchtet einem in der Dämmerung oder Dunkelheit schon von weitem das Kreuz entgegen, und wenn wir nach dem Weg zum Gemeindehaus gefragt werden, antworten wir: „Beim Kreuz einbiegen!" Es ist wirklich erstaunlich, wie viele Menschen, die mit der Gemeinde nichts zu tun haben, uns auf das Kreuz angesprochen haben. Das beigefügte Bild mag einen kleinen Eindruck von dem gelungenen Werk geben.

Ob es auch mit am Kreuz lag oder andere Gründe dafür ausschlaggebend waren, dass unsere Adventsabende, die jetzt zum dritten Mal in Folge von unserem Pastor Siegmund Murer und verschiedenen Künstlern sehr gefühlvoll gestaltet wurden, gut besucht und auch von zahlreichen gemeindefremden Gästen frequentiert wurden, lässt sich sicher nicht feststellen. Jedenfalls scheint es in der hektischen Vorweihnachtszeit ein Bedürfnis nach Ruhe zu geben. Auch das sich anschließende gemütliche Beieinandersein bei Tee und Weihnachtsgebäck wurde sehr gut angenommen.

Besonders rührig ist nach wie vor unser Seniorenkreis. Zahlreiche abwechslungsreiche Veranstaltungen prägten das Programm. Besonders im Gedächtnis bleibt ein Besuch der

Oldenburger Synagoge, der mit einer informativen Führung durch den Rabbiner Jona Simon verbunden war. Auch der Besuch der Seniorengruppe aus Elisabethfehn und ein Vortrag von Pastor Tessen von Kameke von der Landeskirche über seine Zeit auf den Philippinen sorgten für Kurzweil.

Der Vortrag hatte eine besondere Vorgeschichte: Bevor Pastor von Kameke mit seiner Familie für ein Sabbatjahr auf die Philippinen ging, war er Berufsschulpastor in Oldenburg. In dieser Zeit hat er unsere Gemeinde häufig musikalisch unterstützt, indem er sonntags den Flügel spielte. Währen seines Aufenthalts auf den Philippinen besuchte er den Gottesdienst meistens in einer kleinen Baptistengemeinde. Mit dem dortigen Baptistenpastor unternahm er abenteuerliche Bootsfahrten zu Nachbarinseln, um dort Gottesdienst abzuhalten. Bald schickte er uns erste Fotos und eine Anfrage, ob wir die Arbeit unterstützen könnten, da es dringend erforderlich sei, eine Stätte der Zusammenkunft (Er sagte sogar „Kirche"!) zu bauen. Für rund 1000 Euro sei dort schon viel möglich. Wenn man in letzter Zeit Berichte von den Philippinen gesehen hat, dann weiß man, dass die „Häuser" meistens nur aus einem Wellblechdach und dünnen Holzwänden bestehen, die nicht viel kosten. Das meiste Geld wird für das Gestühl benötigt. So beschlossen wir, über Pastor von Kameke die Gemeinde auf den Philippinen durch unser Osteropfer zu unterstützen. Durch seinen lebendigen Bericht und die eindrucksvollen Bilder hat Pastor von Kameke uns eine Vorstellung darüber vermittelt, wo jetzt mit der Hilfe unserer Gemeinde auf einer kleinen Insel der Philippinen eine „Kirche" entsteht.

Natürlich gibt es in unserer Gemeinde nicht nur Senioren. Wir freuen uns besonders darüber, dass im vergangenen Jahr zwei neue Teeniegruppen gegründet wurden und sind dankbar für die Helferinnen, die sich zu dieser Arbeit entschlossen haben. Es ist wichtiger denn je, junge Menschen mit den Grundlagen unseres Glaubens bekannt zu machen, denn sonst erfahren sie fast nichts mehr darüber.

Beim Betrachten des Jahresrückblicks, den Pastor Murer am Silvesternachmittag präsentierte, ist man immer wieder erstaunt über die Vielfalt der Ereignisse und der Erfahrungen mit unserem Gott in unserer kleinen Gemeinde. Wir sind dankbar, dass Gott sie erhält und danken allen, die uns in unserer Arbeit unterstützten.

Dietmar Kruit

Jennelt

Auch das Jahr 2013 war in unserer Gemeinde noch sehr von Baumaßnahmen geprägt. Der Um- und Neubau konnte zwar Ende 2012 abgeschlossen werden, aber der Parkplatz

musste noch komplett erneuert werden. Das hat uns zwar einiges an Zeit und auch Geduld gekostet, aber es hat sich wirklich gelohnt. Wir haben nun einen schönen Parkplatz mit vielen Parkmöglichkeiten, außerdem eine einladende Sonnenterrasse, die bei gutem Wetter gerne genutzt wird.

Im August konnte der Parkplatz eingeweiht werden. Und das taten wir dann im Rahmen eines Freiluftgottesdienstes, der natürlich auf dem Parkplatz stattfand. Hierzu waren die Jennelter Dorfbewohner eingeladen, sowie die Ortsvorsteherin, der Krummhörner Bürgermeister, Vertreter der Baufirma, Vertreter des Landesverbandes. Sie alle kamen und wir durften bei trockenem Wetter einen beeindruckenden Gottesdienst feiern.

Die Predigt hielt Pastor Andreas Weichert. Er verstand es, auf verständliche Weise alle Zuhörer mit Gottes Wort anzusprechen.

Das Grußwort des Landesverbandes übermittelte Siglinde Saathoff. Der Krummhörner Bürgermeister sprach der Gemeinde anerkennende Worte aus und lobte den enormen Einsatz einer so kleinen Gemeinde. Er bedankte sich dafür, dass wir auf diese Art und Weise zur Verschönerung des

Dorfes Jennelt beigetragen haben und dass die politische Gemeinde jederzeit in die Planung und Durchführung mit einbezogen und auf dem Laufenden gehalten wurde. Auch die Ortsvorsteherin Frau Poppinga betonte in ihrer Ansprache das mittlerweile gute Miteinander der jennelter Baptisten und Dorfbewohner. Sie wies auf die Botschaft hin, die das Abreißen des hässlichen Zaunes, der bislang den Parkplatz umgab, symbolisiert: „Wir haben das Gefühl, die Baptisten wenden sich uns zu und sondern sich nicht ab." Damit brachte sie auf den Punkt, was das Wachstum und das Ansehen der Gemeinde in der Krummhörn schon so lange beeinflusst hat. Sie bedankte sich auch dafür, dass die Dorfbewohner regelmäßig den Gemeindebrief bekommen und somit immer wissen, was bei den Baptisten los ist. Die Einweihung des neuen Parkplatzes wurde dann mit einem gemeinsamen Mittagessen beendet.

Eine Woche später durften wir dann wieder einen besonderen Gottesdienst feiern. Es wurden sechs junge Menschen getauft. Auch hier hatten wir ein volles Haus und haben einen wunderbaren Taufgottesdienst gefeiert. Die

Predigt und die Taufe wurden von Pastor Ernst Bohnet durchgeführt, der im Besonderen ein Herz für diese jungen Menschen hat. Bei strahlendem Sonnenschein haben wir natürlich auch dieses Miteinander mit einem gemeinsamen Mittagessen auf der Terrasse beendet.

Das waren nun zwei Höhepunkte aus dem letzten Jahr. Aber neben dem „normalen" Gemeindeleben gab es noch viele Besonderheiten, z.B. fand die Sitzung der Leitung des Landesverbandes bei uns statt, im März hatten wir vom GJW eine Mitarbeiterschulung in unserem Gemeindehaus, im Sommer haben wir eine Spiele-Olympiade im Rahmen des Ferienpasses durchgeführt, mit der Jungschar waren wir wieder beim Pfilag dabei und die Sonntagschulweihnachtsfeier mit Krippenspiel war Teil der Aktion „Lebendiger Adventskalender Jennelt".

Und dann war da noch im September die erste „Krummhörner Kirchturmtour". Alle Teilnehmer starteten an der reformierten Kirche in Jennelt und fuhren von hier aus durch die 19 Krummhörner Dörfer, mit dem Fahrrad, versteht sich. Alle Kirchen waren an diesem Tag geöffnet, konnten besichtigt werden, es gab Führungen, und es wurden verschiedene Speisen und Getränke angeboten. Auch wir waren mit dabei. Wir haben zwar keinen Kirchturm anzubieten, aber auf unserem Parkplatz steht ein ganz spezielles Kreuz, das von Stefan Dröst (Gemeinde Jennelt) angefertigt wurde. Es ist sehr beeindruckend und lädt zum Verweilen und Nachdenken ein. Viele Leute kamen, haben sich bei Tee/Kaffee und Kuchen gestärkt und unser Gemeindehaus besichtigt. Es wurden viele Fragen gestellt und beantwortet sowie gute Gespräche geführt.

Wir sind als Gemeinde nun auch im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten. Unter www.baptisten-jennelt.de gibt es ausführliche Informationen und viele Bilder. Es lohnt sich, diesen Internetauftritt zu besuchen.

Trotz all der positiven Berichte über unsere Gemeinde haben auch wir natürlich unsere Probleme und Schwierigkeiten. So ist es nicht immer einfach keinen Pastoren zu haben. Es bleibt dabei doch einiges auf der Strecke, im Miteinander, in der Seelsorge, in den einzelnen Gruppen und bei den Mitarbeitern. Leider haben wir auch keine Jugendgruppe. Es fehlen kompetente Mitarbeiter, die die Jugendlichen nach ihrer Jungscharzeit weiter begleiten.

Aber um diese Dinge weiß unser Gott und wir bitten ihn um seine Hilfe und Führung. Er hat uns im vergangenen Jahr sehr gesegnet. Dafür sind wir dankbar. Gott liebt uns, er liebt und baut seine Gemeinde. Im Vertrauen auf ihn gehen und arbeiten wir weiter.

Edith Flitz

Jever

Unsere Gemeindestatistik am Ende des Jahres 2013 zeigte, dass wir die 90-er Marke erreicht haben. Zum letzten Mal in der Geschichte unserer Gemeinde wies das Mitgliederverzeichnis Anfang der 1950-er Jahre eine solche Zahl aus. Damals waren es die Flüchtlingsströme aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, die zum Wachstum der Gemeinde beitrugen. Bis 1990 lag die Mitgliederzahl relativ konstant bei +/- 50 und sank dann nochmals auf 34 ab. Ende der 1990-er Jahre schenkte uns der Herr ein Wachstum in kleinen Schritten. Woher kommen die Neuen? In der Regel nicht aus Baptisten- oder bekenntnisverwandten Gemeinden. Viele, die zum Glauben fanden, haben keine nennenswerte christliche Sozialisation hinter sich. Das ist Anlass zur Freude, bringt aber auch große Herausforderungen mit sich.

Zum Bethaus-Café, das an zwei Vormittagen in der Woche geöffnet ist, kam im Sommer des vergangenen Jahres ein weiterer missionarischer Brückenkopf hinzu. Eine Schwester unserer Gemeinde hat sich selbständig gemacht und betreibt in Jevers Fußgängerzone das „Café Kluntjepott - für Leib und Seele“. Dieser Ort hat sich zu einem kleinen Treffpunkt „Zwischen Gemeinde und Welt“ entwickelt. Zum Café gehört eine christliche Mini-Bibliothek sowie eine Auslage mit guten evangelistischen Traktaten. Schon der Fisch, der auf der Speisekarte prangt, ist oft ein Einstieg für gute Gespräche.

Wir freuen uns auch über unsere große Gemeindeunterrichtsgruppe. Für den neuen Jahrgang 2014/2016 sind wieder 10 Teenies angemeldet. Nicht alle stammen aus Gemeindefamilien. Es hat sich als gut erwiesen, zu Beginn eines neuen GU-Jahres einen kleinen Hinweis-Artikel in der Lokalzeitung erscheinen zu lassen. Einige GUler/innen treffen sich in der Woche auch zum Schülergebetsfrühstück. Startzeit: 6.30 Uhr! Einmal im Monat laden wir unsere Gemeindejungendlichen aus allen Altersgruppen an den gedeckten Tisch des „McBethauses“ ein. Wir benötigen dringend weitere Mitarbeiter/innen in der Jugend- aber auch in der Kinderarbeit.

Zwei Taufgottesdienste haben wir im vergangenen Jahr gefeiert, darunter auch einen kombinierten Trau- und Taufgottesdienst. Der Bräutigam hatte den Wunsch geäußert bei seiner Trauung auch getauft zu werden. Diesem Wunsch haben wir gerne entsprochen und waren überrascht von dem tiefen Eindruck, den dieser besondere Gottesdienst auf die Festgäste gemacht hat.

Weitere besondere Veranstaltungen des vergangenen Jahres waren ein Open-Air-Gottesdienst sowie der „lebendige Adventskalender“, den unsere Gemeinde in Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen der Stadt seit nunmehr sechs Jahren durchführt.

Jever ist eine Stadt der Brunnen und zu jedem Brunnen gehört eine sogenannte „Püttgemeinschaft“, die sich immer am Montag nach Epiphanias zum Püttfest trifft. Die Stadtverwaltung von Jever hatte uns vor anderthalb Jahren gebeten, die Betreuung der „Drostenpütt“ zu übernehmen. Sie liegt unserem Bethaus gegenüber. Wir haben damals zugesagt und im Januar dieses Jahres mit Nachbarn das zweite Püttfest unter unserer Regie gefeiert. Zu Anfang des Festes gibt es immer eine Brunnengeschichte aus der Bibel, dann folgen Bilder aus dem vergangenen Jahr sowie ein kleiner Imbiss mit alkoholfreiem Punsch. Den Abschluss bildet ein Laternenumzug zu unserer Pütt.

Zur Zeit planen wir einen Einsatz, der unter dem plattdeutschen Motto „Joa, he kann“ (Ja, Er kann!) steht. Was daraus geworden ist, davon werden wir im Berichtsheft 2014 erzählen. Bis dahin herzliche Segensgrüße aus Jever, Eure Baptistengemeinde am Elisabethufer.

Gregor Helms

Leer

Bei uns in Leer war das Jahr 2013 geprägt von Veränderungen bei unseren hauptamtlichen Mitarbeitern. Zum 1. Juni ist unser Pastor Ole Hinkelbein in die Gemeinde Neustadt am Rübenberge gewechselt. Er wurde mit einem Festgottesdienst im Mai verabschiedet. Unsere Diakonin Sabine Wiesner ist zum 1. Oktober dem Ruf an das Sozialwerk Nazareth in Norddeich gefolgt und wurde im September ebenfalls mit einem Festgottesdienst verabschiedet.

Eine von der Gemeinde eingesetzte Findungskommission hat sich nach einem neuen Pastor umgesehen. Als Gemeinde konnten wir im August Frank Timmermann berufen. Er wird am 1. Februar 2014 seinen Dienst bei uns beginnen. Wir sind schon sehr neugierig, wie es bei uns mit ihm weitergeht. In der pastorenlosen Zeit haben einige Geschwister mit dem Predigtdienst ausgeholfen. So waren wir immer gut versorgt. Dafür sind wir unserem Herrn und den Geschwistern dankbar. Die Lücke in der Kinder- und Jugendarbeit konnte durch Mitglieder aus der Gemeinde geschlossen werden. Es ist schön zu erleben, dass unser Herr uns nicht im Stich lässt und es Menschen aufs Herz legt, sich einzubringen.

Im Februar 2013 fand bei uns die Chorwerkstatt vom Christlichen Sängerbund mit Martin Sellke statt. Wir hatten einen

von Gemeinschaft und Üben geprägten Tag mit einem Werkstattkonzert am Abend. Auch hat es 2013 ein Frauenfrühstück bei uns gegeben und zweimal haben wir zu besonderen „Praystation"-Gottesdiensten eingeladen.

In Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche findet in unseren Räumen das „Café Vergissmeinnicht" statt. Menschen, die eine Betreuung benötigen, können sich hier begegnen, während die Angehörigen Zeit für Besorgungen oder Ähnliches haben. Mitarbeiter aus unserer Gemeinde betreuen die Gäste einen Nachmittag in der Woche.

Ein Höhepunkt im Gemeindeleben war ein Taufgottesdienst im Mai. Den geistlichen Aufbruch von fünf Menschen aus einer Familie haben wir gefeiert.

Neben vielen anderen Gemeindeaktivitäten hatten wir am 30. Oktober im Rahmen der Evangelischen Allianz Leer und in Zusammenarbeit mit der Nachrichtenagentur idea das Ehepaar Martin und Elke Kamphuis zu Gast. Sie informierten etwa 250 Zuhörer aus unserer und den umliegenden Gemeinden über Esoterik, Buddhismus und Christentum. In dem anschaulichen Vortrag berichteten sie auch von ihren eigenen Erfahrungen und ihrem Weg zum persönlichen Glauben an Jesus Christus.

Immo Albers

Lilienthal

Darf man in einem Berichtsheft des Landesverbands auch schwierige Situationen nennen? Auf die keiner stolz ist, die man nicht wahrhaben möchte, die aber trotzdem passieren? Situationen, die nicht von Wachstum, Erfolg, neuen ökumenischen Aufbrüchen oder dem größten diakonischen Projekt des Ortes berichten? Ich glaube ja, weil auch das unsere Gemeindewirklichkeit ist. Nicht um Gräben zu vertiefen, sondern um uns gegenseitig in doppelter Weise zu ermutigen. Zum einen, weil durch traurige Geschichten andere in ähnlichen Situationen wissen dürfen, wir sind nicht die einzigen. Und weil diese Geschichten nicht immer traurig bleiben, sondern das „dennoch" der Psalmen, den Aufbruch nach dem Einsturz, den Morgen nach der Nacht enthalten können. Auch das anderen zur Ermutigung.

Die Philippusgemeinde hat 2013 etwas erlebt, was man Trennung oder Spaltung nennen kann. Und dies in einer Intensität, dass die Gemeinde finanziell und personell vor dem Ruin stand.

Schon bei den ersten Anzeichen haben wir als Gemeindeleitung das „Netzwerk Beratung von Gemeinden" unseres Bundes angerufen. Innerhalb weniger Wochen bekamen wir

zwei höchst kompetente Berater zur Seite gestellt, die uns eineinhalb Jahre begleitet und das Leben gerettet haben (keine Übertreibung). Ursachen für die Situation wurden aufgezeigt. Lösungen wurden erarbeitet, mit denen wir wieder handlungs- und zukunftsfähig wurden. Um nicht ins Detail zu gehen, aber ein Beispiel zu nennen zum ewigen Thema „Strukturen“: Es gab Arbeitsbereiche, die nicht definiert waren. Mehrere Geschwister hielten sich dafür zuständig, ohne ein offizielles Mandat zu haben. Klar, dass so etwas irgendwann zu Konflikten führt. Mit einer neuen Ordnung, Tätigkeitsbeschreibungen und klaren Dienstbereichen kehrt nun bei uns Frieden und Wohlbefinden ein, denn: Strukturen schaffen Befindlichkeiten.

Deutlich verkleinert haben wir an mehreren Baustellen gearbeitet:

- Finanzen: Die Gemeinde hat ein Drittel ihrer Gebäude verkauft, ist damit von alten Krediten entschuldet und kann finanziell auch mit weniger Mitgliedern bestehen. Ein harter Schritt, aber aus der Herzenshaltung heraus, wir wollen uns nicht über Gebäude, sondern über Menschen definieren.
- Personell: Eine neue Gemeindeleitung mit klar definierten Dienstbereichsleitern wird in diesen Wochen gewählt.
- Räumlich: Ebenfalls planen wir gerade das neue Gemeindeleben auf weniger Platz und stellen erfreut fest: Es fehlt nichts. Durch kluge Umverteilung können wir auch künftig alles machen, wie bisher.
- Ausrichtung: Wir haben „Basics“ erstellt, die für uns den kleinsten gemeinsamen geistlich-theologischen Nenner darstellen. Hier können nun alle Mitglieder sagen: „Dazu stehen wir, das ist unsere Gemeinde. Und darüber hinausgehen wir mit unterschiedlichen Inhalten respektvoll um und können diese nebeneinander stehen lassen.“

Es haben sich schon wieder fünf neue Mitglieder durch Taufe und Aufnahme der Gemeinde angeschlossen. Weitere Gespräche mit Interessenten laufen. Mit dem „Bodenbahning“, einer der größten Boden-Modelleisenbahnen am 1. und 2. März, sowie einem Paar-Seminar mit Andreas Malessa, stehen 2014 zwei evangelistische Aktionen an. Wir übertragen die Fußball-WM, haben sechs ökumenische Gottesdienste, weiter den Winterspielplatz und große Lust, neu um- und aufzubauen.

Im Rückblick auf das harte Jahr 2013 geben wir als Gemeinde an andere Gemeinden in schwierigen Situationen weiter: 1. Durchhalten! 2. Keine Angst, Hilfe in Anspruch zu nehmen – allein schafft man es oft nicht und das Netzwerk unseres Bundes ist spitze. 3. Es ist Gottes Gemeinde. Und wenn er mit ihr weitermachen will, wird es weitergehen und man darf erleben, wie wieder gute Zeiten kommen.

Unser Dank geht an die Gemeindeberater, unsere treue Landesverbandsleiterin, die mitmoderiert und mental gestützt hat, und unseren Herrn, der uns nicht im Stich ließ, pardon, der mit uns seine Gemeinde weiter gebaut hat.

Carsten Mües

Melle

Ein besonderer Gottesdienst feierte 2013 in der Gemeinde Melle den dritten Geburtstag: Ein Abendgottesdienst mit viel Musik, Gebet und Segnungsteil hat sich nun schon fest etabliert. Er wird ökumenisch von verschiedenen Mitarbeitern gestaltet und wir sind froh und dankbar, dass hier ein Ort entstanden ist, zu dem sich kontinuierlich Menschen von Gott ermutigen lassen.

Eine Bibelgesprächsreihe über den neutestamentlichen Kanon wurde angefangen und abgeschlossen und erfreute sich guten Besuches. Die Entstehung, historische und zeitliche Einordnung und Themenschwerpunkte wurden dargelegt und ausführlich miteinander besprochen und diskutiert. Es war ein sehr gutes und weiterführendes Miteinander, das uns die Vielfalt Gottes wieder neu vor Augen geführt hat.

Für jung und alt wurde die Gemeindefreizeit in Cuxhaven zu einem besonderen Erlebnis. Die Wandertouren, Besichtigungen, das Spielen am Abend und die geistlichen Impulse waren eine tolle Kombination, die von allen als gute und schöne Erfahrung in Erinnerung behalten wird.

Eigentlich war Carsten Hokema schuld. Hätte er nicht den Artikel vom „Guerilla Knitting" in das Andachtsheftchen unseres Landesverbandes „Leben mit Passion – 47 Tage Frohbotschaften" hineingebracht, dann wäre unser Pastor nicht auf die verrückte Idee gekommen unser Außenkreuz mit Wolle umstricken zu lassen. Gestrickt wurde vor und während des Gemeindeurlaubes und zu Ostern. Nach dem Gottesdienst wurde das Ergebnis dann angebracht. Ein tolles Symbol der Freude nach Karfreitag, denn das schwarze Kreuz erstrahlte nun in den buntesten Farben. So ist das Evangelium von Jesus Christus mal ganz anders zur Geltung gekommen. Und das nur wegen Carsten Hokema.

Ein Seminartag mit Heiner-Christian Rust zum Thema: „Die Kraft des Gebetes" erschloss dem einen und anderen Teilnehmer manche neue oder auch verloren gegangene Form des Gebetes und manch andere bekamen eine Erinnerung, das eigene Gebetsleben neu zu erfrischen. Der Referent

verstand es, uns lebendig und mit praktischen Beispielen hineinzunehmen und Hunger nach mehr zu wecken.

Durch ein Moderationsseminar für Einsteiger im September haben wir nun unsere Gottesdienstleitertruppe verstärkt. Durch fachkundige Erklärungen und Begleitung in der Ausführung durch unseren Pastor war dies eine sehr bereichernde Erfahrung für alle Teilnehmer. Es ist eine Ermutigung für alle Gottesdienstbesucher zu sehen, wie Gott die einzelnen gesegnet hat und wie sie ihre Gaben in diesem Bereich einbringen.

Wir schauen froh und dankbar zurück und freuen uns auf die Herausforderungen, die das neue Jahr mit sich bringen wird und sind getrost, dass unser guter Herr und Heiland weiterhin mit seiner Hand in unserer Gemeinde am Wirken ist.

Olaf Petzel

Meppen

„Dein Reich komme!“ – mit diesem zentralen Anliegen im Dienst Jesu sind wir erwartungsvoll in das Jahr 2013 gestartet. Manche haben die Kraft und die Weite des Reiches Gottes neu für sich entdeckt, haben sich neu danach ausgestreckt, aus dieser (meist verborgenen) Wirklichkeit heraus zu leben, Gottes Wort neu ernst zu nehmen und Glaubensschritte zu gehen. Neben den „hauseigenen“ Predigten zum Thema war es interessant, wie oft auch externe Prediger ohne Absprache wichtige Impulse dazu beigetragen haben. Auch die Teilnahme einer Gruppe an der GGE-Leiterkonferenz in Braunschweig wirkte diesbezüglich lange nach.

Um mehr Verbindlichkeit für Gebet und Lobpreis zu bekommen, boten wir ab Januar an jedem ersten Freitag im Monat Abendgottesdienste an, wechselnd mit dem Schwerpunkt Gebet/Segnung und Anbetung/Lobpreis. Mal kommen nur wenige, mal mehr – aber immer erleben wir es als kostbare und bewegende Zeit.

Zum besonders intensiven Gebet hat Gott uns durch einen belastenden Konflikt gedrängt. Fast vier Wochen lang luden wir im August zu täglichem Gebet ein und durften erleben,

wie Gottes Geist an vielen Stellen Herzen bewegt, Versöhnung bewirkt und Bitten erhört hat. Doch wir merkten, dass Gott noch an Vielem weiter arbeiten möchte, und haben seitdem wöchentliche Gebetstreffen. Das ist für unsere Gemeindestruktur immer wieder herausfordernd, weil Mitglieder und Freunde weit verstreut im Emsland leben. Auch der Baptistische Weltgebetstag am 04.11. gehört in diese Reihe. Reich Gottes und die Kraft des Gebets sind unmittelbar verbunden.

Zwei Taufgottesdienste mit jeweils zwei jugendlichen Täuflingen im Januar und Oktober haben uns ermutigt, dass Gottes Geist nach wie vor Menschen dazu bewegt, ihr Leben Jesus anzuvertrauen und dies auch öffentlich zu bekennen.

Ebenfalls dankbar und mit großer Freude weihten wir im August unseren neuen Spielplatz ein, einen sog. „NaturSpielRaum“ (s. Bild, auf dem er aber noch unvollständig ist). Er wurde mit professioneller Unterstützung in Eigenleistung gebaut. Schon vorher hatten die Kinder ihn begeistert in Besitz genommen. Wir wünschen uns, dass das Areal ein Ort der Begegnung für Jung und Alt wird. Die ersten Erfahrungen lassen hoffen, dass er das auch wird.

Prägnant war kurz darauf der Heimatbesuch von Familie Spalke, deren missionarisch-diakonischen Dienst in Südafrika wir seit langem unterstützen. Auch sie erlebten gerade einen neuen Entwicklungsschritt in der Nachfolge. Gegenseitig segneten wir uns für den Dienst, den jeder an seinem Ort hat.

Doch wir erlebten neben dem Wirken Gottes auch Belastungen. Menschen fanden keinen Weg versöhnt miteinander zu leben. Missverständnisse und vorschnelle Worte schufen Distanz und Irritationen. So fragten wir uns in der zweiten Jahreshälfte: Was sollen wir gerade jetzt tun, und was nicht? Zum Jahresende kam tat sich eine Perspektive auf: Mit der Kampagne „42 Tage – Leben für meine Freunde“ wollen wir uns ab 9. Februar 2014 wieder prägen lassen von Gottes Herzensanliegen, „dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Wir sind nicht für uns selbst und die Lösung unserer internen Probleme da, sondern für den rettenden und heilenden Dienst an den Menschen, die Bürger des Reiches Gottes werden sollen.

Hajo Rebers

Moorhusen

Wenn ich die Situation hier in Moorhusen überdenke, und was sich alles so getan hat, seit wir die Missionsarbeit aufgenommen haben, dann kann ich wirklich nur über die Gnade Gottes staunen und Gott darüber die Ehre geben.

Am 1. Februar durften wir zwei Jubiläen feiern: 2 Jahre Café Thékla(r) und 1 Jahr Sozialtauschstübchen. Einige Besucher,

die mittlerweile zu Stammgästen geworden sind, haben sich am Jubiläumstag zusammengetan und uns Mitarbeitern als kleiner Chor ein Ständchen gebracht. Das war eine gelungene Überraschung. Gefreut hat uns auch, dass die Presse unser Jubiläum mit einem großen Artikel aufgenommen hat. Das hat vielen Leuten den Anstoß gegeben, sich doch auch mal mit gut erhaltender Kleidung oder Hausrat aufzumachen, um es in unser Sozialtauschstübchen zu bringen.

Im Januar dieses Jahres haben wir im Café Thékla(r) etwas Neues eingeführt. Jeden Mittwoch um ca. 10:30 Uhr findet nun eine Andacht statt während das Sozialtauschstübchen Pause macht. Unsere Besucher nehmen dieses Angebot gerne an. Einige kommen extra zur Andacht. Mittlerweile nehmen fast jeden Mittwoch mehr als 20 Nichtgemeindeglieder an der Andacht teil. Einige davon haben schon lange keine Kirche mehr von innen gesehen. Es ist eine großartige Chance, den Menschen das Evangelium von Jesus Christus nahe zu bringen.

Wir wurden von vielen Besuchern gefragt: „Was geschieht mit all der Kleidung, die wir im Sozialtauschstübchen nicht wieder loswerden?“ Wir haben daher am 19. April einen Informationsabend mit dem Hilfskommité Aquila angeboten, das diese Kleidung und vieles andere mehr zu hilfsbedürftigen Menschen in Osteuropa bringt.

Im März, haben wir etwas vollkommen Neues ausprobiert, um mit Menschen in Kontakt zu kommen. Wir haben eine Pflanzentauschbörse auf unserem Parkplatz in Moorhusen durchgeführt. An diesem Tag konnten Blumensamen und -zwiebeln, Stauden und Stecklinge, sowie Zimmerpflanzen getauscht oder gegen eine Spende zugunsten unserer Gemeinde erworben werden. In unserem Café Thékla(r) gab es frischgebackene Waffeln und mittags draußen frische Würstchen vom Grill. Abgesehen davon, dass wir zu Anfang, als die ersten Leute kamen, noch kaum Pflanzen zum Tausch hatten, hat alles gut geklappt. Wir registrieren es mittlerweile, dass bei vielen Menschen die Hemmschwelle sinkt, die Angebote der Baptistengemeinde anzunehmen. Und das ist einfach super.

Im August hat zum 4. Mal die Fußballschule mit Stefan Weg in Moorhusen stattgefunden. 29 Kinder haben daran teilgenommen. Freitagnachmittag haben wir die Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Geschwistern zu einem Grillnachmittag eingeladen, der gut angenommen wurde. Und im Abschlussgottesdienst am Sonntag bekamen die Teilnehmer ihre Teilnehmerurkunden überreicht. Es war eine gute Sache.

Eine Woche nach der Fußballschule waren wir als Gemeinde mit einem Informationsstand auf den Münkeboer Festtagen vertreten. In einem großen vom GJW ausgeliehen Zelt hatten wir eine Kleinausgabe von unserem Café Thékla(r)

und von unserem Sozialtauschstübchen aufgebaut. Die eine und andere Information auch in Bezug auf das Evangelium konnten wir an Besucher der Festtage weitergeben.

Im September hatten wir noch eine weitere Aktion, um die Hemmschwelle zu uns Baptisten weiter abzubauen. Auf unserem Parkplatz direkt neben unserer Kirche veranstalteten wir einen Flohmarkt. Wir sind sehr froh, dass sich unser Freundeskreis auf diese Weise um eine junge Familie erweitert hat.

Im November hatten wir 8 Tage lang die Wanderausstellung vom Missionswerk „Aktion in jedes Haus" mit dem Titel: „Goldene Zeiten – Werte neu entdecken" zu Gast in unseren Räumen. Es ist eine Ausstellung über 9 christliche Feiertage. Von Weihnachten bis Pfingsten ist alles dabei. Auch der Reformationstag, der Buß- und Bettag, das Erntedankfest und sogar der Sonntag werden zum Thema gemacht. Zu jedem Feiertag gehört eine Schautafel, von der aus die Besucher mit etwas Anleitung auf den Feiertag schließen konnten um den es ging. Bei jeder Station konnten die Besucher etwas ausprobieren, um so dem Sinn des Feiertages auf die Spur zu kommen.

Wir freuen uns, dass 83 Personen diese Ausstellung in Moorhusen besucht haben. Am eindrücklichsten für die Besucher war die Darstellung des Karfreitags im Taufbecken unter dem Kreuz mit einem Waschbrett in einer Zinkwanne, und dann die Darstellung der Auferstehung Jesu durch eine dunkle Grabkammer, in der nur die Leichentücher Jesu durch Schwarzlicht zu sehen waren.

Zu Beginn der Adventszeit hat unser Handarbeitskreis wieder einen Basar veranstaltet mit all den Sachen, die sie übers Jahr hinweg angefertigt haben. Er wurde von sehr vielen Leuten besucht.

Im Dezember haben wir damit begonnen, zweimal im Monat nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen anzubieten, um die Gemeinschaft untereinander zu stärken. Kurz vor Weihnachten konnten wir dank der Ems-Jade-Mission, die die Kosten dafür übernommen hat, missionarische Kalender in 1000 Haushalten in Moorhusen und Münkeboe verteilen und vielen Menschen auf diese Weise das Evangelium bringen.

Ihr seht, es gibt eine Menge von Moorhusen zu berichten, dabei war das noch längst nicht alles.

Schade ist es, dass 3 Gemeindeglieder sich fortan zu einer anderen Gemeinde halten wollen und ein Gemeindeglied fortgezogen ist. Doch davon wollen wir uns nicht entmutigen lassen, denn Jesus Christus selbst ist es, der seine Gemeinde auch in Moorhusen baut.

Martin Bauer

Moormerland

Das Jahr 2013 begann für unsere Gemeinde mit der schlimmen Nachricht, dass unser Pastor Wolfram Krebs am 31. Dezember 2012 mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Wir beteten und flehten zu Gott, dass er wieder genesen möge. Mitte Juli 2013, nach über 6 Monaten Krankenstand, konnte unser Pastor mit neuen Kräften seinen Dienst in der Gemeinde wieder aufnehmen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns in dieser ersten schweren Jahreshälfte 2013 mit ihren Predigten dienten. Ganz besonders hat auch die Gemeinde für ihren Gemeindeleiter Andree Sandersfeld gebetet, auf dessen Schultern nun die ganze Last der Verantwortung lag. Wir sind unserem Gott so dankbar, dass er uns in dieser Zeit getragen hat, und auch die Gemeinde zusammenrücken ließ.

Es war aber auch interessant, sonntags immer wieder Predigten aus anderen Blickwinkeln zu hören. In diese Zeit fiel auch das Praktikum eines Bibelschülers des Glaubenszentrums Bad Gandersheim in unserer Gemeinde. Vom 2. bis zum 17. Februar mischte Arne Uchtmann die Älteren wie auch die Jungen so richtig auf, und eroberte mit seiner erfrischenden und herzlichen Art alle Herzen.

Es gelang ihm in diesen 2 Wochen Initiativen unter den Teenies und Jugendlichen in Gang zu setzen. Es fiel der Gemeinde daher nicht schwer, ihn in einer Gemeindeversammlung als vollzeitlichen Jugenddiakon ab Juli 2013 in den Dienst zu berufen. Wir sind Gott dankbar für diese Führung.

Arne Uchtmann wohnt nun mit seiner Familie in unmittelbarer Gemeindenähe, und der Segen Gottes auf seinen Dienst ist sichtbar. Auf seine Initiative hin hat sich eine Jugendmusikband formiert, die am letzten Sonntag im Oktober mit Teenies und anderen Jugendlichen den gesamten Gottesdienst gestalteten. Besonders bewegt waren die Gottesdienstteilnehmer über die Aktion der Jugendlichen, jeder Person, die auf der Krankenliste stand, eine Grußkarte auszuteilen, und den Kranken, die den Gottesdienst nicht besuchen konnten, eine Grußkarte über „Boten“ zu vermitteln, die sie im Gottesdienst dazu beauftragten.

Zahlreich besucht war auch unser großes Gemeinde-Jubiläums-Fest mit der Kindertagesstätte „Spatzennest“ am 2. Juni 2013. Die KiTa feierte ihr 10-jähriges, und die Gemeinde ihr 30-jähriges selbstständiges Bestehen. Bei schönstem Wetter wurde gegrillt und viele neue Kontakte geknüpft. Selbst bei den Aufräumarbeiten und dem Spüldienst in der Küche haben viele Gäste mitgeholfen. Das ergab ein schönes und

harmonisches Zusammengehörigkeitsgefühl.

Solche Erlebnisse konnten wir auch bei den 3 Trauungen machen, die in unseren Räumen stattfanden, wie auch bei der Tauffeier von 2 jungen Männern im August, die sehr bewegende Zeugnisse gaben. Auch die 2. Chorwerkstatt unter der Leitung von Cyra Vogel, die vom 8.-10. November stattfand, war ein Highlight in unserem Gemeindeleben. Ebenso auch diverse Konzerte, die im Februar der „Laetitia-Chor" der Freien Christlichen Schule Ostfriesland gab, sowie im März der Gospelchor „Baseline" aus Oldenburg, und im November ein spezielles Lobpreiskonzert für die Jugend mit einem Gast aus dem Glaubenszentrum Bad Gandersheim.

Mit einem „Sommernachts-Gala-Dinner" machte sich die Jugend im August viel, aber auch erfolgreiche Arbeit mit einem 3-Gänge-Menü. Der Erlös ging an die Baptistengemeinde in Zeitz bei Leipzig, die von der Flutkatastrophe besonders stark betroffen war.

Die Gemeindeleitung hatte den großen Wunsch, die bestehende Hauskreisarbeit gemäß dem Wort aus Kolosser 3,16: „Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen...", zu intensivieren. Dazu wurde das Ehepaar Siegfried und Gertraud Deitenbach aus Remels zu 3 Vortragsabenden eingeladen in der Hoffnung, dass sich dadurch viele Geschwister ermutigen lassen, einen Hauskreis zu beginnen, oder sich einem solchen anzuschließen.

In der Adventszeit lud die Frauengruppe unserer Gemeinde zu einem Kerzencafé mit der Referentin Else Harmer zu dem Thema: „Weihnachten servierfertig angerichtet" ein. Es ließen sich 90 Frauen aus der Region bei Tee und Keksen darüber informieren. Beeindruckend war der Abschluss im Foyer, wo sich alle Frauen im Kreis aufstellten, eine jegliche mit einem Kerzenlicht im Glas in der Hand, um nach einem gemeinsamen Lied und dem Vaterunser, mit ihrem Licht und dem Segen Gottes nach Hause zu gehen.

Zum Abschluss bliebe noch eine hervorragend gelungene Aktionen der Gemeindeleitung zu erwähnen. Am Anfang des Jahres 2013 bekamen alle Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde einen immerwährenden Jahres-Geburtstags-Kalender geschenkt, den die Gemeindeleitung erstellt hatte und verziert mit schönen Bildern aus dem Gemeindezentrum hatte drucken lassen. Eine große Hilfe einander näher zu kommen, indem man nun eine sichtbare Erinnerung hat,

sich gegenseitig zum Geburtstag zu gratulieren.

Nun schauen wir dankbar und getrost, in dem Bewusstsein auf die Hilfe unseres Herrn in das Jahr 1014.

Astrid Schossig

Nienburg

Gott sei Dank, das Jahr 2013 liegt hinter uns. Hoffnungsvoll sehen wir den nächsten Monaten entgegen.

Es war viel los im Gemeindehaus im Juni, als die Bibelausstellung der Bibelschule Wiedenest viele Besuchergruppen ins Gemeindehaus lockte. Pastor Wolk und ganz viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauten diese eindrucksvolle Ausstellung rund um die Bibel auf und führten die Gäste sachkundig durch die verschiedenen Themenfelder um Geschichte, Entstehung und Verbreitung der Bibel als Gottes lebendiges Wort. Der Aufbau der Zeltkirche auf dem Nienburger Markplatz diente zur Einladung der Aktion. Viele Kontakte wurden geknüpft, viele Gespräche geführt. Ergänzend haben wir zu drei Themenabenden eingeladen. Prof. Werner Gitt sprach über die Wunder in der Bibel aus naturwissenschaftlicher Sicht, Dr. Martin Falkenberg spannte als Neurologe einen atemberaubenden Bogen von der Funktionsweise des menschlichen Gehirns zum persönlichen Glauben. Und Pfarrer Jung aus der St. Bernward Gemeinde unserer Stadt sprach über das 2. Vatikanische Konzil. Wir haben sehr viel gelernt. Auch sind diesmal elektronische Medien wie z.B. GLO und andere Bibelprogramme zum Einsatz gekommen. Mit der wuchtigen Druckerpresse wurde ein Bibelwort vor Ort gedruckt, etwas zum Mitnehmen. Diese arbeitsintensiven Tage waren ein großartiges Lernfeld für unsere Gemeinde in Bezug auf Gastfreundschaft, Begegnung mit Menschen, Zeugnis vom Glauben und persönlicher Gottesbegegnung.

Auch innerhalb der Gemeinde einander davon zu berichten ist wichtig, im Gottesdienst, in den Hauskreisen und Gemeindegruppen. Das junge Ehepaar Waldemar und Rebekka Lomer hatte zum Thema „Die Wirkung des Heiligen Geistes“ ein Gemeindeseminar angeboten. Sie hatten ein Seminar von Dr. H. Rust besucht und das Gehörte „vervielfältigt“ und ihre Erfahrung geteilt.

Hier noch einige Aktionen aus dem vergangen Jahr:

- Start eines neuen Alpha Glaubenskursus mit 8 Abenden zu Beginn des Februars

- Ökumenischer Pilgerweg und Jahrestagung der Jesus Kids im März
- Ökumenischer Pfingstgottesdienst im Mai im Innenhof des Nienburger Krankenhauses
- Neu als monatliche Aktion: Sisteria (Frauen in Bewegung) der kreative Frauentreff
- Entlassung von 7 Jugendlichen aus dem 2-jährigen Bibelunterricht im Juni (s. Bild)
- Das alljährliche Väter-Kinder Wochenende im September
- Baptistischer Weltgebetstag der Frauen am 4. November

In den vergangenen Monaten hat sich die Gemeindesituation deutlich verändert. Trotz großer Anstrengungen und ehrlichem Bemühen ist es zu einer schmerzvollen Trennung einer Gruppe von Geschwistern gekommen. Viele Veränderungen daraus wirken noch nach, Traurigkeit und Lähmung müssen überwunden, die Arbeit in den Gemeindegruppen umgestaltet und Gottesdienste und Versammlungen ausgestaltet werden.

Wir durften uns über „Zuwachs" aus Südkorea freuen. Familie Seol, die Eltern Young und Kim, mit den Kindern Cherry und Noah sind aus Halle zu uns gekommen.

Die Fragen zum Thema „Was wissen wir voneinander" werden immer wichtiger. Wir haben daher im vergangenen Jahr auch durch mehrere gemeinsame Mittagessen nach dem Abendmahlsgottesdienst versucht, die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde zu stärken.

Mitarbeiter zu haben, die einfach immer wieder mit anfassen und nicht schauen, warum ich und nicht der, ist ein großes Geschenk. Sicher kann man Dienste einkaufen, aber einander zu dienen hat einen ganz anderen Wert vor Jesus.

Deshalb freuen wir uns über die Jahreslosung 2014 und wollen dranbleiben, uns aufrappeln, weitergehen, auf Gott vertrauen und nach links und rechts und vorwärts schauen.

Dieter Schmidt

Norden

Miteinander Leben teilen

„… dab dab daba du dada, dab dab daba du da
Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn
voneinander lernen miteinander umzugehn
Aufstehn aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn".

Der Refrain eines Liedes von Sven Schumacher beschreibt vortrefflich, wie die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Norden 2013 unterwegs war. Inspiriert von einem noch frischen, dreigeteilten Motto:

„Jesus lieben lernen
miteinander Leben teilen
im Glauben wachsen“

startete die Gemeinde, diese drei Leitgedanken im Alltag konkret und praktisch umzusetzen. Für Gruppen und Hauskreise sowie für Predigten, Aktionen und unsere Gemeindefreizeit im September sollte dies für die nächsten zwölf Monate und darüber hinaus ein Roter Faden sein.

„Aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen“ – genau darauf kommt es auch bei einer ganz neuen Herausforderung für unsere Gemeinde an: der Arbeit mit iranischen Asylbewerbern, die seit dem Sommer in der Stadt Norden leben und regelmäßig an Gottesdiensten und Veranstaltungen teilnehmen. Nahezu wie von selbst bildete sich schnell ein Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der versuchte, eine Sprachbrücke zwischen Deutsch und Farsi (Persisch) zu bauen. Seither erhalten die iranischen Geschwister und Freunde unter anderem sonntags während der Predigt einen gesonderten Gemeindeunterricht, in dem sie einerseits Bibel- und Glaubenskenntnisse erwerben, darüber hinaus aber auch Sprachwissen vermittelt bekommen und persönliche Beziehungen knüpfen können. Nachdem einige Iranerinnen und Iraner über mehrere Monate beständig einen Taufkurs besucht hatten, ließen sich fünf von ihnen Anfang Dezember von Pastor André Ramsauer taufen und traten der Gemeinde bei.

Der Iran mit seinen rund 76 Millionen Einwohnern zählt nicht nur zu den 20 bevölkerungsreichsten und größten Staaten der Welt. Die Islamische Republik rangiert auch ganz oben auf dem „Weltverfolgungs-Index“, der aufzeigt, in welchen Ländern Christen am stärksten um Leib und Leben fürchten müssen (Quelle: Open Doors). Die Folge: Viele Iraner, darunter zahlreiche Anhänger des christlichen Glaubens, verlassen momentan ihre Heimat und sind auf der Flucht. In Norden konnten die rund 20 Iraner, darunter auch Kinder, erstmals Weihnachten in Freiheit und erstmals auch in einer christlichen Kirche feiern, womit sich auch das Gemeinde-Motto „miteinander Leben teilen“ verwirklicht. Gott beruft in christliche Gemeinschaft, d. h. er fügt jeden Christen dem Leib Christi zu.

Drei weitere Schwerpunkte des Jahres waren „zeitgemäße Gottesdienste“ und „ganzheitliche Kleingruppen“ sowie „attraktiver Kindergottesdienst“. Wir wünschen uns, dass die

Gottesdienste so ansprechend sind, dass wir viele Menschen erreichen und ihnen Raum geben, um Begegnung mit Gott und Menschen zu haben. Kleingruppen sind uns ebenfalls wichtig, da wir meinen, Glaube ist erst in einer verbindlichen Gemeinschaft effektiv möglich, weil wir einander brauchen. Außerdem haben wir das Anliegen, Kindern früh von der Liebe Gottes mitzuteilen. Deshalb ist es wichtig, dass wir als Gemeinde in diese Aufgabe viel an Zeit, Arbeit und Geld investieren.

„Taufe und Mitgliedschaft – ein heißes Eisen?“, lautete vom 24. bis 26. Mai ein Seminar mit Siegfried Großmann. Der ehemalige Präsident unseres Gemeindebundes befasste sich mit der Frage: Setzt die Mitgliedschaft in der Gemeinde die Taufe voraus – oder reicht es, wenn ein Mensch seinen Glauben an Jesus Christus bekennt? Im weltweiten Baptismus werden diese Fragen ganz unterschiedlich beantwortet.

Im Sommer stand das Experiment „Kirche und Kunst“ auf dem Programm. Neun Hobbykünstler zeigten ihre Arbeiten in der Christuskirche. „Jeder Mensch hat ein Talent, sich auszudrücken.“ Mit dieser Überzeugung eröffnete Nordens Bürgermeisterin Barbara Schlag die Ausstellung, in der eine Woche lang etwa 60 Bilder verschiedener Hobbymalerinnen und -maler zu sehen waren.

Nach wie vor guten Zuspruch finden die Abende der Begegnung, zu denen wir jeden ersten Dienstag im Monat einladen. Nach einem gemeinsamen Abendessen steht ein Impuls-Vortrag auf dem Programm, über den die Teilnehmer anschließend in kleiner Runde miteinander ins Gespräch kommen.

Seit dem Sommer gibt es einen Männertreff. Die ersten Monate haben gezeigt: Es besteht in der Männerwelt durchaus Interesse an Unternehmungen wie grillen, bowlen, Granat pulen und Gesprächsthemen innerhalb der Gemeinschaft. Auch hier sind die Iraner mit von der Partie. Da wundert es nicht, dass nun auch die Frauen nachgezogen und einen weiteren Kreis ins Leben gerufen haben.

Rund 70 Teilnehmer nahmen im September an der Freizeit teil. Jung und Alt, Ostfriesen und mitgereiste Iraner, erlebten im Gästehaus Maranatha (Hatten) unbeschwerte Tage in fröhlicher Gemeinschaft.

Renate Pauls, ehemals Norderney, absolvierte im Rahmen ihrer Ausbildung auf der Bibelschule Wiedenest ein Praktikum in unserer Gemeinde. Ihr Kommentar: Eine Fülle von

Talenten, Gaben und Herzensanliegen zeugten von einem beachtlichen Potenzial in der Gemeinde.

Dieses Potenzial wird in den nächsten Monaten allerdings auch gefragt und ein hohes Maß an Motivation der Mitglieder nötig sein, denn die Gemeinde hat Pastor André Ramsauer mit Ablauf des Jahres verabschiedet. Im Rahmen eines Gottesdienstes gab er sein Dienstsiegel an Gemeindeleiter Thorsten Figge zurück, der ihm für sein Wirken in der Christuskirche dankte. Ihren Dank brachten auch verschiedene Gruppen der Gemeinde sowie Amtskollegen benachbarter Kirchen zum Ausdruck. André Ramsauer betreute auch die Schwestergemeinde in Esens sowie eine Gruppe von Gemeindemitgliedern auf Norderney. Für den Landesverband Nordwestdeutschland im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland überbrachte Wilma Lükenga-Kruse (Westoverledingen) ein Grußwort und dankte Ramsauer für dessen Einsatz. Sie legte die Jahreslosung 2014 zugrunde: „Gott nahe zu sein ist mein Glück" (aus Psalm 73).

Reinhard Former

Nordenham

Ingrid Z. war noch nicht lange in ihrer neuen Wohnung, als sie eines Nachts aufwachte und ihr eine außergewöhnliche Idee kam. Und mittlerweile haben die meisten Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde dankbar erlebt, dass

sie diese Idee ernst nahm. Es begann alles mit der nächtlichen Idee, alle aus der Gemeinde zu einem Frühstück einzuladen. Damit wurde Neuland in der Geschichte der Gemeinde betreten. Einladungen hat es zwar schon immer gegeben. Alle einzuladen, das tat noch keiner. Und so wurde ein oder zweimal im Monat zu einem Frühstück in ihre Wohnung eingeladen. Bis zu 9 Personen konnte sie jedes Mal bewirten. Als Gastgeberin findet sie es schön zu sehen, wie sich die Eingeladenen freuen. Ihr ist es wichtig, dass Menschen, die sich nur wenig kennen, gemeinsam an einem Tisch sitzen. „Ich habe gestaunt, wie wenig ich selbst wusste von vielen, die ich seit Jahren kenne", sagte sie im Interview. Diese Frühstückstreffen sind eine großartige Gelegenheit, einander besser kennen zu lernen und Gastfreundschaft zu leben.

Zu den neuen Wegen gehört auch der Tag an der Oase. Am 23. Juni erlebten wir mit vielen Geschwistern der Ge-

meinde Varel einen besonderen Tag der Gemeinschaft. Die Oase am Mitteldeich, ein wunderschöner großer Garten, liegt im grünen Butjadingen. Nach dem Gottesdienst wurde gegrillt und bis zum Kaffee hatte man Zeit für Gespräche, Sport und Spiel.

Ein anderer neuer Weg war die Umfrage in der Fußgängerzone von Nordenham. Seit über 100 Jahren gibt es die Zoar-Kapelle in Nordenham. Wir wollten wissen, wie wir von Menschen in der Stadt wahrgenommen werden und was Menschen unter dem Begriff „Zoar" verstehen. Es gab viele gute Gespräche, und am Ende wurde unter anderem deutlich, dasss niemand mit dem Begriff „Zoar" etwas anfangen kann. Auch darüber werden wir in 2014 sprechen.

Als wir zum ersten internationalen Mittagessen einluden, kamen 18 verschiedene Gerichte auf den Tisch. Die Gemeinde Nordenham ist zwar klein, aber auch international. Geschwister kommen aus Süd-Korea, von den Philippinen, der Elfenbeinküste, Angola, Ungarn, Rumänien, Iran, Afghanistan, Kasachstan und der Ukraine. Darum hatten wir diese Idee für ein internationales Mittagessen. Gemeinsam nach einem Gottesdienst zu essen ist eine großartige Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen. Das Osterfrühstück und ein Frühstücksgottesdienst am Muttertag wurden auch sehr gut besucht.

Wir sind Gott dankbar für die Genesung von Christa, die schwer erkrankt wochenlang im Krankenhaus im Koma lag. Wir sind dankbar für die Gewährung von Asyl für Mona und Hossein aus dem Iran. Sie hatten sehr unter der Ungewissheit gelitten. Wir sind Gott auch dankbar für den Trost, den Familie Herter erfahren hat, als kurz nacheinander eine Schwester tödlich verunglückte und der Vater starb. Dankbar sind wir auch für die Menschen, die kranke und pflegebedürftige Eltern begleitet und unterstützt haben. Dann gab es einen faszinierenden Vortrag von Michael Jentzsch über sein Buch Blutsbrüder, zwei Alpha-Kurse, ein Kindermusical über Ruth und einen gelungenen Kindertag. Wir schauen dankbar auf das Jahr 2013 zurück.

Volkmar Janke

Nordhorn

BAPTISTENKIRCHE NORDHORN
GLAUBEN GEMEINSAM LEBEN

Liebe Geschwister,

wozu ist Gemeinde da? Diese recht einfach klingende Frage habe wir uns als Gemeinde im zurückliegenden Jahr das eine oder andere Mal gestellt. In Gemeindegesprächen und

Leitungssitzungen haben wir versucht, den Auftrag der Gemeinde Jesu auf unsere Situationen in Nordhorn hin zu konkretisieren. Daneben haben uns wichtige Entwicklungen beschäftigt.

Abschied von Claudia Laug

Nach acht Jahren als Gemeindeleiterin mussten wir Claudia Laug als Gemeindeleiterin verabschieden. Im Rahmen einer Gemeindeleitungsklausur und auch im Rahmen eines Gottesdienstes haben wir uns an vieles erinnert, was ihre und unsere gemeinsame Arbeit in den letzten Jahren geprägt hat. Für diese Zeit sind wir sehr dankbar und mit großer Hochachtung haben wir den großen Einsatz von Claudia Laug gewürdigt. Für das Amt der Gemeindeleiterin gab es keinen Nachfolger, die Schuhe waren einfach zu groß, sodass wir seit dem letzten Jahr ein anderes Modell gewählt haben. Als Ältestenkreis und Gemeindeleitung haben wir uns Aufgaben aufgeteilt und versuchen nun mit unterschiedlichen Zuständigkeiten zu arbeiten.

Taufe und Mitgliedschaft und neue Satzung

Eine Frage, die uns schon deutlich länger als nur durch das letzte Jahr hindurch beschäftigte: Gibt es Möglichkeiten der Gemeindemitgliedschaft für Menschen, die die an ihnen vollzogene Taufe als Kind auch als solche an- und ernst nehmen? Betont haben wir, dass Gott im Leben von Menschen auf ganz unterschiedliche Weise handelt und dass wir dieses Handeln Gottes auch ernst nehmen wollen. Im Frühjahr hat die Gemeinde sich für diese Möglichkeit ausgesprochen und sie in die Satzung aufgenommen.

Essen auf Rädern

Der Bericht der Gemeinde Nordhorn aus dem letzten Jahr endete mit einem Versprechen: Wir wollten etwas über unsere Aktion „Essen auf Rädern" berichten. Nordhorn ist gerade groß genug, um alles mit dem Rad zu erreichen. Und wenn man das Radfahren mit den Essen verbindet kommt dabei ein Abend heraus, bei dem man in drei unterschiedlichen Häusern zu Gast ist, in einem zur Vorspeise, im nächsten für den Hauptgang und schließlich im dritten zum Dessert. Und man ist immer mit unterschiedlichen Menschen zusammen. Etwa 40 Personen waren unterwegs. Es hat Spaß gemacht und wir machen es wieder.

Rundfunkgottesdienst

Am Sonntag Quasimodogeniti – dem Sonntag nach Ostern – wurde unser Gottesdienst im Deutschlandfunk übertragen. Aufregend war das, weil alle wussten, wenn die rote Lampe angeht, sind wir live auf Sendung. Natürlich ist so ein Gottesdienst alles andere als gewöhnlich. Thomas der Zweifler und unser eigener Zweifel haben uns in diesem Gottesdienst beschäftigt. Was ist, wenn die Osterbotschaft unglaublich ist? Vor allen Dingen die Rückmeldungen am Telefon un-

mittelbar nach dem Gottesdienst waren beeindruckend und ermutigend.

„Macht. Glaube. Sinn.?“

Drei besondere Gottesdienste. Drei große Worte. Eine Frage. Zum wiederholten Mal haben wir uns in einer „Summer Special-Reihe“ einem Thema gewidmet. In drei besonderen Gottesdiensten um 11 Uhr war es bunt und berührend.

Café mittendrin mit „Kids pro“

Viel los war dieses Jahr auch wieder im café mittendrin. Zusammen mit der Nordhorner Tafel führen wir seit gut 2 1/2 Jahren das Café und laden zu selbstgebackenem Kuchen und Gemeinschaft ein. Mit Freude blicken wir auf viele schöne Gespräche und wachsende Lebensfreude der Gäste zurück.

Gestartet ist im letzten Jahr ein spezielles Angebot für Kinder der Tafelkunden: In Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Stadt, Kirchen und Tafel heißt es “KidsPro: Kinder integrieren durch soziale Projekte”. Unser Jugenddiakon ist dabei mitverantwortlich für die mittlere Gruppe der 7-12 Jährigen.

Gemeindefreizeit

Im August fand unsere Gemeindefreizeit statt. Das Ziel war Geeste – nicht weit weg von Nordhorn. Zelte, Wohnwagen oder ein Bett im Haus – jeder konnte etwas auswählen. Nehemia war das Thema und 70 Kinder und Erwachsene genossen das gemeinsame Wochenende. Und am Sonntag kamen noch viel mehr dazu nur für einen eintägigen Ausflug.

Gott sei Dank-Fest

Und schließlich feierten wir einmal mehr ein „Gott-sei-Dank-Fest“. Auf vielfältige Art kamen die Dinge vor, für die wir dankbar sein können, an die wir uns erinnern oder die uns wertvoll sind.

Dankbar sind wir auch für das zurückliegende Jahr und wir sind gespannt, was das Jahr 2014 bringen wird. Wir freuen uns auf Euch, wenn Ihr zum Landesverbandsrat nach Nordhorn kommt oder auch zu einer ganz anderen Gelegenheit.

Simon Werner

Oldenburg

„TRADITION UND WEITE“: Unter diesem Motto hatten wir 2012 unser 175-jähriges Jubiläum gefeiert. Das Jahr 2013 war in der Gemeinde Oldenburg wiederum von vielen Ereignissen und Unternehmungen geprägt, die zwischen diesen Polen

pendelten: BEWÄHRTES bewahren und ausbauen UND NEUES abwägen und wagen.

So waren weiterhin die allsonntäglichen Gottesdienste traditionell gut besucht, nicht zuletzt, weil wegen der unterschiedlichen Moderatoren, Musikgruppen und Prediger kaum ein Gottesdienst wie immer ablief, sondern die große Bandbreite spiegelte, die in Oldenburg zusammenlebt. Auch die durch die Anstellung unseres Jugendpastors gewachsenen und auf eine jugendlichere Zielgruppe ausgerichteten „Open Source"-Abendgottesdienste haben ihren festen Platz gefunden. Und die seit Jahren schon bewährten „Gottesdienste spezial", die sich in der Gestaltung bewusst an Außenstehende wenden, sind offensichtlich noch anziehende Treffpunkte. Nicht zuletzt die beiden Christvespern, die zusammen etwas mehr als 1000 Menschen erreicht haben, trugen wie jedes Jahr neu die Botschaft unseres Herrn in die Welt.

Im Frühjahr haben wir zusätzlich versucht, dieser stets geforderten Ausrichtung auf alle von Gott geliebten Menschen durch eine ungewöhnliche Art der Evangelisation gerecht zu werden: Mit Christina Brudereck als Referentin und Sprachkünstlerin haben wir in Tischgruppenatmosphäre eine Reihe von Abenden anbieten können, die mit sehr einladender Geste und klarer Botschaft die Liebe Gottes erkennbar und erfahrbar werden ließen.

Der sich daran anschließende, immer wieder mit neuen Akzenten durchgeführte Alpha-Kurs war wie in den vorangehenden Durchgängen voll ausgebucht. Auch die beiden Seminar-Reihen „Glaube-Taufe-Gemeinde", die jeweils vor den Taufen stattfinden, haben wieder Menschen und Herzen berührt und zu guten Entscheidungen beigetragen.

Fast schon zu einer schönen Tradition ist es in Oldenburg geworden, die erste Taufe, die in der relativ wärmeren Jahreshälfte anberaumt wird, an einem See durchzuführen. Auch 2013 haben mehrere Täuflinge im einem, zu diesem Zeitpunkt gut frequentierten Strandbad am Woldsee, ihr Glaubens-Zeugnis öffentlich gemacht. Im Rahmen des anderen Taufgottesdienstes, der gegen Jahresende lag, ist auch eine individuelle, feierliche Tauferinnerung angeboten worden. Die hohe Nachfrage legt nahe, dass hier vielleicht eine neue Tradition aufblüht.

Und auch 2013 sind wieder quer durch alle Altersgruppen viele Gruppen mindestens ein Mal zu besonderen Freizeiten oder Aktionen zusammengekommen: Die Kinderkirche „zeltete" ein langes Wochenende im Gemeindehaus, die Gemeindeunterricht-Teenies suchten und fanden Gemeinschaft mal ganz woanders. Die Jugend und die jungen Erwachsenen testeten die Gemeinderäume während eines Wochenkollektivs auf Dauerbelastbarkeit. Auch die 6. Schweden-Gemeindefreizeit hat noch immer nicht ihren Reiz verloren und selbst die Seni-

oren berichteten nach ihrer gemeinsamen Woche von allerlei Aktionen, die unbedingt bald wiederholt werden müssten.

Gute Tradition geworden sind auch diverse Angebote, die sich an die Menschen im Stadtteil und in der näheren Umgebung richten: Der Kindersachenflohmarkt, ein Winterspielplatz über die Halbjahreszeugnisferien im entsprechend eingerichteten Gottesdienstraum, die wöchentliche „Suppenküche" am Donnerstag und freitags das Foyer-Cafe, das zum Treffpunkt von vielen geworden ist, die in direkter Nachbarschaft zu unserer Kirche wohnen. Neu ist der Versuch, fast regelmäßig am letzten Freitag im Monat eine Konzertreihe mit regionalen Musikern anzubieten, die „66 Minuten" lang einen Anlass geben, in unsere Kirche und danach bei Käsewürfeln und anderen Leckereien noch ins Gespräch zu kommen.

Besondere Erwähnung muss in 2013 ein diakonischer Ableger der Gemeinde finden: Das „Kreuzwerk" dient nun schon seit 20 Jahren pflegebedürftigen Menschen und findet nach wie vor hohe Anerkennung und Dankbarkeit nicht nur bei den Betroffenen.

Traditionell gut waren auch 2013 die Kontakte zu den anderen ACK-Gemeinden hier vor Ort. Gemeinsam haben alle Konfessionen und Kirchengemeinden 2013 eine „Lange Nacht der Kirchen" gefeiert, als auf der innenstadtnahen, ganztags gesperrten Peterstraße bis Mitternacht eine lange Flaniermeile einlud, sich über Angebote der Kirchen zu informieren und zusammen Musik und anderes zu spielen, zu essen und zu reden.

2013 war jedoch auch ein Jahr besonderer Umbrüche und Veränderungen in der Gemeinde Oldenburg.

Nach vielen Jahren des Dienstes hat sich das Hausmeisterehepaar Ammermann in den Ruhestand verabschiedet. Beide haben durch ihre Arbeit und ihre Person im Alltag der Gemeinde große Fußtapfen hinterlassen. Zum Glück konnten wir mit dem Ehepaar Folz zwei neue Menschen für diesen wichtigen Dienst berufen, die offensichtlich ähnlich große Füße haben.

Mit Juli 2013 endete zudem die von vornherein auf drei Jahre befristete zusätzliche Stelle eines Jugendpastors. Markus Bastek hat in dieser Zeit als dritter pastoraler Hauptamtlicher viele Projekte und Treffen betreut und hinterließ bei seiner Zielgruppe die Frage, wie es nun ohne ihn weitergehen soll.

Schließlich mussten wir im September nach 14 Jahren prägenden Dienstes in der Gemeinde Oldenburg auch noch

Joachim Gnep in Richtung Elstal zur Bundesgeschäftsführung ziehen lassen. In einem alle Herzen bewegenden Verabschiedungsgottesdienst hat die Gemeinde dem Ehepaar Gnep nochmals vielen Dank und große Wertschätzung mit auf den Weg gegeben (s. Bild 1. u. 2. v. rechts). In den letzten Monaten trägt nun Martin Seydlitz als einziger Pastor allein die Verantwortung in diesem Arbeitsbereich.

Zum Glück konnte inzwischen schon ein Nachfolger berufen werden, der das Pastoren-Team ergänzen wird: Sören Brünnighaus wird mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die junge Gemeinde im Juni 2014 in Oldenburg seinen Dienst antreten. Zudem ist inzwischen klar, dass eine weitere, von der Mitgliederversammlung kürzlich genehmigte halbe Hauptamtlichenstelle schon im April 2014 besetzt werden kann: Elisabeth Seydlitz hat sich durch eine Ende Januar 2014 ausgesprochene Berufung davon überzeugen lassen, in der Gemeinde Oldenburg die Bereiche Frauen, Senioren und Seelsorge intensiver zu kultivieren.

Auch in anderer Hinsicht wird sich die Mitarbeiterstruktur verändern: Noch Ende 2013 hat die Gemeinde Oldenburg beschlossen, die im Gemeindejugendwerk (GJW) Nordwestdeutschland weithin bekannte und auch in der Gemeindeleitung erfahrene Martina Beckers im Rahmen einer neu einzurichtenden geringfügigen Anstellung als eine Art Gemeindebüromanagerin einzusetzen, um so die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden von organisatorischen und bürotechnischen Arbeiten zu entlasten. Natürlich wird Martina Beckers weiterhin wie bisher ihre Hauptaufgabe im GJW wahrnehmen.

Wie jede freikirchlich organisierte Gemeinde lebt auch die Baptistengemeinde Oldenburg vom Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter. Mit dem Ende des Jahres 2013 stehen nun viele Ehrenamtliche, die in den letzten zwei bis drei Wahlperioden in der Gemeindeleitung, als Älteste und als Gemeindeleiter ihren Dienst im Reich Gottes getan haben, nicht mehr zur Verfügung. Wir sehen jedoch auch diese Situation, wo nach einer längeren Phase der Stetigkeit eine deutliche Veränderung auf uns zukommen wird, als eine Chance zu einem neuen Aufbruch und sind uns gewiss, dass unser Herr auch durch die Mitarbeit von anderen Leitungspersönlichkeiten, orientiert an guten Traditionen, uns gut in eine derzeit weit offen stehende Zukunft leiten wird.

Und noch etwas ist 2013 deutlich geworden: Gerade die gemeinsame Gewissheit, dass gute, bewährte Traditionen wirklich lebendig unter uns gelten, kann dann auch die scheinbar gegenteilige Praxis in aller Weitherzigkeit zulassen. Nach einem langen, dreijährigen Prozess hat die Gemeinde Oldenburg 2013 das Verhältnis von Taufe und Mitgliedschaft differenzierter geordnet. Nachdem vor gut zehn

Jahren bereits eine Gastmitgliedschaft in die Satzung aufgenommen worden war, hat die Gemeindeversammlung nun mit großer Mehrheit dafür gestimmt, dass unter bestimmten Bedingungen auch solche Geschwister in vollen Umfang Mitglieder werden dürfen, mit denen unser Herr einen anderen als den klassischen baptistischen Glaubens-Weg gegangen ist. Im November ist den bisherigen Gastmitgliedern und auch drei anderen Bewerberinnen der Weg eröffnet worden, auch auf der Grundlage einer Taufe ohne eigene Willensbekundung, an die sie sich aber vor unserem Herrn im Gewissen gebunden fühlen, auf das Bekenntnis ihres Glaubens hin in unserer Gemeinde vollwertig zu Hause sein zu können.

Im Glauben an einen Herrn, der unsere Gemeinde schon 176 Jahre lang auf guten Wegen geleitet hat, werden wir auch den nächsten absehbaren Wegabschnitt vertrauensvoll beschreiten, denn das hat bei uns Tradition. Und weiter geht´s (… aufwärts froh den Blick gewandt ...).

Thomas Lange

Osnabrück

Wenn wir als Gemeinde auf das vergangene Jahr 2013 zurückblicken, mischen sich viele Eindrücke. Dankbarkeit und Freude über die gelungenen kleinen und großen Projekte. Aber auch Traurigkeit über die Dinge die nicht so gelaufen sind wie gedacht. Beide Eindrücke münden in der Hoffnung, dass wir im neuen Jahr 2014 an Gottes Hand einiges besser machen können.

Nach der Ergänzungswahl der Gemeindeleitung im März, hatten wir als Gemeindeleitung nicht viel Zeit zusammenzuwachsen, denn die normale Gemeindeleitungsarbeit hat uns doch schnell gefangen genommen. So gilt es Aufgaben aus der Gemeinde aufzuarbeiten und neue Dinge anzugehen. Unser Pastor Heiko Reinecke ist nach seinem Anfangsdienst nun Pastor der A-Liste des Bundes und gibt uns durch die Predigten, Andachten und Bibelstunden Anregung und Korrektur im Glauben. Auch seine seelsorgerischen Dienste sind eine wertvolle Unterstützung für unser Gemeindeleben.

Wir haben nach den zurückliegenden, doch etwas stürmischen Jahren, das vergangene Jahr als ein Jahr der Konsolidierung erlebt. So können wir auf einige Veranstaltungen zurückblicken, die uns als Gemeinde wieder etwas näher zusammengebracht haben. Den Auftakt gab das Benefizkonzert „Du meine Seele singe“ von Mitgliedern des Theaterchores Osnabrück und unserer Schwester Hanna Kim. Es war ein wunderbarer Blumenstrauß an Liedern die uns geschenkt wurden. Ebenso gehört auch der Sonntag der Gemeinde (Gemeinde (ER)lebt) dazu. An jedem ersten Sonntag im Mo-

nat, können wir als Gemeinde nach dem Gottesdienst zusammen bleiben und mit unseren Freunden und Gästen den Tag erleben. Nach einer ausgedehnten Mittagszeit, in der wir gemeinsam das Essen genießen, dass einige von uns vorbereitet haben, gestalten wir den Nachmittag offen mit Gesprächen, Spielen, Spaziergängen usw. Bei allen Aktivitäten besteht die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Immer wieder erleben wir, dass diese Zeit eine gesegnete Zeit ist. So sieht man Senioren im vertieften Gespräch mit Teenys. Aber auch, dass Geschwister, die oft nach dem Gottesdienst nach Hause fuhren, jetzt die Zeit nutzen, um mit anderen Geschwistern Spaziergänge zu machen und Unterhaltung zu pflegen. Dies hat noch nicht die ganze Gemeinde erreicht, aber das Angebot wird sehr gut angenommen.

Auch unsere Gemeindefreizeit, die im Jugendhof Sachsenhain in Verden stattfand, diente der Gemeinschaft. Wir hatten zusammen eine intensive gemeinsame Zeit unter Gottes Wort. Die Geschwister die diese Freizeit vorbereiteten, haben sich viele Gedanken um die Gemeinde gemacht. Es gab ein breit gefächertes Angebot an Programmpunkten, an denen sich alle beteiligen konnten. Am Samstagmorgen gab es zu Beginn eine Bibelarbeit und danach die Möglichkeit, in verschiedenen Gruppen diesen Bibeltext zu erarbeiten. Selbst die Kinder waren in diesen Gruppen eingebunden. Am Sonntagmorgen feierten wir einen Gottesdienst, in dem das Erarbeitete eingebracht wurde. Der spontan gebildete Projektchor unterstützte den Gottesdienst.

Der Bandworkshop des GJW hat uns am letzten Wochenende im September Mut gemacht das Haus auch für Gruppen zu öffnen, die zu Gottes Ehre musizierten und Theaterstücke einübten. Am Sonntagmorgen bekamen wir durch die Einbindung in das Gottesdienstprogramm einen eindrucksvollen Einblick in die musikalischen Fähigkeiten der Teilnehmer.

Erntedankfest konnten wir in dem letzten Jahr in besonderer Weise feiern. Zu dem reich gedeckten Tisch mit Erntefrüchten, konnten wir auch die „letzte Rate" für unser Gemeindehaus buchen und somit den Neubau abschließen und einen besonderen Dank an Gott geben. Die Spendenbereitschaft unserer Geschwister ist über die ganzen Jahre ungebrochen geblieben, so dass die Tilgung früher abgeschlossen werden konnte, als der Tilgungsplan es vorsah. Für diese Liebe und Treue zur Gemeinde sind wir sehr dankbar, denn wir können nun den weiteren Aufbau im Kinder und Jugendbereich vorantreiben.

Ein neues Element ist „Osnapraise". Ein Gottesdienst in dem der Lobpreis an unseren Herrn Jesus neben einer Predigt (mit Übersetzung in englischer Sprache) im Vordergrund steht, hat uns gezeigt, dass auch außerhalb unserer Gemeinde eine tiefe Sehnsucht nach Jesus besteht. Ein Auftaktgottesdienst mit vielen Besuchern und positiven Rückmeldungen

zeigt, dass wir hier eine gute Möglichkeit haben, auch Menschen außerhalb unserer Gemeinde zu erreichen.

Das Musical „Weihnachtsstern" aufgeführt von den Kindern der Gemeinde und begleitet von einem Projektorchester aus Mitgliedern und Freunden der Gemeinde, erfreute uns riesig. Die Kinder hatten sich einige Wochen intensiv unter Leitung von Beate Suna-Koch im Kindergottesdienst auf ihre Einsätze und Solostrophen vorbereitet. Bei dieser Aufführung lief alles richtig gut und die Kinder waren mit ganzem Herzen dabei. Diese Begeisterung steckte richtig an und man sah manchen erwachsenen Gottesdienstbesucher mit feuchten Augen.

Unser Segnungsgottesdienst am Ende des Jahres ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Gemeindeveranstaltungen geworden. Viele Geschwister kommen am Altjahrsabend zusammen um Gott für das vergangene Jahr zu danken und seinen Segen für das kommende Jahr zu erbitten. Die Möglichkeit Gott persönliche Dinge konkret zu nennen und sich segnen zu lassen, nehmen viele Geschwister wahr.

Wir erleben als Gemeinde die unterschiedlichen Prägungen unserer Geschwister sehr deutlich, denn der Anteil an den verschiedenen ethnischen Gruppen macht es immer wieder notwendig sich aufeinander einzustellen. Diese Vielfalt ist eine wunderbare Bereicherung, verlangt aber auch gegenseitige Rücksichtnahme. Hilfreich ist dabei, viel voneinander zu wissen. So können z.B. unsere vietnamesischen Geschwister die in der Gastronomie arbeiten, bei manchen Veranstaltungen nicht dabei sein. Deshalb gibt es am Sonntag nicht nur den Gottesdienst am Vormittag, sondern auch am Nachmittag Gottesdienste dieser Geschwister. Der Missionseifer dieser Geschwister macht sich auch bei den Taufen bemerkbar. So sind bei der letzten Taufe auch chinesische Geschwister dabei gewesen die sich in unserem chinesischen Hauskreis für Jesus Christus entschieden haben.

Leider können wir nicht nur Zuwächse verzeichnen, wir erleben auch, dass Geschwister uns verlassen. Aber auch Sterbefälle, Wegzug, Überweisungen in andere Gemeinden und Streichungen haben dazu geführt, dass 2013 die Mitgliederzahl gesunken ist.

Wir hoffen in diesem Jahr unter dem Losungswort: „Gott nahe zu sein ist mein Glück" wieder ein intensives von Gott geführtes Jahr zu erleben.

Hartmut Birth

Osterholz-Scharmbeck

Vieles läuft wie immer: Gottesdienst, Alphakurs (in 2013 nur einer), Kindergottesdienst, biblischer Unterricht (heißt bei uns Bibleforce), Pfadfinder, Seniorenkreis, Teenykreis,

Girlstreff, Musicalaufführung von Adonia in Zusammenarbeit mit der Brüdergemeinde vor Ort, Hauskreise, Biblisches Wissen vertiefen (eine Art Bibelstunde am Vormittag, etwa in der Größe eines Hauskreises), Singlefrauen treffen sich, Allianzchor, 24-Stunden-Gebet 1x im Monat, Gemeinde-Klönschnack-Kaffeetrinken, Basar der schönen Dinge im Herbst, Stadtfestgottesdienst zusammen mit einer lutherischen Kirchengemeinde im Sommer. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter sind im Einsatz, um in diesen Treffen Gottes Größe, seine Liebe und seinen Anspruch an uns weiterzugeben.

Nun das Besondere. Am Anfang des Jahres wurde durch eine Predigt das Verhältnis von „wir und ich" thematisiert. Wie kommen wir von einer intensiven Beziehung zu Jesus, die auch in Kleingruppen erfrischend gelebt wird, zu einem „wir" als Gesamtgemeinde? Hier stehen sich der Wunsch an einem Strang zu ziehen und die Angst, von einer Gruppendynamik aufgesaugt und vereinnahmt zu werden, gegenüber.

Um das „wir" zu fördern, haben wir monatliche Gemeindeforen und ein monatlich gemeinsames Mittagessen nach dem Gottesdienst eingeführt. Die Teilnehmerzahlen schwanken sehr, deshalb haben wir die Gemeindeforen wieder auf einen Rhythmus je nach Bedarf umgestellt.

Dem „wir" diente auch die gemeinsame Putzaktion im Frühjahr. Etwa 20 Geschwister hatten neben viel Arbeit auch viel Spaß und viel Gemeinschaft.

Dem „wir" sollte auch die Entwicklung von Leitsätzen dienen, an denen wir das ganze letzte Jahr gearbeitet haben. Unsere vier Leitsätze sind:

„auf!schauen - Christus begegnen
auf!atmen - zu Hause ankommen
auf!bauen - werden, wie Gott mich meint
auf!machen - Gottes Liebe zu den Menschen bringen".

Ein kleines Team hat daran gearbeitet und dann auf verschiedenen Wegen in die Gemeinde kommuniziert. Jetzt wollen wir damit arbeiten: Was tun wir in diesen vier Bereichen bereits? Wo sollten wir Akzente setzen? Wie gestalten wir unsere Gruppenarbeiten und Aktionen mit Hilfe dieser vier Leitsätze?

Dem „wir" diente auch eine Predigtreihe im Herbst, die das Buch „Glaubensriesen - Seelenzwerge" von Peter Scazzero zur Grundlage hatte. Es ging darum, wie unsere Persönlichkeit wachsen und sich entwickeln kann, damit wir gemeinschaftsfähiger werden. Ca. 50 Geschwister wollen nun am Anfang des Jahres 2014 diese Themen in Kleingruppen ver-

tiefen. Das übertrifft alle unsere Erwartungen und wird die Atmosphäre in unserer Gemeinde und in unseren Gottesdiensten mit Sicherheit nachhaltig zum Positiven verändern. Dafür beten wir.

Eine große Herausforderung war Anfang des Jahres eine ethische Diskussion zum Thema Rentnerpartnerschaft. Intensive Arbeit, starke Auseinandersetzungen und viele Schmerzen gingen damit einher. Wir brauchen Heilung und Weisheit Gottes damit weiter umzugehen.

Auch das Thema Finanzen hat uns beschäftigt. Geschwister sind umgezogen und fehlen als Geschwister, Mitarbeiter und finanziell. Außerdem musste unsere Heizung nach 37 Jahren erneuert werden. Engagierte Diskussionen, wie wir mit enger werdenden Finanzen umgehen sollten, forderten uns heraus. Am Ende haben wir gesehen, wie Gott Wunder tut.

Unser Bauprojekt hat Ladehemmung. Wir ringen um Einheit und kommen nur in kleinen Schritten vorwärts. Auf jeden Fall werden wir das gekaufte Gelände nun begrünen, um es für uns als Gemeinde nutzbar zu machen. Vor allem aber wollen wir den Menschen in der Nachbarschaft des Grundstücks begegnen und mit ihnen in Kontakt kommen.

Unsere Pfadfindergruppe erreicht jetzt schon viele Kinder aus Familien, die vorher keinerlei Kontakt zur Gemeinde hatten. Eine vierte Gruppe ist für die 5 bis 7-jährigen ins Leben gerufen worden und umfasst 12 Kinder. Insgesamt sind wir jetzt ca. 35 Pfadfinder, mit denen wir altersspezifisch unterschiedliche Aktionen wie Wanderungen und Zeltlager unternehmen und sie auf ihrem Weg begleiten.

Im Kindergottesdienstbereich haben wir einige Familiennachmittage zu verschiedenen Themen angeboten, wo wir in entspannter Atmosphäre gemeinsam feierten und sehr viel Spaß hatten. Immer wieder bin ich begeistert, wie viele sich in diesem Bereich engagieren.

Dank des Engagements eines Gemeindemitglieds sind wir auch bei facebook vertreten. Das erhöht unsere Kommunikation innerhalb der Gemeinde und erweitert unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Buchhandlung Horizonte musste aus finanziellen Gründen schließen. Wir sind froh, dass das so möglich war, dass keine Schulden offen blieben und sogar noch ein kleiner Überschuss herauskam.

Ein Vortragsabend zum Thema „Evolution - kritisch hinterfragt“ hatten wir im Oktober mit Christian Dreber von „Wort und Wissen“ angeboten.

Manche Familien- und Pfadfindergottesdienste haben wir mit Kindern und Jugendlichen gestaltet. Wir freuen uns über diese Lebendigkeit in unseren Gottesdiensten. Besonders der Oster- und der Weihnachtsgottesdienst waren Höhepunkte.

Wir haben im Juni einen Familien-Mutmach-Tag mit Klaus und Anja Schnake und der Brüdergemeinde vor Ort durchgeführt; ein großes Highlight für die Familien und Freunde. Wir werden diese Aktion 2014 wiederholen und überlegen, wie wir die Familien in unserer Stadt stärken, unterstützen und segnen können.

Unsere Suchtkrankenhilfe feierte ihr 25jähriges Bestehen mit einem festlichen Gottesdienst und mit einem Festvortrag unserer Horizonte Lebensberatung zum Thema: „Umgang mit Sucht - Ängsten - Depressionen."

Eine Gruppe für Singles und Alleinerziehende (Patchwork) und auch eine Bibelstunde „Bibel und mehr" wurde begonnen. Beides musste aber wieder eingestellt werden.

2013 haben wir viel erlebt. Für das, was schön war und Spaß gemacht hat und für das, was schwer und schmerzhaft war, wollen wir Gott danken.

Hartmut Grüger u. Tobias Wesche

Ostrhauderfehn

Seit dem zerstörerischen Brand Weihnachten 2010, bei dem unsere Gemeinderäumlichkeiten vollständig zerstört wurden, hatten wir mit einigen Schwierigkeiten bei der Suche nach einem geeigneten Ort für unsere Gottesdienste zu kämpfen. Inzwischen haben wir jedoch die untere Etage eines Wohn- und Geschäftsgebäudes anmieten können, in dem wir uns sehr wohl fühlen. Obwohl es bei einigen Anlässen immer wieder zu Platzmangel kam, war es uns möglich, unsere Gottesdienste zu feiern und verschiedene Gemeindeveranstaltungen durchzuführen. Allerdings stand für die Kinder- und Jugendarbeit kein gemeindeeigener Raum zur Verfügung.

Umso dankbarer waren wir, als wir im vergangenen Jahr, bedingt durch den Auszug der Vermieter, auch die Oberwohnung dazu mieten konnten. Gemeinsam ist es uns gelungen, die nötigen finanziellen Mittel dafür aufzubringen. Nach dem Einrichten und den Renovierungsarbeiten im Spätsommer 2013, haben nun auch die Teens und Jugendlichen zum ersten Mal seit der Gründung der Gemeinde ihre eigenen Räume und fühlen sich dort sehr zuhause.

Weiterhin durften wir im letzten Jahr mehrere Geschwister taufen und neue Mitglieder begrüßen. Es ist ein großes Vorrecht zu sehen, wie Gott die Gemeinde in Ostrhauderfehn weiterbaut. Auf diesem Weg möchte ich mich bei den vielen Gemeinden und Geschwistern für die vielfältige Unterstützung bedanken, ob sie durch Gebet, finanziell oder durch praktische Arbeit geschah. Wir sind nach wie vor darauf angewiesen.

Johan Drogt

Remels

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr birgt immer wieder die Chance, dankbar zu sein und zu erkennen, was Jesus alles geschenkt hat. Und Dankbarkeit erfüllt einen trotz mancher Fragen, Zweifel oder verschiedener Meinungen innerhalb einer Gemeinde. Gleichzeitig wird einem deutlich, wie schnell das Jahr 2013 vergangen ist.

Die ersten viereinhalb Monate des Jahres 2013 waren von den Vorbereitungen für den Landesverbandsrat am 13.04.2013 geprägt. Wir sind dankbar, dass sich viele Gemeindemitglieder im Vorfeld und auch während der Tagung mit eingebracht haben. So konnten wir die Ratstagung für die Abgeordneten und Gäste gut vorbereiten und durchführen. Aber das war natürlich nicht alles. Hier nun ein paar weitere Schlaglichter:

Im Januar besuchten etliche Mitglieder unserer Gemeinde die Konferenz für Geistliche Gemeindeerneuerung in Braunschweig. Die Vorträge und Referate, die Predigten, die persönlichen Begegnungen, die Lobpreiszeiten und Gespräche waren sehr tiefgehend. Es hat sich unbedingt gelohnt, dabei gewesen zu sein.

Die „Outbreakband" aus Bad Gandersheim gab im Februar ein Konzert in unserer Gemeinde. Mit ihren Liedern und Worten machte sie den Besuchern Mut, Gott kennen und lieben zu lernen, ihm zu folgen und anzubeten. Es war ein eindrucksvolles Konzert.

Im selben Monat fand auch ein Männerabendbrot mit Wilhelm Pahls statt. Er ist Evangelist des Missionswerkes Bruderhand. Das, was u. a. so faszinierend an diesen zweimal jährlich stattfindenden Treffen ist, ist die Tatsache, dass 2/3 der Männer aus unserem Ort kommen. Die Möglichkeit, einander zu treffen, miteinander Abendbrot zu essen, ein Referat zu hören, aber auch miteinander zu lachen, machte das Männerabendbrot zu etwas Besonderem.

Eine Woche nach dem Landesverbandsrat, am 20.04.2013, war Michael Stahl in unserer Gemeinde zu Gast. Hauptberuflich bietet er Selbstverteidigungskurse, Trainerausbildungen, Lehrgänge für Bodyguards u. v. m. an. Er ist ein Experte in Sachen Gewaltprävention. Über die Frage wie wir Gewalt und Mobbing im Alltag begegnen können, referierte er in einer sehr engagierten Art und Weise.

Im Juni trafen sich viele Frauen zu einem gemeinsam Frühstück in unseren Räumen. Neben dem persönlichen Austausch ist es natürlich bei solchen Treffen wichtig, von Erfahrungen mit Jesus zu berichten und zu erklären, welche Rolle Gott im Alltag spielt, wie er uns beschenken und verändern möchte. Deshalb lautete das Thema der Referentin Corinna Keiser auch „das Date".

Ebenfalls im Juni war Pastorin Andrea Schneider zu Gast. An zwei Abenden gab sie Informationen und Tipps wie wir unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen der Gemeinde moderieren können. 12 Mitglieder unserer Gemeinde nahmen daran teil.

Im Oktober fand das zweite Männerabendbrot statt. Allerdings müssen wir hier einmal offen zugeben: Ohne unsere Frauen würden diese Abende „nicht laufen". Ca. 15 Frauen und ein junger Mann, der von Beruf Koch ist, bereiteten das Abendbrot vor. Wir sind sehr dankbar dafür, dass sie diese Arbeit tun.

An einem Sonntagmorgen und an drei Abenden im November hielt Pastor i. R. Berthold Balders eine Vortragsreihe über das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes. Außerdem fand ein spezieller Frauengottesdienst statt. Solch ein Frauengottesdienst ersetzt seit zwei Jahren das zweite Frauenfrühstück im Jahr. Dieser besondere Abend für Frauen startet immer mit einem Imbiss um 19.00 Uhr. Es ist Zeit, um anzukommen, sich zu unterhalten und um sich auf den Gottesdienst vorzubereiten. Um 20.00 Uhr beginnt der offizielle Gottesdienst und im Anschluss daran besteht noch einmal Zeit, zusammen zu bleiben. Diese speziellen Gottesdienste werden sehr gut angenommen.

Am 23.11.2013 waren ca. 90 Hauskreisteilnehmer aus verschieden Gemeinden unseres Landesverbandes zu Gast, um an einer Schulung teilzunehmen. Seit einigen Jahren sind Gertraud und Siegfried Deitenbach für die Hauskreisarbeit in unserem Landesverband die Ansprechpartner. Sie hatten für diesen besonderen Tag Pastor Harald Börner als Referenten gewinnen können.

Daneben fanden natürlich all die regelmäßigen Gottesdienste, Veranstaltungen und Treffen statt, die zum Gemeindeleben gehören. Wir sind Gott sehr dankbar dafür. Dankbar sind wir auch für acht Kindersegnungen und drei Trauungen und mehrere Taufen im vergangenen Jahr.

Des Weiteren haben wir uns im vergangenen Jahr mit der Frage nach einem zweiten hauptamtlichen Pastor/in beschäftigt. Bei 285 Mitgliedern, am Ende des vergangenen Jahres, wäre es gut, einen zweiten hauptamtlichen Pastor/in für die junge Gemeinde zu haben. Um diese Frage zu erörtern, fand im März zum ersten Mal ein Gemeindeforum statt, an dem alle Freunde und Mitglieder der Gemeinde teilnehmen konnten. Die Suche geht weiter.

Im August teilte der Pastor Frank Timmermann der Gemeinde mit, dass er zum 01.02.2014 eine Berufung der Gemeinde Leer angenommen hat. Von daher konzentriert sich die Suche voraussichtlich erst einmal nur auf einen Pastor/in.

Aber auch die Suche nach Mitarbeitern in den verschiedenen Gruppen ist wie in den meisten Gemeinden ein Dau-

erthema. Umso mehr freuen wir uns, wenn junge oder ältere Leute sich bereit erklären, ihre Gaben und Talente mit einzubringen.

Ihr seht, es war ein bewegendes Jahr und wir sind sehr gespannt darauf, was in 2014 alles geschieht. Dabei dürfen wir aber eines wissen: „Gott nahe zu sein ist unser Glück."

Frank Timmermann

Rotenburg

Im Rückblick auf das Jahr 2013 kommt uns als Gemeinde sicher sofort die Durchführung des Ostergartens in den Sinn. Vier Wochen lang wurden Führungen durch die Stationen der Passion Jesu bis hin zur Auferstehung angeboten. Die insgesamt 1.400 Besucher waren zum großen Teil sehr angesprochen über diese Art, das Passions- und Ostergeschehen zu vermitteln (s. Bild).

Im Frühjahr machten wir uns während einer Gemeindefreizeit auf „Spurensuche". Dabei kamen wir anhand biblischer Texte Jesus auf die Spur, um unsere Nachfolge entsprechend seiner Spur auszurichten.

Unsere Teens und Jugendlichen waren wieder auf Sommerfreizeit. Dieses Jahr ging es an den Millstätter See. Seit Ende der Sommerferien können wir erleben, wie immer mehr Jugendliche am Gottesdienst teilnehmen und sich auch in die Mitarbeit einbringen. So hat sich zum Beispiel eine Teen – Lobpreisband gegründet. Drei Teens ließen sich 2013 aufgrund ihres Glaubens taufen.

In unseren Gottesdiensten legen wir neben der Predigt einen zweiten Schwerpunkt auf den Lobpreis. Im Gottesdienst soll Raum gegeben werden, Jesus zu begegnen, sich ihm hinzugeben und Gottes Segen zu empfangen. Der Gottesdienst ist für uns mehr als nur frommes Unterhaltungsprogramm, er ist eine Feier in der Gegenwart Gottes.

Im Herbst unterstützte die Kreuzkirche einen Alphakurs der Evangelischen Allianz in Rotenburg. Rund 50 Teilnehmer informierten sich über die Grundlagen des Glaubens. Zum Abschluss des Kurses nahmen einige Teilnehmer Jesus Christus in ihr Leben auf.

Für das vor uns liegende Jahr wollen wir uns weiterhin vom Geist Gottes in Bewegung bringen, ihn wirken und leiten lassen. Wir sind gespannt was er mit uns vorhat.

Roland Friedrichsen

Sulingen

Im Jahr 2013 gab es keine großen und nennenswerten Aktionen. Aber beim genauen Hinschauen wird sichtbar, dass die Qualität sich in einigen Bereichen verbessert hat, über die es sich lohnt zu berichten. Die Jugendarbeit hat sich sichtlich stabilisiert. Aus einer kleinen unsicheren Gruppe ist ein fester Kern von 7-10 Jugendlichen entstanden. Das Interesse die wertvolle Zeit miteinander zu verbringen ist gestiegen und genauso das engagierte Mitarbeiten in der Jugendgruppe und im Gottesdienst. Dazu kam, dass die Jugendgruppe aus eigener Initiative eine Kinderpatenschaft übernommen hat. Es wird in der Jugendgruppe über das Projekt informiert und regelmäßig für das Patenkind gebetet.

Das Frauengebetsfrühstück ist zu einem stabilen und festen Bestandteil der Gemeinde geworden. Der Gebetskreis trifft sich einmal im Monat. Mittlerweile ist der praktische Ablauf zu einer Routine geworden, die Mitarbeiter können sich nun viel besser auf den Inhalt und die Qualität des Programms konzentrieren. Auch die Besucherzahl hat sich vergrößert und stabilisiert. Das Ziel dieses Frühstücks ist die Gemeinschaft und geistliche Impulse durch die Andacht und das Gebet für konkrete Anliegen zu bekommen. Auch dieser Frühstückskreis hat eine Kinderpatenschaft übernommen um ein Mädchen praktisch und geistlich zu versorgen und ihr eine Schulausbildung und Berufszukunft zu ermöglichen.

Die langjährige Frauenarbeit, die kurz vor dem „Aus" war, hat sich regeneriert. Einige jüngere haben Frauen festgestellt, dass es doch gut wäre eine Frauenarbeit wieder neu aufzubauen um geistliche Fragen und Impulse miteinander zu behandeln. Nach einem gemeinsamen Gespräch wurde der Frauennachmittag auf den Freitagabend verlegt, damit auch Berufstätige dabei sein können. So sind auch die Mitarbeiterzahl und der Besuch gewachsen.

In der Adventszeit hatten wir zusammen mit der Jugend und der Frauengebetsgruppe beschlossen einen Film von Compassion über Armut und Gerechtigkeit für alle Interessierten zu zeigen. Es kamen ca. 35 Personen, darunter Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Alle Altersstufen waren vertreten. Nach der Filmvorführung gab es Kaffee und Kuchen und einen gemeinsamen Austausch über den Inhalt. Der Film spricht die Thematik in Jesaja 58, 1-12 an und weist insbesondre auf die Verantwortung der Gemeinden und der Christen in der Welt hin. Er bietet wertvolle Impulse über die Lebenseinstellung und Schwerpunkte als Christ nachzudenken. Er zeigt die Not in der Welt auf und ermutigt Verantwortung zu übernehmen um anderen eine Hilfe und eine Zukunft zu bieten.

Wir sind dem Herrn dankbar, dass er auch uns das letzte Jahr gebrauchte um an seiner Gemeinde zu arbeiten und die Herzen im Glauben zu stärken.

Franz Janzen

Varel

Zu Beginn des Jahres kannte kaum jemand in der Gemeinde persische Schriftzeichen, heute sind sie fester Bestandteil unserer Gottesdienste. Seit dem Sommer erscheinen alle Lieder und Bibeltexte auch auf persisch, und etwa alle 4 bis 6 Wochen findet ein zweisprachiger deutsch-persischer Gottesdienst statt. An diesen Sonntagen haben unsere iranischen Geschwister für alle Gottesdienstbesucher ein landestypisches Essen vorbereitet.

Im letzten Jahr berichteten wir von einem Ehepaar aus dem Iran, das unseren Gottesdienst besuchte. Inzwischen sind daraus 15 Iraner geworden, die jeden Sonntag kommen und zum größten Teil schon Mitglieder der Gemeinde sind. Wir als Gemeinde haben inzwischen viel gelernt über deutsche Asylpolitik und erfahren, weshalb iranische Christen ihre Heimat verlassen. In diesem Zusammenhang haben wir einen Infoabend mit Vertretern des Ausländeramtes veranstaltet, einen Glaubenskurs mit iranischer Übersetzung organisiert, Fortbildungen zu Integrationslotsen besucht. Wir haben gelernt, mit Sozialämtern zu verhandeln. Wir vermittelten Wohnungen und beschafften Möbel, wir haben Berichte gegen Asylablehnungen geschrieben, einen wöchentlichen Deutschkurs für Ausländer angeboten, und zwar solange, bis alle unsere „Schüler" einen Platz in einem von der EU geförderten Sprachkurs erhielten. Der Kontakt zur Stadt Varel hat sich intensiviert, so dass wir vorher informiert werden, wenn christliche Flüchtlinge neu ankommen.

Es sprach sich herum unter den asylsuchenden Flüchtlingen, dass es in der Gemeinde praktische Hilfe gibt, aber vor allem, dass es dort so ist „wie in einer großen Familie". Wir freuen uns über die vielfältigen Kontakte, die zwischen Deutschen und Iranern entstanden sind und über den liebevollen und sich gegenseitig helfenden Umgang miteinander. Wir entwickeln uns zu einer Gemeinde, in der Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten gemeinsam ihren Glauben leben. Möge Gott diese Entwicklung weiterhin segnen.

Wenn der Gottesdienstbesuch zu 25% aus Iranern besteht, ist das eine der auffälligsten Veränderungen im Gemeindebild, die neue Entwicklungen nach sich ziehen.

Aber wir hatten auch viele davon unabhängige Veranstaltungen im letzten Jahr.

Das ökumenische Miteinander in der Stadt feierten wir im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen Januar, beim Weltgebetstag im März, einem Projektchor um Ostern,

der in allen Kirchen wechselweise sang, bei den „Kirche am Deich"-Andachten für Gäste und Einheimische oder auch beim Auftritt des ev.-luth. Posaunenchors in unserer Kirche. Außerdem arbeiten wir beim Verkauf von 3.-Welt Artikeln zusammen.

Die Foto-Evangelisation „Gottes geliebte Menschen" mit Carsten Hokema zog eine große Zahl von Menschen an. Bei der Ausstellung am Ende der Veranstaltungsreihe staunten wir über 150 Fotos, die den Gottesdienstraum schmückten. Die Fotoausstellung hat uns bildlich vor Augen geführt, wie vielfältig das Gemeindeleben inzwischen geworden ist, nicht nur international, sondern auch im Blick auf konfessionelle Lebensgeschichten. So fragen wir uns wie es gelingt, Menschen verschiedener Herkunft und Frömmigkeit zu integrieren.

Aus diesem Grund wurde in unserer Gemeinde im vergangenen Jahr über den kontroversen Zusammenhang von Taufe und Gemeindemitgliedschaft gesprochen. Neben mehreren Foren in größerer und kleinerer Runde hatten wir dazu einen kompetenten Referenten zu Gast. Prof. Dr. Erich Geldbach aus Marburg beleuchtete das Thema Taufe in verschiedenen Perspektiven in einer Predigt und einem Vortrag mit anschließender Diskussion. Über die weiteren Monate stellte sich heraus, wie unterschiedlich Angehörige, Mitglieder und Freunde über diese Thematik denken und welche Ideen und Wünsche für die Zukunft lebendig sind. Die Mitgliederversammlung Ende des Jahres erteilte dem Vorstand das Mandat, weitere Vorschläge auszuarbeiten. Mit neuer Zuversicht geht es also mit dieser Frage 2014 weiter.

Natürlich gab es weiterhin Gruppenstunden von den Kindern bis zu den Senioren. Sieben verschiedene Kreise trafen sich regelmäßig in den Häusern.

Blicken wir zurück, stellen wir ohne Übertreibung fest, 2013 brachte die größten gemeindlichen Veränderungen der letzten 40 Jahre mit sich. Die vielfältigen Mitgliederbewegungen bestätigen diesen Eindruck. Also sind wir gespannt, was der Herr uns zukünftig beschert.

Frauke und Edwin Witt

Verden

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." Unter dieser Jahreslosung waren wir im letzten Jahr unterwegs. Es hat sich so einiges ereignet, das uns

froh gemacht hat. Mit gemischten Gefühlen mussten wir aber gleich zu Beginn des Jahres ein junges Ehepaar ziehen lassen. Nach der Bibelschulausbildung des Mannes in Brake sind sie nach Kanada ausgewandert.

Von Oktober 2012 bis März 2013 fand in unseren Räumen ein Singout Gospel Workshop statt, an dem auch einige Gemeindeglieder teilgenommen haben. An dem Abschlusskonzert mit allen Teilchören in Bremen konnten nur wenige wegen einer Terminüberschneidung teilnehmen.

In zeitlich angepasster Reihenfolge hatten wir ein Frauenfrühstück, den Auftritt von ADONIA am 27.03. mit Königin Esther. Dort konnten wir ca. 480 Gäste begrüßen und zu unserer Evangelisation vom 11. - 14.04. mit Markus Pfeil einladen. Unterstützt wurden wir durch die Quartiergeber aus der Evangelischen Allianz und dem Freundeskreis der Gemeinde um ca. 80 Personen unterbringen. 2015 streben wir wieder eine solche Veranstaltung an.

Am Himmelfahrtstag machten wir nach dem Gottesdienst eine Radtour zum Grundstück eines Gemeindegliedes, wo wir unter freiem Himmel schöne Stunden in wohltuender Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen, Spiel und Spaß verbringen konnten.

Zum zweiten Mal sammelten wir mit den Geschwistern der Evangelischen Allianz auf der Verdener Domweih für „Brot für die Welt". Es war eine gute Erfahrung mit den Geschwistern und den Gebern.

Eine weitere Attraktion war auch das Kinderfest mit Übernachtung in Zelten. So ein Waldgrundstück mit Lagerfeuer ist doch etwas Besonderes.

Es konnte wieder ein Bus gechartert werden, um die Teilnehmer aus der Evangelischen Allianz zum „Marsch für das Leben" nach Berlin zu bringen.

Eine große Freude war die Aufnahme eines Ehepaars (90 und 92 Jahre alt) aus dem Freundeskreis der Gemeinde.

Zum wiederholten Mal fand in unseren Räumen die Packparty für „Weihnachten im Schuhkarton" statt. Die Resonanz war sehr groß und die Menge der versandten Kartons hat sich fast um 50% zum Vorjahr erhöht. Als Gemeinde unterstützen wir gerne diese Initiative, die besonders von Geschwistern aus der Pfingstgemeinde getragen wird.

Neben den Gottesdiensten und Bibelstunden haben wir die Infostände in der Innenstadt und die Frauen- und Männerfrühstückstreffen. In 2014 werden wir einige Geschwister auf ihren Glauben taufen können.

Heinz Zündorf

Weener

Wenn Annemarie und Armin Tuinmann als verantwortliche Schriftleitung für „Neues aus dem Landesverband“ an den Jahresbericht für das zurückliegende Jahr erinnern, dann merken wir, wie schnell die Zeit vergeht. Für den Jahresbericht wird zurückgedacht, Veranstaltungen und Momente des Gemeindelebens ziehen gedanklich vorüber. Erfreuliches und Nachdenkliches werden wach und am Ende steht auch für das Jahr 2013 ein dickes Dankeschön.

Dieser Dank gilt in erster Linie unserem gemeinsamen Herrn Jesus Christus, dem Grundstein und Erbalter unserer Gemeinde. Dank gilt aber auch allen, die für Gemeinde und für unsere Kindertagesstätte „JONA“ gebetet haben und allen, die sich aktiv in die Arbeit eingebracht haben.

Die Gemeindearbeit hat nicht nur unsere hauptamtlichen Mitarbeiter gefordert sondern auch die große Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele Anforderungen waren da, Aktivitäten wurden entwickelt, manches ist gelungen, einiges ist noch entwicklungsfähig, und der Bedarf an ehrenamtlicher Mitarbeit ist gestiegen.

Das erste volle Kalenderjahr mit unserem hauptamtlichen Diakon für die junge Gemeinde zeigt insbesondere in der Teenagerarbeit Früchte. Die einmal im Monat stattfindenden Abendgottesdienste erfreuen sich in der jüngeren Generation auch gemeindeübergreifend steigender Beliebtheit. Überschaubar ist die Teilnehmerzahl aus der Generation „Jugend+++“.

Gemeinsam haben wir mit den Kirchengemeinden der Stadt Weener die Allianz-Gebetswoche im Januar gestaltet und dabei erneut festgestellt, dass es hier eine Herausforderung ist, die jüngere Generation für diese Abende zu gewinnen. Dankbar sind wir für die Ende April durchgeführten evangelistischen Veranstaltungen mit Pastor Frank Timmermann von der Gemeinde Rernels.

Unser Pastor Marian Silaghi hat seine Vikariatszeit erfolgreich abgeschlossen. Wir sind dankbar für seinen weiteren Dienst in der Gemeinde.

Im Frühjahr standen turnusmäßig Wahlen zur Gemeindeleitung an. Es hat sich eine Verjüngung der Gemeindeleitung herauskristallisiert, die sich in 2014 fortsetzen wird.

Anfang September waren wir Gastgeber der Jungschartage des Landesverbandes. Als „Zaungast“ habe ich die Tage beobachtet und so manche Erinnerungen an vergangene Jungschartage wurden wach.

Unsere Frühstückstreffen für Frauen und auch für Männer erfreuten sich nicht nur guter und inhaltreicher Referate sondern auch großer Besucherzahlen. Gemeinsam mit einem Team von „Jugend für Christus“ gab es eine intensive Zeit

für unseren Jugenddiakon, dem Mitarbeiterteam unserer Gemeinde und die junge Generation.

Anfang November durften wir fünf Menschen im Alter von 13 bis 61 Jahren auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Ein besonderes Geschenk, welches Dankbarkeit, Freude und Zuversicht auslöst.

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte stimmt unverändert dankbar. Die Tagesstätte erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Auch die Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus sind voll ausgelastet. Die nach der Sommerpause 201 eingestellte Hauswirtschaftsmeisterin sorgt täglich für eine kindgerechte, vitaminreiche und gesunde Mittagsverpflegung. Die Kinder und Eltern nehmen dieses besondere Angebot gerne an.

Das soll es in aller Kürze für das Jahr 2013 gewesen sein. Die Planungen für das Jahr 2014 laufen (Evangelisation, Gemeindefreizeit usw.). Mit dem immer wieder erforderlichen Rückenwind unseres Herrn Jesus Christus wollen mit Zuversicht in das vor uns liegende neue Jahr hineingehen.

Heinz Zimmermann

Westerstede

Wenn ich an das vergangene Jahr denke, erinnere ich mich an viele tolle Aktionen. Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Gott, der uns zu vielen neuen Aktionen ermutigte und uns dann auch die Kraft dazu schenkte, Neues auszuprobieren und zu starten.

Am 4. Januar startete eine neue Gruppe: Das Teeny-Café. Freitags gibt es jetzt für unsere Teenys die Möglichkeit sich zu treffen, um zu klönen, chillen usw.

Das Jahr 2013 begann ökumenisch: Alle Kirchengemeinden aus Westerstede gestalteten die Allianzgebetswoche. Im Januar fand dann wieder unser Winterspielplatz statt. Diesmal leider nur eine Woche. Der Gottesdienstraum wurde wieder zum Spielplatz mit Klettergerüst, Trampolinen, Bällebad, Kriechtunnel usw. Während die Mütter sich bei einer Tasse Kaffee austauschten, konnten ihre Kinder ungestört spielen. Dieses Angebot wurde in der Stadt Westerstede schon erwartet und super angenommen. Dabei hatte es der Winterspielplatz nicht leicht in diesem Jahr, wo doch der Ostergarten schon in den Startlöchern stand, und uns viel Aufmerksamkeit und Arbeit abverlangte, da es sich um ein Pilotprojekt handelte. Das ist unser Winterspielplatz ganz und gar nicht mehr.

Nach dieser Woche und währenddessen waren die Vorbereitungen für unseren ersten Ostergarten schon im vollen Gang. Der Aufbau begann schon Ende Januar. Viele Mitarbeiter/innen setzten sich ein, damit der Ostergarten ein

Erfolg wurde. Alle waren in gespannter Erwartung. Fragen tauchten auf. Wie werden wir das alles schaffen? Schließlich können wir über Wochen unser Gemeindezentrum nicht in gewohnter Weise benutzen. Schaffen wir es jeden Tag Kaffee und Kuchen bereitzustellen, Gespräche zu führen, Gruppen durch die Ausstellung zu führen, Anmeldungen bearbeiten, aufräumen usw. Vom 4. bis zum 29. März haben dann 3.069 Gäste unseren Ostergarten besucht und die Botschaft der Kreuzigung und Auferstehung mit allen Sinnen erlebt. Wir waren überwältigt. In diesem Rahmen fanden auch an den Wochenenden zwei Konzerte, u. a. mit unserem Gemeindechor, und ein Theaterabend mit Eric Wehrlin (Espresso-Bibel) statt. Weitere Infos und Bilder finden sich unter www.ostergarten-westerstede.de.

Der Gottesdienst am Sonntagabend ist ein fester Termin im Gemeindeleben geworden. Einmal im Monat steht der Lobpreis im Vordergrund. Es gibt Zeit zum Singen, Gott zu loben und Zeit um in seine Gegenwart zu treten. Erwähnenswert ist auch, dass wir uns jedes Jahr an der Ferienpass-Aktion der Stadt beteiligen, wozu sich immer auch viele fremde Kinder einladen lassen.

Gottes geliebte Menschen, das war das Thema unserer Evangelisation mit Pastor Carsten Hokema im November. Während Carsten Hokema von den Gemeindemitgliedern und auch etlichen Gästen Porträtaufnahmen machte, gab es Kaffee, Mittagessen, einen Flohmarkt, Kinderattraktionen. Selbst unser Bürgermeister kam und ließ sich fotografieren. Er eröffnete auch unsere Vernissage am Mittwoch der Evangelisationswoche.

André Krause, der Jugendpastor unseres Landesverbandes, besuchte uns im November. Er unterstützt unsere Mitarbeiter in der Kinder-, Teeny- und Jugendarbeit, um über Probleme und Vernetzung innerhalb der Gemeinde nachzudenken.

Am 3. Advent durften wir dann drei junge Menschen auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen (s. Bild). Das Jahr wurde mit einem Segnungsgottesdienst am Silvesterabend beendet.

Emilie Feenders

Westoverledingen-Ihren

Als FSJ-ler und Pastor gemeinsam nach professionellen Ideen eines Kochs ein Mitarbeiter-Dankeschön-Essen zauberten, begann das Jahr für die meisten Mitarbeiter mit einer freudigen Überraschung. Aber das war nicht die einzige Neuerung in 2013.

Der neu eingeführte Gemeindebereich „Seelsorge“ hatte 2013 sein konstituierendes Treffen, damit Seelsorge keineswegs nur beim Pastor angebunden ist. Einige Mitarbeiter hatten bereits Schulungen für allgemeine Seelsorge mitgemacht. 2013 wurde sie durch ein spezielles Angebot zur Begleitung und Beratung von Paaren fortgeführt. Allein aus unserer Gemeinde hatten 8 Personen daran teilgenommen.

Neu – überhaupt in der Gemeindegeschichte – war der allsonntäglich stattfindende Kindergottesdienst parallel zum regulären Gottesdienst. Dazu konnte die Zahl der Mitarbeiter vorab aufgestockt werden.

Zur Motivation und Orientierung mit dem Akzent Familienarbeit wurde erstmals eine Art Promiseland-Schulung nach dem Konzept „Orange“, eine Zusammenführung von Kindergruppen und Erwachsenenangebot, in der eigenen Gemeinde durchgeführt. Darüber hinaus wurde erstmals die eigene Schulung vertieft durch den Besuch der Mitarbeiter von Kinderwochenstunde und Kindergottesdienst beim Promiseland-Kongress in Siegen.

Erstmals wurde in 2013 ein Freiwilliges Soziales Jahr mit einem FSJ-ler aus den eigenen Reihen mit Erfolg beendet. Am Ende des FSJ hatte die Gemeinde eine neu entstandene Teeniegruppe mit über 20 Teilnehmern, viele auch erstmals im direkten Kontakt mit unserer Gemeinde. Die Hauptaufgabe des FSJ-ler, vor allem Zeit zu haben für Gespräche, gemeinsame Aktionen, Hausaufgabenbesprechung und andere Maßnahmen, hatte sich gelohnt. Auch nach Ende des FSJ setzt sich nun diese Arbeit fort.

Vor Ostern beteiligte sich unsere Gemeinde an der LV-Aktion 47 Tage frohbotschaften. Nach Ostern ging es mit einem Seelsorge-Akzent weiter. „Wird es jemals wieder gut?“ – so lautete das Leitthema mit Johannes Schwarz vom freikirchlichen Sozialwerk aus Osterholz-Scharmbeck. Krisen, Trauer, Depressionen und Verlusterfahrungen, waren die Schwerpunkte einzelner Abende.

Andere inhaltliche Akzente wurden erstmals als so genannte Impulsabende gesetzt. Hier wurden die wichtigsten Vorträge von Willow Creek-Konferenzen gezeigt, einer davon sogar statt der Predigt im Gottesdienst.

Einmalig und neu war der sommerliche Höhepunkt mit dem 125-jährigen Jubiläums des Bläserchors, Diese Veranstaltung führte erneut die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann in unsere Räume. Sie würdigte die Arbeit nicht nur mit einem verbalen Dankeschön. 2 Mitglieder des Chors wurden zu einer Reise nach Berlin eingeladen.

Bewegt und mit großer Freude haben wir zwei junge Volontärinnen aus unserer Gemeinde in andere Kontinente aus-

senden dürfen, für 6 Monate nach Israel und für 2 Jahre nach Kenia.

In anderen besonderen Gottesdiensten hatten wir z.B. Vertreter des Vereins Leukin zur Hilfe für Leukämiekranke zu Gast. Anschließend wurde eine Typisierung zur evtl. Knochenmarktransplantation in unserem Gemeindezentrum durchgeführt.

Neu formiert hat sich im Dienstbereich Diakonie ein so genanntes Cateringteam, um den wachsenden Anforderungen zu begegnen.

Erstmals fand 2013 in unserer Gemeinde ein O-du-fröhliche-Experiment statt. Alle Musizierenden, egal mit welchem Instrument, ob groß oder klein, ob laut oder leise, waren eingeladen, Heiligabend „Oh du fröhliche" am Schluss des Gottesdienstes mit zu begleiten. Voller Spannung begleitete nicht nur eine kleine Violinistin, die vorerst nur auf leeren Saiten spielte, das gemeinsam gesungene Lied.

Natürlich müssten auch viele andere Aktivitäten, Dienste und Treffen genannt werden, die zwar nicht neu begonnen haben, aber nicht weniger ermutigend waren, allen voran ein Frauenfrühstückstreffen mit einem so genannten Lachyogatrainer. Gewiss wurde noch nie so viel in unserem Gemeindezentrum gelacht wie an diesem Vormittag.

Wiederholt wurden auch Missionswochenenden mit der EBM, die Fußballschule, ergänzt durch einen Familientag, das Angebot Heiligabend für Alleinstehende, dieses Mal mit weiteren Besuchern, Weihnachten im Schuhkarton u.v.a.

Für 2014 wünschen wir uns eine weitere Optimierung des Gemeindelebens und eine Gemeinde, die erstmals am Jahresende nicht weniger Mitglieder hat, sondern mehr. Dazu warten eine Menge Gebet, Liebe und Hingabe auf uns, bzw. auf Gott selbst, der durch uns seine Gemeinde bauen will.

Mehr Informationen finden sich unter
http://www.baptisten-westoverledingen.de.

Michael Maas

Wildeshausen

Manchmal ist es kaum zu glauben wie schnell ein Jahr vorbei sein kann. Wir durften als Gemeinde auf ein Jahr zurückblicken, in dem wir Gottes Hilfe und seine Nähe erfahren haben. Gott hat seine Hand über unsere Gemeinde gehalten.

Neben unseren üblichen wöchentlichen Veranstaltungen konnten wir im vergangenen Jahr einige Sonderveranstaltungen durchführen. So haben wir uns im Frühjahr an der Aktion Pro Christ beteiligt und konnten jeden Abend zwischen 30 und 40 Besucher begrüßen. Als regelmäßige Veranstaltung, mit der auch Außenstehende gut erreicht werden, hat sich unser

Frühstückstreffen für Frauen bewährt, zu dem wir einmal im Monat mittwochs einladen.

Die zweite Jahreshälfte haben wir mit einem Gemeindeausflug eingeleitet, wobei sich ein erheblicher Teil der Geschwister auf die Fahrräder geschwungen hat. Kurz danach konnten wir nach vielen Jahren wieder ein Tauffest feiern, die der Gemeinde sehr gut getan hat, da wir sehen konnten, dass Gott auch heute noch Menschen in seine Nachfolge ruft. Diese Taufe hatte eine Signalwirkung, denn wir konnten im Januar 2014 die nächste Taufe durchführen.

Als besondere Gottesdienste boten wir zum 3. Mal im Jahr einen Gottesdienst hoch 2 an. Diese sind besonders für Suchende im Glauben geeignet und wir konnten etliche Gäste begrüßen.

Seit 2 Jahren haben wir einen Teil unseres Gemeindegebäudes an eine vietnamesische Gemeinde vermietet. Gemeinsam mit dieser haben wir im November am Sonntag für verfolgte Christen, zu dem die Organisation Open Doors aufruft, teilgenommen. Wir fanden es sehr bereichernd von den vietnamesischen Geschwistern über die Situation in ihrem Heimatland zu erfahren. Anschließend durften wir die Gastfreundschaft in Form eines vietnamesischen Mittagessens genießen.

Das ganze Jahr über beschäftigte uns auch unser Gemeindebau. Wir kommen mit dem Umbau langsam aber stetig voran und wir sind gespannt auf den Moment wenn alles fertig ist.

Wir sind dankbar für alle Mitarbeiter und alle Mitarbeit. Vieles wäre nicht möglich, wenn sich nicht so viele helfende Hände finden würden, die immer wieder bereit sind mit anzufassen und der Gemeinde zu dienen. Dafür und für alles Führen, Lenken und Bewahren wollen wir unserem Herrn immer wieder danken.

Christoph Schließke

Wilhelmshaven

Unser Gemeindejahr 2013 hatte einige Höhepunkte. Am Nachmittag des Neujahrstages trafen wir uns zu einem gesegneten und fröhlichen Austausch in den unteren Räumen unserer Kreuzkirche. Dieses Treffen entsprang einer spontanen Idee und schaffte Mut für den "ersten Schritt" ins Neue Jahr.

Abschiednehmen hieß es am 7. April 2013von unserem liebgewonnenen Pastorenehepaar Bernd und Hannelore Jansen. Pastor Gerd Rudzio hielt die Festpredigt über die Worte aus Prediger Salomo, 3. Kap.: „Ein jegliches hat seine Zeit". Geschwister Jansen gehörten fast drei Jahre zu unserer Gemeinde und sind von uns aus zum zweiten Mal in den Ruhestand gegangen. Wir sind sehr dankbar für diese fruchtbare gemeinsame Zeit und wünschen dem Ehepaar Jansen weiterhin Gottes reichen Segen.

Pfingstsonntag feierten wir als Gemeinden der Evangelischen Allianz einen Open-Air-Gottesdienst „auf der Siebethsburg“. 150 Personen fanden sich zusammen an diesem alten historischen Ort. Pastorin Bärbel Krohn-Blaschke und Pastor Thomas Anders trugen eine Predigt im Dialog vor. Musikalische Untermalung gelang dem Wilhelmshavener Bläserkreis und einer Allianzband.

Am 27. August waren wir sehr erfreut, die Seniorengruppe aus Emden begrüßen zu dürfen. Zunächst stand eine Stadtrundfahrt auf dem Plan. Nachmittags erlebten Gäste und Gastgeber nach ereignisreichen Stunden ein gesegnetes und frohes Miteinander beim gemeinsamen Kaffeetrinken, interessanten Beiträgen und dem Singen altbekannter Lieder, zum Teil noch aus Sonntagsschultagen. Begeistert wurde ein Gegenbesuch für das Frühjahr 2014 vorgeschlagen.

Unseren Gemeindeausflug starteten wir am letzten Sonnabend im September. Ziel war Wienhausen bei Celle, wo wir von unserem ehemaligen Pastorenehepaar, Hannelore und Bernd Jansen, freudig empfangen wurden. Der „Altweibersommer“ zeigte sich von seiner besten Seite. Höhepunkt des Ausfluges war die Besichtigung des Klosters Wienhausen, ein großer Klosterkomplex aus Backsteingotik mit einem doppelgeschossigen Kreuzgang. Wir waren sehr beeindruckt und nahmen anschließend mit professioneller Führung an einem zweistündigen Rundgang durch das uralte ehemalige Zisterzienserkloster teil. „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, stimmten wir gemeinsam mit der Klosterführerin und Pastor Bernd Jansen in der beeindruckenden Klosterkirche an, denn die Akustik war einmalig. Ein gemeinschaftliches kreatives Puzzle und zu guter letzt eine reich gedeckte Kaffeetafel im Gemeindezentrum zeigten uns wieder einmal, das alles Schöne ein Ende hat. „So Gott will und wir leben“ hieß es beim Abschiednehmen mit dem Versprechen an und von unseren Gastgebern auf ein baldiges Wiedersehen! Ebenso ein herzliches „Danke schön“ an diejenigen, welche zum hervorragenden Gelingen des Ausfluges beigetragen hatten.

In der Gemeindeversammlung am 03. November 2013 wurde Pastorin Ute Eberbach zum 1. Januar 2014 berufen. Sie wird uns in der Gemeindearbeit im Rahmen einer dreiviertel Stelle unterstützen. Wir freuen uns auf unsere neue Pastorin und danken unserem himmlischen Vater, dass er unsere Gebete erhört hat. Zuversichtlich und dankbar geht unsere Gemeinde in das Jahr 2014.

Ute Janßen

Wymeer

In der kleinen Gemeinde Wymeer wurde an jedem Donnerstag um 19:30 Uhr gebetet. Die Themen waren: Erweckung zur Ehre Gottes im Rheiderland, Nöte einzelner Menschen, missionari-

sche Gemeindearbeit. Die Gebetsarbeit soll auch 2014 getan werden. Dazu gehört der Gedanke, ein Netzwerk von Beterinnen und Betern aufzubauen und zu fördern. Die ersten Rückmeldungen sind sehr mutmachend. Wer sich mit einbringen möchte, wende sich bitte an Gregor Helms oder Gunter Johns.

An jedem letzten Sonntag im Monat um 17 Uhr fand ein evangelistischer Gottesdienst statt. Verschiedene Evangelisten verkündigten die rettende Botschaft von Jesus Christus. Auch im musikalischen Bereich erlebten wir verschiedene Chöre, Sänger und Musiker. Die neue Bezeichnung PUNKT 5 des Gottesdienstes ist von den Besuchern gut angenommen worden.

„Bibel am Montag" ist eine Abendbibelschule, die jeweils am Montag in Wymeer stattfindet. Der Dipl. Pädagoge und Familientherapeut Lothar Gies aus Barßen legt in hervorragender Art die Offenbarung, das letzte Buch der Bibel, aus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus verschiedenen Freikirchen Ostfrieslands. Es ist eine gute biblische Botschaft, die wir in dieser geistlichen Gemeinschaft erfahren. Auch 2014 heißt es wieder in Wymeer „Bibel am Montag".

Für Wymeer und das Rheiderland sind gute und viel versprechende Kontakte zu niederländischen Pastoren und Gemeinden entstanden. Sie werden, so Gott will, 2014 weiter ausgebaut. Ziel ist ein gemeinsames Missionsgebiet beiderseits der Grenze. Hier beten wir darum, dass in der Mission europäisch gedacht, gebetet und gehandelt wird.

Die Gemeinde hat Pastor Gregor Helms zum Gemeindeleiter berufen. Er leitet die Gemeindestunden und setzt sich in vielen Bereichen sehr für diese Gemeinde ein. Von den Gemeindegliedern wird das dankbar angenommen.

Gesucht werden Freunde und Gemeindeglieder, die als Kinder in eine der drei Sonntagsschulen des Rheiderlandes besucht haben. Ein erstes Treffen ist für das Frühjahr 2014 angedacht. Infos und Anmeldung bitte an Gregor Helms oder Gunter Johns.

Gunter Johns

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
www.baptisten.de

Gemeinden stärken für ihre Mission
Beständigkeit und Wandel in der Bundesarbeit

Beim Bund ist vieles im Umbruch. Das Jahr 2013 war gekennzeichnet von personellen Veränderungen, und auch das nächste Jahr bringt Neuerungen mit sich. Bei allem Wandel verfolgt die inhaltliche Arbeit kontinuierlich ein Ziel: Bund und Gemeinden sollen „zur Ehre

Gottes und zum Wohle der Menschen“ dienen.

Als Bund sind wir für die Gemeinden da, die wiederum in ihre Nachbarschaft hineinwirken. Wenn Menschen in Gemeinden den Glauben an den auferstandenen Jesus finden, wenn Christen in Bibelstunden und Gottesdiensten in der Gemeinschaft der Glaubenden geistlich wachsen, wenn Gemeinden die Liebe Gottes durch diakonische Taten ganz praktisch zu den Menschen bringen, dann begeistert uns das. Denn Gemeinden existieren nicht zum Selbstzweck, sie sind für alle Menschen da, denn Gott liebt alle Menschen! Der Bund will alles dafür tun, dass Gemeinden ihren missionarischen Auftrag vor Ort leben können. Wir wollen Gemeinden durch missionarische Kompetenzen und Beratung, durch die Ausbildung und Schulung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeitender unterstützen. Dazu gehört auch, dass wir Gemeindegründungen verstärkt fördern, denn oft kommen gerade in neuen Gemeinden mit frischen Konzepten Menschen zum Glauben. Wir wünschen uns ein Klima, in dem nicht nur neue Gemeinden gegründet werden, sondern auch bestehende neu durchstarten. Gemeinden, die sich darauf einlassen, werden gute Chancen für die Zukunft haben.

Aber nicht nur Gemeinden sind herausgefordert, sich auf neue Situationen einzustellen und diese aktiv zu gestalten. Davon können auch wir auf überregionaler Ebene „ein Lied singen“. 2013 ist Christoph Stiba (Bild oben rechts) als Generalsekretär auf Regina Claas gefolgt, die dieses Amt zehn Jahre lang ausgefüllt hat. An seine Stelle als Leiter des Dienstbereichs Mission ist Joachim Gnep (Bild unten links) getreten. Und um Gemeinden bei ihrer Mission zu unterstützen, haben wir ein „Referat für Theologie, Gemeinde und Gesellschaft“ eingerichtet, in dem Friedrich Schneider (Bild unten rechts) mit zunächst einer halben Stelle dem Generalsekretär zuarbeiten soll. So wollen wir nicht nur schneller als bisher re-

agieren können, wenn es um die Stimme der Kirchen bei gesellschaftlichen Debatten geht. Wir streben auch an, ganz aktiv und gezielt relevante Themen aufzugreifen. Dies soll uns als Gemeindebund ermöglichen, uns stärker in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit zu profilieren und darüber zu informieren, wer wir sind und was wir wollen. Das hilft auch den Gemeinden vor Ort in ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Solch organisatorische Weiterentwicklungen helfen also dabei, in der inhaltlichen Arbeit noch besser zu werden. Deshalb passen wir die ganze Bundesstruktur, die es in dieser Form seit zehn Jahren gibt, gerade den aktuellen Entwicklungen an. Diese Evaluation dient dem Ziel, die uns anvertrauten finanziellen Mittel zum größtmöglichen Nutzen in den Bau des Reiches Gottes zu investieren.

Die Jahreslosung für 2014 bringt das Anliegen des Bundes gut auf den Punkt: „Gott nahe zu sein ist mein Glück" (Psalm 73,28). Wenn unser Herz dafür schlägt, Gott nahe zu sein, dann ehren wir ihn damit. Wenn Gemeinden Tempel des Wortes Gottes sind, dann können Menschen in diese Nähe zu unserem himmlischen Vater hineinfinden und darin wachsen. Und wenn Menschen in inniger Verbundenheit zu Gott leben, dann kann er sie dafür nutzen, die Gesellschaft zu verändern – „zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen".

Hartmut Riemenscheider, Präsident (Bild oben links)
Christoph Stiba, Generalsekretär

Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch - Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) -Region Nord-

„Jo, wir gehen hin."

Das Motto des Dienstbereichs Mission gefällt mir auch nach sieben Jahren noch immer ausgesprochen gut: „Wir gehen hin." Kurz und knapp machen diese Worte deutlich, worum es geht. So wie Gott sich vor 2000 Jahren gesagt hat „Wir gehen hin." und dann, um es einmal von der Dreieinigkeit her zu formulieren, einen von sich auf die Erde zu den Menschen geschickt hat, so ist auch die Mission der Gemeinde zu verstehen. Sie geht hin zu den Menschen. Gemeinden haben keine eigene Mission. Sie sind sozusagen nur „Werkzeug" für die Mission Gottes. Also: Nicht die Gemeinde hat eine Mission, sondern die Mission Gottes hat die Gemeinde.

Das entspannt ungemein: Gott selbst ist auf dem Weg zu den Menschen. Er wird schon dafür sorgen – und wir beten

und bekennen es ja auch regelmäßig im Vaterunser, dass sein Reich kommt.

Das Team des Dienstbereichs Mission besteht aus acht Leuten (400 €-Jobs, halbe oder volle Arbeitsstellen), die sich in den gut 800 Gemeinden des BEFG für Evangelisation, gemeindenahe Diakonie, Weltmission und Gemeindegründung einsetzen. Gegen Ende des vergangenen Jahres haben die Mitarbeiter das Motto „Wir gehen hin." noch einmal kräftig unterstrichen, indem sie das Wörtchen „Jo" ergänzt haben. So, als ob sie sagen wollten: „Ja, jetzt machen wir uns wieder neu auf den Weg." Anlass dieser Motto-Ergänzung war die Diensteinführung von Joachim„Jo" Gnep, der vielen Nordwestdeutschen als ehemaliger Jugendpastor des Landesverbands bekannt ist. Mit ihm hat Gott einen weiteren „Hingeher zu den Menschen" in das vielfältige Team des Dienstbereichs Mission berufen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und sind gespannt, welche Akzente in den nächsten Jahren gesetzt werden.

Die Seminare, Schulungen, Projekte und Ideen aus dem Dienstbereich Mission möchten einzelnen Christen und ganzen Gemeinden Mut machen, das Evangelium durch Wort und Tat weiterzugeben. Die Freude über Jesus Christus, das Schöne des Glaubens und auch die Ausrichtung auf Menschen, die Christus noch nicht kennen, soll dabei im Vordergrund stehen.

Ich hoffe, dass das auch durch den „Passionskalender" zum Ausdruck gekommen ist, den in diesem Jahr 50.000 Leute gelesen haben. Der Landesverband Nordwestdeutschland ist durch seinen Ratsbeschluss 2013 zum Vorreiter des diesjährigen Kalenders geworden. Neun weitere Landesverbände haben sich dem Projekt angeschlossen. Heike Sanderfeld aus Nordhorn war im Redaktionsteam mit dabei. Ich habe mich sehr über die gute Zusammenarbeit mit ihr und den drei Mitarbeitern aus Nordrhein-Westfalen gefreut.

In Nordwestdeutschland war ich auch 2013 mit dem Evangelisations-Konzept „Gottes geliebte Menschen" mehrfach unterwegs. Auch für 2014 und 2015 sind bereits Termine geplant. Dieses „Format" macht mir – und soweit ich das beurteilen kann – auch den beteiligten Gemeinden Freude. Und: Menschen werden mit dem Evangelium erreicht.

In Schwung kommt auch das neue Evangelisationsformat „Schönen guten Abend!". Ein herrlich offenes und zugleich ansprechendes, „einfaches" und nicht selten herzergreifendes Konzept, bei dem sich Nachbarn, Freunde und Bekannte auf einfache Weise an der Gestaltung der Evangelisation beteiligen.

Für 2015 sind noch zwei „Schönen guten Abend!“ - Termine frei.

Seit vergangenem Jahr bin ich auch an proChrist beteiligt. Inhaltlich und formal hat sich proChrist neu aufgestellt. Es gibt jetzt drei unterschiedliche Veranstaltungen.

1. proChrist Live 2015. Im Oktober 2015 werden bis zu 450 Evangelisationen vor Ort parallel in einzelnen Gemeinden stattfinden (man kann dabei aus 150 Evangelisten „auswählen“).
2. proChrist Live Jetzt! „Jetzt“ weist darauf hin, dass die Veranstaltung jederzeit stattfinden kann. Mehrere Gemeinden oder Allianzen arbeiten dabei zusammen und können aus fünf Rednern „auswählen“. Das Konzept der Veranstaltung wird mit dem Redner abgestimmt.
3. proChrist Live 2018! Im Frühjahr 2018 wird es wieder die europaweit übertragene Veranstaltung an einem Ort geben. Wer dann vor der Kamera steht und in allen via Satellit angeschlossenen Gemeinden zu sehen ist und zu hören sein wird, steht z.Zt. nicht fest. Anders als 2013 wird es allemal. Aber weiterhin „für Christus“. Pro Christ.

Dankbar bin ich für die prima Zusammenarbeit mit der Landesverbandsleitung. Es ist einfach eine Freude, auch im Nordwesten arbeiten (und leben sowieso) zu dürfen.

Es gäbe noch so Vieles vom Dienstbereich Mission zu berichten. Wer mehr wissen möchte, rufe mich an (Tel.: 0172 3976601), schicke mir eine Mail (chokema@baptisten.de) oder gehe dem Dienstbereich Mission ins Netz www.baptisten.de/mission

Ihr / Euer Carsten Hokema

Frauenwerk

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Sprache bringt unsere Gedanken und Einstellungen ans Licht. „Ich mach mein Ding“ oder „Was bringt es mir“ sind zu geflügelten Sätzen in unserer Gesellschaft geworden und zeigen etwas davon, wie sehr der einzelne Mensch sich auf sich selbst gestellt empfindet. Wer nicht selbst für sich sorgt, hat das Nachsehen!

Was wollen wir im Frauenwerk zur Sprache bringen? Im Leitungskreis haben wir uns darüber ausgetauscht und sind zu der Erkenntnis gelangt, dass wir es oft als selbstverständlich annehmen, bestimmte Werte erkennbar zu leben; wir haben sie jedoch nicht in Worte gefasst und andere Menschen wissen deshalb nicht, was wir glauben. Wir wollen für dieses

Jahr anregen, in den Frauengruppen neu darüber nachzudenken, welche Werte uns prägen und wie wir sie in eine gut verständliche Sprache bringen können. Einladungen von Geschwistern aus den Gemeinden haben mich als junge Christin z. B. nachhaltig berührt und geprägt. So ist in mir die Überzeugung entstanden, Baptisten sind ungewöhnlich gastfreundlich, und ich habe diesen Wert für mich übernommen. Vor allem, als ich dann auch gelesen habe, wie hoch der Stellenwert von Gastfreundschaft in der Bibel ist.

Im Rückblick auf die Europäische Frauenkonferenz können wir uns fragen: „Was hat es gebracht?" Wir haben viel Zeit, Kraft und Geld in diese Konferenz investiert und es mag sein, dass wir dadurch andere Aufgaben vernachlässigt haben. Und doch bleibt in wertvoller Erinnerung, wie sehr die Teilnehmerinnen unsere sorgfältige Vorbereitung und die sichtbar gewordene Gastfreundschaft als Geschenk empfunden und dankbar angenommen haben.

Frausein leben, Gender Mainstreaming, ist eine starke Herausforderung für uns, uns neu mit unserer Identität auseinander zu setzen und ein positives Bild von Frausein zu leben und zur Sprache zu bringen. Unsere Sprache verrät auch viel davon, welchen Wert wir uns selber zugestehen. Achte ich mich gering, so wird das an meinen Worten erkennbar. Weiß ich um meine Würde als einmalige Person, von Gott geliebt und angenommen, unendlich wertgeschätzt, dann werde ich nicht in herabsetzenden Worten von mir selber reden.

Ich darf durch meinen kleinen Enkelsohn wieder neu über die Entwicklung eines Menschen staunen. Benedikt ist gerade zwei Jahre alt geworden und zurzeit sagt er „Du", wenn er „Ich" meint. Unser Bewusstsein entwickelt sich am „Du" wie auch das bekannte Zitat von Martin Buber sagt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung". Werte entwickeln sich in der Gemeinschaft, im Austausch über Gottes Wort und sollen mit Mut und Klugheit zur Sprache gebracht werden.

Das Jahr 2014 begann für das Frauenwerk mit gravierenden Veränderungen. 10 Jahre lang war das Frauenwerk verantwortlich für den Bereich „Allein mit Kind". Diesen Arbeitszweig haben wir zum 31.12.2013 beendet. Im Februar 2014 wird unsere Referentin Nicole Witzemann ihren Dienst aus persönlichen Gründen im Frauenwerk beenden.

Regina Claas hat als Generalsekretärin das Frauenwerk während ihrer 10-jährigen Amtszeit mit Rat und Tat begleitet. Wir danken ihr für ihre wertvolle Unterstützung und wollen nun etwas davon zurückgeben. Bitte stellt Euch als Frauengruppen hinter dieses Anliegen.

Mit Ende des Jahres 2013 haben wir gleichzeitig die Unterstützung für die Missionarskinder eingestellt. Einige Familien haben ihren Dienst beendet und danken uns für die jah-

relange Begleitung mit Gebet und Spenden.

Wir bitten Euch, in diesem Jahr die Arbeit des Vorstandes in besonderer Weise im Gebet zu begleiten.

Mit herzlichen Grüßen
Elisabeth Kapsreiter
(aus: frauenwerk Infobrief 2014)

Oncken - Verlag

Oncken – Partner der Gemeinden

Licht und Schatten liegen im Geschäftsjahr 2013 des Oncken-Verlages dicht beieinander. Durch eine Werbeoffensive für das Oncken-Partnerprogramm konnten im vierten Quartal zahlreiche Neukunden gewonnen werden. Gemeinden bauen in ihren Internetauftritt ein Oncken-Banner ein und beteiligen sich so am Partnerprogramm. Wer dann über das Banner auf die Oncken-Seite weitergelangt und etwas bestellt, dessen Gemeinde erhält automatisch für ihren Büchertisch 10 Prozent vom Bestellwert gutgeschrieben. Ebenfalls freut es uns, dass der Oncken-Verlag als Dienstleister im Bereich Grafik immer stärker in Anspruch genommen wird. Wenn Sie für Ihre besondere Gemeindeveranstaltung einen Flyer benötigen, einen Bericht professionell gestalten lassen wollen oder auch ihrem Internetauftritt neue Frische verleihen wollen – lassen Sie sich unverbindlich beraten. Gerne am Telefon. Im Verlagshaus in Kassel konnten die Personalkosten weiter reduziert werden. Als die gemeinnützige Oncken-Stiftung den Verlag 2006 vom Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden übernahm, waren in Kassel 21 Mitarbeiter beschäftigt. Heute sind es noch 15 – bei gleichzeitiger Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Im Bereich Zeitschriften und Buchhandel erleben wir leider Rückgänge. Dies gilt sowohl für die Abonnenten der Zeitschriften wie auch beim Verkauf von Büchern und anderen Produkten. Das wohl bekannteste Produkt unseres Hauses, die Zeitschrift DIE GEMEINDE, ist auch 2013 in der Leserschaft auf große Zustimmung und mitunter sogar auf Begeisterung gestoßen. Man kann das Magazin inzwischen als Hörbuch oder in einer Digitalversion beziehen. Dennoch ist es uns nicht gelungen, den Leserkreis zu halten. Unsere Leserschaft wird älter und kleiner. Ratlos stimmt uns die Abonnentenentwicklung der Zeitschrift „Theologisches Gespräch“. Weder Pastoren, Gemeindereferenten, Diakone noch theologisch interessierte Laien greifen zu dem Heft.

Auch im neuen Jahr wollen wir als Oncken-Verlag unseren Gemeinden ein guter Partner sein.

Heinz Sager

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2013

Die erfreulich gute Nachfrage nach unseren zinsgünstigen Krediten führte im Berichtsjahr zu Kreditzusagen mit einem Volumen von 15,8 Mio. Euro (VJ 14,3 Mio. Euro). Die Kreditzusagen an 52 Gemeinden unserer Freikirche erreichten dabei ein Volumen von 7,4 Mio. Euro und an Werke und diakonische Einrichtungen unserer Freikirche von 1,6 Mio. Euro. Die Kreditgewährung an 24 Gemeinden aus anderen Freikirchen belief sich 2013 auf 6,0 Mio. Euro. Aufgrund des witterungsbedingten langen Winters konnten trotz der gestiegenen Kreditzusagen allerdings nur 12,0 Mio. Euro (VJ 14,9 Mio. Euro) ausgezahlt werden. Die geleisteten Sondertilgungen auf Darlehen ermäßigten sich im Jahr 2013 deutlich auf den Wert von 6,6 Mio. Euro (VJ 9,3 Mio. Euro). Alle Faktoren führten zusammen mit der regulären Tilgung dazu, dass sich der Bestand der Forderungen an Kunden im letzten Jahr um 1,0 % auf 82,7 Mio. Euro reduzierte. Neue Darlehensanfragen liegen uns derzeit in Höhe von rd. 40 Mio. Euro vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im Berichtsjahr um 2,8 % erhöht (VJ + 2,8 %). Dabei nahmen die Spareinlagen um 1,2 % auf 125,1 Mio. Euro zu (VJ + 2,4 %). Nach einem ersten deutlicheren Rückgang im Vorjahr reduzierten sich die Festgeldeinlagen nun von 3,2 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro (- 73,7 %) – nicht zuletzt eine Folge der stark gesunkenen Zinssätze am Markt für kurzfristige Geldanlagen. Die PrivateCash-OnlineKonten im Tagesgeldsegment wiesen nach einem Rückgang der Einlagen im Vorjahr wieder einen Einlagenzuwachs von 4,1 % auf 4,2 Mio. Euro aus (VJ 4,1 Mio. Euro). Die Giroeinlagen, die sich im Vorjahr bereits um 23,7 % erhöhten, wiesen zum Jahresschluss einen Bestand von 24,5 Mio. Euro auf (erneute Erhöhung um 25,7%). Im Gleichklang mit dem Einlagenzuwachs erhöhte sich die Bilanzsumme um 2,8 % auf 167,8 Mio. Euro (VJ + 3,0 %).

Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind durch die Mitgliedschaft im Garantieverbund der Volks- und Raiffeisenbanken zu 100 % abgesichert. Wie bei unserem besonderen Kreditgeschäft auch zu erwarten, hatten wir in unserer mehr als 85-jährigen Geschichte in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden sowie an Werke und Einrichtungen unseres Bundes bisher noch keinen Kreditausfall, dafür sind wir sehr dankbar. Auch bei den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen durch den Genossenschaftsverband wurden keine Risiken im Kreditgeschäft festgestellt.

Unsere Zinssätze für Spareinlagen und Darlehen blieben im Jahr 2013 konstant. Der Zinssatz für Darlehen beträgt ak-

tuell 2,95 % und die Zinssätze für Spareinlagen liegen je nach Kündigungsfrist zwischen 0,20 % und 1,75 %.

Die Ertragslage war in den letzten Jahren aufgrund der extremen Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt durch eine rückläufige Zinsspanne geprägt. Wir sind sehr dankbar, dass wir im vergangenen Jahr trotz einer Verschlechterung zum Vorjahr immer noch eine Zinsspanne von 1,40 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erreichen konnten. Die Provisionsspanne konnte im abgelaufenen Jahr auf 0,07 % der DBS (VJ 0,04 %) gesteigert werden. Der Sachaufwand veränderte sich nur minimal und weist im Verhältnis zur DBS den unverändert niedrigen Wert von 0,34 % aus. Auch der Personalaufwand erhöhte sich betragsmäßig, liegt aber im Verhältnis zur DBS mit 0,58 % auf Vorjahresniveau. Die festverzinslichen Wertpapiere unseres Eigenbestandes im Umlaufvermögen haben wir auch im Berichtsjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen führten zu einem negativen Beitrag aus dem Wertpapiergeschäft, der mit TEUR 31 aber überschaubar ist. Der verbleibende Jahresüberschuss beläuft sich auf rd. TEUR 589 und hat sich damit von 0,37 % auf 0,36 % der DBS ermäßigt. Angesichts der extremen Niedrigzinsphase kann dieses Ergebnis als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die vorgesehene Dividendenausschüttung von weiterhin 4,25 % beläuft sich auf TEUR 240 (VJ TEUR 237). Zur notwendigen Dotierung der Rücklagen verbleibt damit ein Betrag in Höhe von rd. TEUR 350 (VJ TEUR 360).

Die gute Entwicklung der SKB verdanken wir neben dem hohen Engagement unseres SKB-Teams vor allem der Treue unserer Kunden und Mitglieder, die uns ihre Einlagen zur Gewährung von zinsgünstigen Krediten an Gemeinden und diakonische Einrichtungen anvertrauen. Dafür auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

Die vielen positiven Rückmeldungen unserer Kunden, die auch im letzten Jahr mit unserer Beratung und Betreuung sowie mit unserem Service zufrieden waren, bilden die notwendige Motivation für neue Herausforderungen. Dankbar sind wir sowohl für die Berichte aus den Gemeinden als auch für eigene Erfahrungen mit Gemeinden, wo durch die zinsgünstige Finanzierung der SKB neue Möglichkeiten missionarischer Arbeit genutzt werden. Darin sehen wir eine Erfüllung unseres Auftrags als SKB im Rahmen unserer Bundesgemeinschaft und darüber hinaus. Mit Dank an den Herrn der Gemeinde, der unsere Arbeit bisher gesegnet hat, und im Vertrauen auf seine Hilfe auch in der Zukunft wollen wir gerne auch im Jahr 2014 unsere Arbeit tun.

Wolfgang Klotz und Bernd Primke

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin

Weitere Information unter www.sterbekasse-berlin.de.

DIENSTE IN ISRAEL (DiL)

Alles wirkliche Leben ist Begegnung …

Dieser bekannte Satz von Martin Buber (1878-1965) beschreibt zutreffend, was die Zeit unserer Volontäre in Israel so besonders macht – es sind die Begegnungen mit Überlebenden der Shoah, es sind aber auch die eher unspektakulären Momente im Alltag einer Behinderteneinrichtung:

„Ich hätte niemals damit gerechnet", sagt die 95-jährige Dora zu unserer 19-jährigen Grace, „dass einmal deutsche

Volontäre nach Israel kommen würden; und noch weniger damit, dass ich sie auch gern haben würde." Oder: „Für mich", sagt der 21-jährige Bernhard, „sind die Menschen in meiner Einrichtung nicht behindert. Ja, sie leben in ihrer eigenen Welt, anders als wir, mit ganz anderen Lebensaufgaben, Zielen und Problemen. Sie brauchen nicht viel, um einfach glücklich zu sein. Ich kann mir vorstellen, dass sie uns manchmal bemitleiden mit unseren ganzen komplizierten Problemen, woran sie keine Gedanken verschwenden können oder müssen. Ein Ilan, der mich ‚unbehindert' plötzlich höflich in ganzen Sätzen ansprechen könnte, wäre nicht mehr der Mensch Ilan, den ich so lieben gelernt habe. Sie sind, wie sie sind. Darum bin ich ja so gerne hier …"

Aber auch, wie man uns als Organisation in Israel begegnet, empfinde ich als besonders: „Ich hatte das Vorrecht," sagt der angesehene Jerusalemer Anwalt Haim Kimhi, „bei der Jubiläumsfeier im Givat Hashlosha zu sein, und ich war zu Tränen gerührt. Die Liebe, die diese jungen Leute den älteren Menschen erweisen, ihr Verständnis und ihr Mitgefühl sind von unschätzbarem Wert. (…) Ich möchte mit Bescheidenheit anfügen, dass die Dienste, die unsere Kanzlei der Organisation leistet, nicht dem wahren Dienst der Volontäre der Organisation gleichkommen, den sie ihren ‚Klienten' leisten."

Weitere besondere Momente in 2013: Unsere 1. Israel-Wanderreise mit 26 Teilnehmern, die 100. Ausgabe unseres Brückenbauer-Magazins, der gemeinsame Gottesdienst in Latrun mit Fridegart & Egon Maschke (Gründerehepaar DiL).

Besonders berührt hat mich der handschriftlich verfasste Brief eines Spenders, der DIENSTE IN ISRAEL in großer Treue regelmäßig mit 1 Euro unterstützt; als Rentner sei er in einer ausgesprochen schwierigen finanziellen Situation; weil unsere Arbeit aber Respekt und Bewunderung verdiene, unterstütze er uns gerne.

Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Ehrenamtlichen und Volontären unseren Mitarbeiterinnen in Jerusalem, Nicole Baum (bis 30.06.) sowie Claudia Ketterer und Lydia Beierl (ab 01.07.), unserer Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle in Hannover, Elvira von Herrmann, sowie Petra Wagner (Buchhaltung), Annette Zeidler (Versand), Achim Raschke (Vorsitz im Beirat) und Jürgen Pelz (Reisen).

DIENSTE IN ISRAEL als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. nimmt einen Auftrag des BEFG wahr und geschieht somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft.

Ralph Zintarra, Leiter DiL

EBM INTERNATIONAL

Leben teilen – Hoffnung gewinnen

Wir sind als Missionsgesellschaft gern für euch da!

Gemeinsam mit unseren 27 baptistischen Partnerkirchen in Afrika, Lateinamerika, Indien und der Türkei ist uns die Ganzheitlichkeit des Evangeliums ein besonderes Anliegen. Wir evangelisieren nicht, ohne auch diakonische Arbeit zu leisten und wir machen keine Sozialprojekte, ohne das Evangelium zu predigen.

Wir engagieren uns für Evangelisation und Gemeindegründung und bilden dafür Pastoren und Leiter aus. Unsere Missionare, einheimischen Mitarbeiter und Volontäre sind in vielfältigen Projekten engagiert: In Kinderheimen und Sozialzentren wird die Not von Kindern und ganzen Familien gelindert.

An Schulen investieren wir langfristig in die Ausbildung von benachteiligten Menschen. In medizinischen Einrichtungen kümmern wir uns um Menschen, die von AIDS und anderen Krankheiten betroffen sind.

Und nach vielen Katastrophen leisten wir schnelle Hilfe, die aufgrund unserer engen Partnerschaften unbürokratisch ankommt. Macht von unseren Videos auf www.ebm-international.org Gebrauch.

Im letzten Jahr ist ein umfassendes neues Projektheft entstanden, das, wie auch die anderen

Materialien, kostenlos bestellt werden kann (info@ebm-international.org). Meldet euch bei Gabi Neubauer (gneubauer@ebm-international.org), wenn ihr an einem Besuch eines EBMBotschafters in eurer Gemeinde interessiert seid.

Wir danken für eure Unterstützung!

Spendenkonten bei der Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00

EBM INTERNATIONAL Konto: 46868 - IBAN DE69 5009 2100 0000 0468 68 - BIC GENODE 51BH2

EBM AFRICA Konto: 33316 - IBAN DE89 5009 2100 0000 0333 16 - BIC GENODE 51BH2

EBM MASA Konto: 133906 - IBAN DE62 5009 2100 0000 1339 06 - BIC GENODE 51BH2

EBM INDIA Konto: 343609 - IBAN DE68 5009 2100 0000 3436 09 - BIC GENODE 51BH2

info@ebm-international.org

www.ebm-international.org

Vorschau 2014

Bundesratstagung 2014

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
www.baptisten.de

„GRÜNDER:ZEIT“ lautet das Thema der Bundesratstagung vom 29. bis 31. Mai 2014 in Kassel. Schwerpunktmäßig wird es bei der jährlich stattfinden Versammlung der Delegierten aller Gemeinden in diesem Jahr um Gemeindegründungsinitiativen innerhalb des BEFG gehen. Denn so hat unser Gemeindebund auch begonnen: Gemeinden gründeten neue Gemeinden. Dies soll weiterhin unsere Perspektive sein. Neue Gemeinden werden gegründet und bestehende Gemeinden gründen sich neu, um frisch und erneuert durchzustarten.

Neben den Plenarversammlungen mit verschiedenen Tagesordnungspunkten werden folgende Foren angeboten:

- Forum I: „Ganz frisch anfangen!“ - Gemeindegründung Klaus Schönberg, AK Gemeindegründung
- Forum II: „Gelebte Gemeinschaft - verbindliche Mitgliedschaft“, Welche Rolle spielt die Taufe für die Mitgliedschaft? Dr. Oliver Pilnei
- Forum III: „Von den Anfängen lernen“ - Gründerzeiten, Dagmar Wegener, GJW
- Forum IV: „Gemeinde neu gründen“ - Neustart in einer alten Gemeinde, Joachim Gnep, AK Missional
- Forum V: „Wie soll es weitergehen?“ - Gemeinden in Existenznot, Friedrich Schneider

Das Forum Finanzen wird dem Bundesrat vorgeschaltet und findet bereits am Mittwoch, dem 28.05.2014 um 19.30 Uhr statt.

Weitere Details unter http://www.baptisten.de/aktuelles/bundesratstagung-2014/. Hier ist auch eine Anmeldung möglich.

Reisedienst des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2014

Gemeinde	
Achim	Ulrich Barth
Apen „Gemeinde Unterwegs“	
Augustfehn	Wolfram Krebs

Aurich	Martin Bauer
Bad Zwischenahn	Anja Bär
Bramsche	Ekkehard Rathke
Bremen Blumenthal	Hartmut Grüger
Bremen Hoffnungsgemeinde	Roland Friedrichsen
Bremen Kreuzgemeinde	Hajo Rebers
Bremen Lesum	Carsten Mües
Bremen Zellgemeinde	Janusz Blonski
Bremerhaven	Jens Stangenberg
Cloppenburg	Matthias George
Cuxhaven	Janus Blonski
Delmenhorst	Martin Seydlitz
Diepholz	Friedrich Kleibert
Ditzumerverlaat	Ernst Bonet
Elisabethfehn	Sigmund Murer
Emden	Johan Drogt
Esens	Ute Eberbach
Firrel	Marian Silaghi
Jeddeloh	Sören Brünninghaus
Jennelt	Prediger aus der Gem. Norden
Jever	Volkmar Janke
Leer	Helmut Mühring
Lilienthal	Lars Schwesinger
Lingen	Damaris Werner
Melle	Heiko Reinecke
Meppen	Reiner Morawe
Moorhusen	Dietmar Michalzik
Nienburg	Heinz Zündorf, Verden
Norden	Jürgen Saß
Nordenham	Bernhard Grün
Nordhorn	Dirk Sager
Oldenburg	Christian Richter
Osnabrück	Olaf Petzel
Osterholz-Scharmbeck	Tobias Ennulat
Ostrhauderfehn	Michael Burg
Remels	Gregor Helms

Rotenburg	Ralph Zintarra
Sedelsberg	Michael Maas
Sulingen	
Varel	Simon Werner
Veenhusen (Moormerland)	Sebastian Kunz
Verden	Simon Görler
Weener	Maik Schneider
Westerstede	Andre Ramsauer
Westoverledingen	Hero Jelten
Wildeshausen	Holger Niehausmeier
Wilhelmshaven	Andre Krause
Wymeer	Gunter Johns

Liebe Geschwister,

Der Reisedienst der PastorInnen und der MitarbeiterInnen findet am **Sonntag, den 26.10.2014** statt. Ich bitte darum, dass die Gemeinden und die PastorInnen bzw. MitarbeiterInnen rechtzeitig Kontakt miteinander aufnehmen. Die jeweiligen Adressen sind im Jahrbuch zu finden. Außer beim „Kanzeltausch" sollten die Fahrtkosten von der gastgebenden Gemeinde angemessen ersetzt werden. Der Landesreisedienst dient dem Kontakt zwischen den Gemeinden. Daher kann aus dem Landesverband oder der jeweiligen Gemeinde, aus der oder die Pastor/In bzw. MitarbeiterIn kommt, berichtet werden.

Volkmar Janke

GJW - TERMINE

... mehr Infos auf www.gjwnwd.de

April

02.-16.04.14	M-Kurs I (Sandkrug)
21.04.14	Run buddy run-Turnier

Mai

- 01.-04.05.14 BUJU (Alsfeld) (www.buju.de)
- 02.05.14 Plättländ meets BUJU (Alsfeld) (www.plaettlaend.de)
- 16.-18.05.14 M-Kurs II (Westerstede)
- 18.05.14 hope'n'go (Westerstede)

Juni

- 06.-09.06.14 Pfingstlager (Sandhatten)

- 27.-29.06.14 M-Kurs III (Westerstede)

Juli

- 13.07.14 hope'n'go

August

- 06.-15.08.14 Sommerlager (Großoldendorf)
- 18.-27.08.14 T-Camp (Großoldendorf)

September

- 26.-28.09.14 29.Drachenfestival (Norden)
- 27.-28.09.14 Jungschartage (Wildeshausen)

Oktober

- 11.-12.10.14 SportResort
- 24.-26.10.14 JS-Mitarbeiter/innen-Herbst-Event

November

- 14.11.14 GJW-Ballnacht
- 21.-23.11.14 X-Kurs Erlebnispädagogik (Großoldendorf)
- 30.11.14 hope'n'go

Dezember

- 30.12. - 02.01. Silvesterfreizeit für Teenies (Norden)

Januar 2015

09.-11.01.15 JMT Jungschar (Sandkrug)
16.-18.01.15 JMT Jugend (Sandkrug)

Alle Termine für 2014 findet ihr auf unserer homepage unter: www.gjwnwd.de/gjw-erleben/termine-2013-und-2014/ oder www.gjw-jahresprogramm.de

Termine für Senioren

Nähere Informationen auf dem Landesverbandsrat in Nordhorn.

Termine für Kleingruppenarbeit

Seminartag für Hauskreise

Wann: 15.11.2014

Beginn: 10.00 Uhr , ab 9.30 Uhr Begrüßungskaffee

Wo: Gemeinde Remels, Truglandweg 2

Referent: Pastor Martin Schar-

nowski, Treffpunkt - Leben, Erkrath. Martin Scharnowski ist seit mehr als 22 Jahren Pastor der Gemeinde Erkrath und der Senior in unserem Team (Jahrgang 1958). Martins Herz schlägt dafür, die Gemeinde immer wieder herauszufordern, Gott in allem zu vertrauen und den Glauben im Alltag praktisch werden zu lassen.

Kosten: 12 Euro incl. Mittagessen, Kaffee/Tee und Kuchen

Anmeldung bis zum 10. November 2014 bei Gertraud und Siegfried Deitenbach

Siegfried.Deitenbach@ewetel.net

Tel. (04489) 1694

Themen und Programm ab Ende Oktober unter www.efg-remels.de

Termine des Frauenwerks

Frauentag

Wann: 28.6.2014, 10.00-17.00 Uhr

Ort: Gemeinde Remels, Truglandsweg 2, 26670 Uplengen/Remels

Referentin: Pastorin Margret Meier (Open doors)

Thema: Glaube wächst an Widerständen - Mitleiden mit Frauen der verfolgten Kirche

Kosten: 16.00€

Infos und Anmeldung bis zum 23.06.2014 bei Christiane Zischke Tel: 04221/40879

e-mail: frauenwerk.nwd@gmx.de

Weitere Termine des Landesverbandes

Miteinander der Generationen „Interessant und Interessiert“ mit Irmgard Neese

Erwachsene, die schon viel Lebenserfahrung mitbringen sind äußerst interessante Gesprächspartner und die meisten haben hohes Interesse an dem, was in ihrer näheren und ferneren Umgebung vor sich geht. Sie möchten sich einmischen, teilhaben und die Zukunft mitgestalten.

Die Veranstaltung wird am Samstag den 21.06.2014 von 10 - 17 Uhr stattfinden.

Weitere Informationen standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

Anfragen an Siglinde Saathoff: si.saathoff@web.de

Persönlichkeitsstruktur und Glauben

Seminar mit Erika Sonnenberg, Oldenburg

am 20. September2014

in der Gemeinde Delmenhorst, Onckenstraße 22, 27749 Delmenhorst

Weitere Informationen auf der Ratstagung am 26.April 2014 in Nordhorn

Anfragen an Jürgen Zischke: j.zischke@online.de

MITEINANDERTAG

des Landesverbandes Nordwestdeutschland

am Sonntag den 21. September 2014

in der Aula des Berufsschulzentrums I, Blinke 39, 26789 Leer

Milch und Zucker nehmt Ihr selbst - Neue Wege der Gastfreundschaft

Miteinander …

- würdigen, was wir in den Gemeinden leben
- verschiedene Kulturen in unseren Gemeinden feiern
- Gastfreundschaft neu entdecken

Gottesdienst um 10:30 Uhr mit Dr. Carsten Claußen

Kinderprogramm mit der Regenbogenstraße

Rahmenprogramm mit Musik, Workshops und einem Marktplatz

Kassenverwaltertag

Ein Kassenverwaltertag wird am 18. Oktober 2014 mit der Referentin Katrin Ludwig, Berlin, stattfinden. Über Details wird auf der Ratstagung in Nordhorn berichtet.

Die 104. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland

findet am 18. April 2015 in der Kreuzgemeinde Bremen zum Thema „Bunte Gemeinde“ statt. Referent wird Christian Rommert sein.

Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland

Wilma Lükenga-Kruse - Leiterin	Westoverledingen-Ihren
Volkmar Janke - stellv. Leiter	Nordenham
Helmut Mühring - stellv. Leiter	Westoverledingen-Ihren
Joachim de Buhr - Kassenverwalter	Moormerland
Tobias Ennulat	Bremen-Blumenthal
Joachim Gnep - Präsidium des BEFG	Oldenburg
Ole Hinkelbein	Leer
Petra Ihnen	Oldenburg
André Krause - Jugendpastor	Oldenburg
Stefan Hoffmann - Leiter des GJW	Westerstede
Siglinde Saathoff	Remels
Jan-Gerd Sandersfeld	Nordhorn
Bernd Splettstößer	Bremen-Hoffnungskirche
Herma Theeßen	Bremen-Kreuzgemeinde
Jürgen Zischke	Delmenhorst

Jahreslosung 2014:

„Gott nahe zu sein ist mein Glück.“

(Psalm 73,28)

Notizen

IMPRESSUM

ehemals:
„Der Vereinigungsbote“
Ausgabe 165 - März 2014

Hinweis:
Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser oder Gemeinden verantwortlich. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitungen von Beiträgen vor.

Herausgeber
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR, Landesverband Nordwestdeutschland

Landesverbandsleiterin
Wilma Lükenga-Kruse, Reinkebarg 30,
26810 Westoverledingen
Tel. 04955/5824, Fax. 04955/990492,
e-mail: wilma.luekenga-kruse@t-online.de, (V.i.S.d.P)

Kassenverwalter
Joachim de Buhr, Am Kirchweg 28,
26802 Moormerland
Tel. 04954/1576,
e-mail: joachimlandesverbandnwd@ewetel.net

Schriftleitung
Annemarie u. Armin Tuinmann,
Brookmerlandring 11, 26441 Jever
Tel. 04461/3455, Fax. 032223735674,
e-mail: tuinmann-jever@t-online.de

Kontoverbindung
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG, Bad Homburg,
BLZ 500 921 00, Kontonummer 38903

Titelbild
A. Tuinmann
Bildnachweis Privat

www.baptistenimnordwesten.de

Notizen

In eigener Sache

Was wären wir ohne die tatkräftige Unterstützung der vielen MitarbeiterInnen aus den Gemeinden und allen anderen, die uns auch bei der Herausgabe dieser Ausgabe von "Neues aus dem Landesverband" wieder unterstützt haben. Ein ganz herzliches Dankeschön für die Informationen und Anregungen, für die Berichte und Bilder.

Dankbar sind wir natürlich auch für Anregungen, Ideen aber auch Kritik. Dem Impressum könnt Ihr entnehmen, wie Ihr Kontakt mit uns aufnehmen könnt.

Annemarie u. Armin Tuinmann

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

Design und Druck

Sollermann Druckerei GmbH
Am Emsdeich 23
26789 Leer
Tel. 0491 97 999 0-0
info@sollermann.de
www.sollermann.de

Notizen